Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 388 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 388 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 13. September 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang. — No. 218

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Brach Rekord nicht!

Und „Deutschland“ bleibt noch obenauf. — „Lusitania“ trifft über 2 Stunden nach angekündigter Zeit ein.

New York, 13. Sept. Der neue riesige Turbinen-Schnelldampfer „Lusitania“ von Liverpool ist 3 Minuten nach 9 Uhr heute Vormittag über die Barre von Sandyhook gefahren.

Bekanntlich war er ursprünglich um 1 Uhr früh, und dann wenigstens um 7 Uhr an dieser Stelle erwartet worden. Er hätte spätestens um 8:40 Uhr eintreffen müssen, um die bisher schnellste Leistung auf dieser Strecke, nämlich diejenige des Hamburg-Amerikanischen Schnelldampfers „Deutschland“ auch nur um einige Minuten zu schlagen!

Insoweit war alles Gerede der letzten Tage eitel Windmacherei gewesen.

Doch hat „Lusitania“ immerhin die Durchschnittsschnelligkeit von „Deutschland“ geschlagen. — Ihre Durchschnitts-Geschwindigkeit von Daunts Rock aus (2780 Meilen) war 22.87 Seemeilen pro Stunde. „Deutschland“ hatte auf seiner schnellsten Fahrt, auf dem Cherbourg-Kurs, eine Geschwindigkeit von 23.15 Seemeilen pro Stunde; aber die durchschnittliche Schnelligkeit des letzteren Dampfers steht um eine Kleinigkeit hinter der erstgenannten zurück.

(Nach anderer Angabe ist auch dies zweifelhaft, und hat „Lusitania“ blos einen Rekord bezüglich thatsächlichen Verweilens der Passagiere auf dem Schiff unzweifelhaft geschaffen.)

Für ein noch uneingebrochenes Schiff ist „Lusitania“ jedenfalls sehr gut gelaufen und hat den Rekord der „Lucania“, die mit ihr diesmal um die Wette fuhr, geschlagen. (Höchstleistung der „Lucania“ auf dem Queenstowner Kurs betrug 21.81 Meilen pro Stunde.)

Natürlich war für die „angelsächsische“ Vetternschaft das obige Ergebniß eine schwere Enttäuschung! Doch hält man es in diesen Kreisen noch immer für wahrscheinlich, daß „Lusitania“ auf der nächsten Fahrt nach New York wirklich alle bisherigen Höchstleistungen in den Schatten stellen, — ja vielleicht sogar die Fahrt in 4 Tagen bewältigen werde!

Zwanzig Minuten werden gewöhnlich für die Fahrt vom Sandyhook-Leuchtschiffe aus bis nach der Barre berechnet. Dementsprechend wird die Ankunft der „Lusitania“ am Sandyhook-Leuchtschiffe auf die Stunde 8:43 Uhr angegeben. Somit hätte der Dampfer für die Fahrt von Daunt's Rock (außerhalb Queenstown) bis zu diesem Punkte 5 Tage, 1 Stunde und 33 Minuten gebraucht. Die schnellste Leistung der „Lucania“ in dieser Fahrstraße war 5 Tage, 7 Stunden und 23 Minuten.

Zur Zeit, als „Lusitania“ das Sandyhook-Leuchtschiff erreichte, hing ein dichter Nebel über der unteren Bai, und der Ozeanriese war thatsächlich auch für den professionellen Schiffsbeobachter nicht vor dem Anlangen an der Barre sichtbar.

Das Schiffsbuch der „Lusitania“ gibt die Dauer ihrer Fahrt auf 5 Tage und 54 Minuten an, und die Zeit der Ankunft vor dem Sandy Hook-Leuchtschiff auf 8 Uhr 5 Minuten heute Vormittag. Die Fahrten an den einzelnen Tagen werden im Schiffsbuch folgendermaßen angegeben: 5 Meilen, 556, 575, 570, 593 und 483 Meilen (bis nach dem Leuchtschiff). Zusammen 2782 Meilen.

New York, 13. Sept. „Kaiser Wilhelm der Große“ hatte für die schnellste Fahrt von Cherbourg nach New York 5 Tage, 17 Stunden und 37 Minuten gebraucht. Aber „Deutschland“ eroberte 1901 den Meisterschaftsrang der See mit einer Fahrt von 5 Tagen, 12 Stunden und 29 Minuten von Cherbourg nach New York und brachte diesen Rekord 1901 von Cherbourg nach New York noch um 6 Minuten herab.

1902 errang der neue Bremer Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ den Meisterschaftsrang mit einer Fahrt von 5 Tagen 11 Stunden und 57 Minuten von Cherbourg aus; aber im nächsten Jahre kam „Deutschland“ wieder obenauf, mit einer Fahrtleistung von 5 Tagen 11 Stunden und 54 Minuten auf dieser Strecke.

Der heute in Havre eingetroffene Dampfer „La Provence“ brauchte für seine Fahrt auf der langen Strecke von 3140 Meilen, 6 Tage, 1 Stunde und 12 Minuten und schlug damit seine eigene frühere Bestleistung (6 Tage, 2 Stunden und 15 Minuten).

Vor 61 Jahren fuhr der kleine Dampfer „Europa“, von der Cunard-Linie, mit seinen altmodischen Maschinen in 11 Tagen und 3 Stunden von Liverpool nach New York, — und das wurde damals in der ganzen Welt als ein epochemachendes Ereigniß gefeiert und hatte verhältnißmäßig viel mehr zu bedeuten, als die neuen Schnellfahrtsleistungen! Im weitesten Sinne begannen diese Wettfahrten schon im Jahre 1819 mit der Reise der „Savannah“.

New York, 13. Sept. Die Freunde der Cunardlinie trösten sich damit, daß die „Lusitania“ immerhin die schnellste Jungfernfahrt gemacht habe; sie hat aber weder die Stunden-Fahrgeschwindigkeit von „Deutschland“, noch die „Kaiser Wilhelm II.“ übertreffen können. Der Kapitän der „Lusitania“ ist überzeugt, daß sie sich, sobald seine Maschinerie in gründlicher Ordnung sei, als die Königin der Meere erweisen werde. Auch wird jetzt behauptet, es sei nie auf der Fahrt der Versuch gemacht worden, die Höchstgeschwindigkeit zu erreichen.

An der Pest gestorben.

Prominenter Chinese in San Franzisko.

San Franzisko, 13. Sept. Tschang Mon Wo, Präsident der mächtigen chinesischen „Sechs Gesellschaften“, wurde in seiner Wohnung im Chinesenviertel als Leiche gefunden. Der Tod war durch die Pest eingetreten.

Ferner starb ein, an der Pest erkankter griechischer Arbeiter unweit der Wasserfront.

Seit dem 24. Mai sind hier bis jetzt 24 derartige Erkrankungen und 13 Todesfälle vorgekommen.

Der Sachverständige der Bundesregierung, Dr. Rupert Blue, welcher jetzt die Obhut über die Pestsituation hier hat, es sei keine Ursache zu Beunruhigung vorhanden, und es sei nicht nöthig, sich gegen San Franzisko abzusperren.

Neue Grubenexplosion.

40 Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt!

Rock Springs, Wyo., 13. Septbr. An einer Schachtmündung der Grube Nr, 10, welche der „Union Pazifik Coal Co.“ gehört, ereignete sich gestern eine schlimme Explosion, indem durch Lampen der Leute sich Kohlenstaub entzündete.

40 Mann wurden verletzt, darunter 20 schwer. Die anfängliche Kunde, daß 20 Mann getödtet worden seien, erwies sich als irrig.

Es wurde großer Sachschaden verursacht.

Wind riß Waggondach ab!

Reading, Pa., 13. Sept. Passagiere auf einem Schnellzug der Readingbahn hatten 6 Meilen nördlich von hier eine merkwürdige Erfahrung. Während der Zug mit einer Schnelligkeit von 50 Meilen pro Stunde dahinfuhr, riß ein furchtbarer Windsturm das Waggondach vollständig ab, worüber riesige Aufregung entstand, besonders da es auch stark regnete!

Ausland.

Neuestes von Rußland.

Angst vor Studenten-Schlafgemächern!

St. Petersburg, 13. Sept. Der russische Ministerrath hat Weisung gegeben, sämmtliche Schlafräume der höheren Lehranstalten hier und in Moskau zu schließen, da die Polizei offen zugegeben hatte, daß sie nicht imstande sei, zu verhindern, daß diese Räume als Versammlungsplätze und Schlupfwinkel für Revolutionäre benützt würden.

Dementsprechend hat die Polizei bereits die Schlafräume der Polytechnischen Schule dahier — 1000 Zimmer enthaltend und in einer der Vorstädte belegen — geschlossen. Dadurch wurden 1000 Studenten obdachlos, und angesichts der strengen Polizeiregulationen finden sie es sehr schwierig, anderswo Logis zu erhalten.

In Moskau wurden die Studentenschlafräume den städtischen Hochschulen zum ausschließlichen Gebrauch übergeben.

St. Petersburg, 13. Sept. Fürst Eugen Troubetskoj, der bekannte Führer der Gemäßigten, wurde wegen eines Artikels, welcher in einem Moskauer Wochenblatt erschien, das vormalige Parlamentshaus vertheidigte und seine Auflösung als einen nicht wieder gutzumachenden Fehler bezeichnete, des Hochverraths angeklagt.

Er ist Mitglied des Staatsrathes und war auch einmal Kandidat für einen Posten in Premier Stolypins Kabinet.

St. Petersburg, 13. Sept. Dem Fürsten Hilkow, früheren russischen Eisenbahnminister, ist von der Krone eine riesige Fläche erzhaltigen Landes in der Provinz Fergana, Russisch-Turkestan, geschenkt worden.

Jetzt Vierzehn in Haft!

In Verbindung mit der rheinischen Landesverraths-Affäre.

Koblenz, Rheinpreußen, 13. Sept. Wie erwartet wurde, sind noch mehr Verhaftungen in Verbindung mit dem neuerlichen Verrath von Militärgeheimnissen erfolgt.

Im Ganzen sind jetzt schon 14 Personen in Haft, und 12 dieser, darunter 4 Zivilisten, gehören zum Adel.

Alle Gefangenen werden in strengster Einzelhaft gehalten. Zwei werden nicht unter Anklage des Hochverraths vor die Schranken geführt werden, sondern als Staatszeugen auftreten. Ihre Freilassung wird aber nicht vor Abschluß des ganzen Prozesses erfolgen. Höchstwahrscheinlich werden die Prozeßverhandlungen geheime sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Lucania, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag gegen halb acht Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Wellman gibt's auf!

Macht dieses Jahr keine Nordpolexpedition. — Letzter Flugversuch nahm schlimmen Verlauf.

Drontheim, Norwegen, 13. Sept. Walter Wellman von der Chicagoer „Record-Herald“-Nordpolarpartie, traf gestern Abend an Bord des Bootes „Frithjof“ zu Tromsoe ein. (Von Spitzbergen.) Er erklärte, daß er es endgiltig aufgegeben habe, noch dieses Jahr eine Luftballonfahrt nach dem Nordpol zu versuchen.

Er gelangte zu diesem Entschluß, nachdem er am 2. Sept. noch einen probeweisen Aufstieg mit seinem Luftschiff vorgenommen hatte. Derselbe nahm einen bösen Verlauf; ein starker Nordwestwind trieb das Luftschiff südöstlich über das Land weg, und man fand es nothwendig, den Ballon von den übrigen Theilen des Luftschiffes loszuschneiden. Doch wurde derselbe nach einer zweitägigen Suche wiedererlangt.

Mauren angeblich entmuthigt.

Nach anderer Angabe jedoch planen sie Rache!

Tanger, Marokko, 13. Sept. Manche Eingeborene, die hier anlangten, sagen, die neueste Niederlage der Mauren bei Casablanca habe die Kampflust der Araber bedeutend herabgestimmt.

Andere Meldungen jedoch erklären, die Mauren seien entschlossen, eine gewaltige Anstrengung zu machen, um für die erlittenen Verluste Rache zu nehmen.

Nach wie vor verkaufen die Mauren Juden oder Jüdinnen, die von ihnen während der Unruhen in Casablanca gefangen genommen wurden; gegen eine kleine Anzahlung übergeben sie dieselben ihren Freunden oder Anderen.

Trotz der Wachsamkeit der Kriegsschiffe dauert der Waffenschmuggel in der Gegend von Kap Spartel fort.

Wie es heißt, bleibt der Sultansbruder und Gegensultan Mulai Hafiz vorerst in der Stadt Marokko, da er nicht Anhänger genug für einen Marsch nach der Küste hat.

Paris, 13. Sept. Der Marineminister Thomson erhielt eine Kabelmeldung vom Vizeadmiral Philibert, welche besagt, daß die Chaouiks und mehrere andere der kriegführenden Stämme in der Nachbarschaft von Casablanca Friedensverhandlungen eröffnet hätten.

Lokalbericht.

Ihr Mißgeschick.

Im Packraume des Boston Store fielen heute zwei Angestellte, der 50jährige J. W. Lester, Nr. 6449 Vincennes Ave., und der 25jährige John Drum, Nr. 259 Sedgwick Straße, von einer wackeligen Kiste. Lester, der Verletzungen am Rücken erlitt, fand Aufnahme im Grace-Hospital. Drum kam mit leichten Brauschen davon.

Im Dunkeln.

Arthur E. Howard kämpfte mit einem Einbrecher.

Der Apotheker Arthur E. Howard überrumpelte heute zu früher Morgenstunde in seiner Wohnung, Nr. 935 Granville Ave., einen Einbrecher, der mit der Plünderung einer Kommodenschublade beschäftigt war. Herr Howard packte einen Stuhl und schlug auf den ungebetenen Gast los. Der Verbrecher bemühte sich, seinen Revolver zu ziehen, mußte aber den Hieben, die unabläßig auf ihn herniedersausten, weichen. Er flüchtete, von Howard verfolgt, in das Erdgeschoß, setzte, obgleich Howard ihm auf den Fersen blieb und ihn unbarmherzig mit dem Stuhle bearbeitete, durch ein Fenster und entkam. Er hat eine diamantenbesetzte Busennadel im Werthe von $200, zwei Diamantringe und $14 in Baar erbeutet. Anderen Schmuck im Werthe von $1000 hat er im Stiche lassen müssen.

Herr Howard ist Mitglied der Firma Howard & Jackson, Nr. 34 Washington Str.

Zusammenstoß.

An Halsted Str. und Sheridan Road stieß heute eine Elektrische der Evanston-Linie mit einem Kraftwagen zusammen. Dessen drei Insassen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Die Verunglückten sind:

Frau J. H. Bell, Nr. 4037 Drexel Blvd.; Brauschen an der rechten Hüfte und am Bein, sowie innerlich verletzt.

Frau Jane Downes, Nr. 2568 Lake Ave.; Rückgrat verletzt.

John Magnuson, Nr. 4247 Cottage Grove Ave., Wagenführer; Schädelwunden und Brauschen.

Frau Bell ist die Gattin des reichen Kaffee- und Spezereiwaaren-Importeurs J. Hamilton Bell, Nr. 62—64 Michigan Ave.

Nun hat er Ruhe.

Der 46jährige Kellner Aug. Bergemann wurde heute in seiner Wohnung Nr. 3106 Wentworth Ave. an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß ehelicher Unfrieden ihn in den Tod getrieben hat.

Seine Frau hatte ihn gestern Abend, von der siebenjährigen Tochter Lillian begleitet, nach einem heftigen Streite verlassen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; andauernd warm bis morgen Abend, dann kühler; lebhafter Südwestwind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; andauernd warm bis morgen Nachmittag oder Abend, dann in den nördlichsten Theilen des Gebietes kühler.

Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölktheit heute Abend und morgen wahrscheinlich regnerisch; morgen Nachmittag in den westlichen und nördlichen Gebietstheilen kühler; lebhafte südwestliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen regnerisch; morgen Nachmittag oder Abend kühler; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad, Nachts 12 Uhr 68 Grad, Morgens 6 Uhr 68 Grad, Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Stensland nicht begnadigt.

Zuchthausverwalter versichert, der frühere Bankleiter könne seine Strafe absitzen.

Die im Zuchthause in Joliet heute in Sitzung gewesene Staatsbegnadigungsbehörde hat das mit Kränklichkeit begründete Gesuch des Präsidenten Stensland von der verkrachten Milwaukee Ave.-Staatsbank um Begnadigung abgelehnt, nachdem der Zuchthausverwalter Murphy und mehrere andere Beamte der Anstalt bestritten hatten, daß der Gesundheitszustand des Mannes wirklich ernstlich gefährdet sei. Stenslands Gesuch war von zwei Aerzten, welche ihn untersucht hatten, empfohlen worden. Der Verwalter Murphy versicherte jedoch, er habe Stensland Tag und Nacht beobachtet, und glaube, daß dieser ohne gesundheitlichen Schaden seine Strafe verbüßen könne.

Plötzlich abberufen.

Am Flußufer, am Fuße der Vincennes Ave., brach heute ein etwa 60jähriger Angler entseelt zusammen. Man muthmaßt, daß der Verstorbene ein gewisser Jakob Budinger, Nr. 250 Fletcher Straße, ist. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2312 Lincoln Ave. geschafft. Herzlähmung hat wahrscheinlich den Tod des Mannes verursacht.

Seltsames Verschwinden.

Statia Carroll, seit fünfzehn Jahren Dienstbote in der Familie von John Malatesta, 956 W. 63. Str., machte am Mittwoch Nachmittag einen kleinen Spaziergang und ist seither verschwunden. Geld hatte sie nicht bei sich, einen Verehrer hat das 40 Jahre alte Fräulein auch nicht, und daher hat Malatesta heute die Polizei um Nachforschungen ersucht, da er ein Verbrechen wittert.

Forderung eingeklagt.

Die „Sall Mountain Asbestos Manufacturing Co.“ hat im Superiorgericht die Erie Heating Company und die Western Indiana-Bahngesellschaft auf Zahlung von $1767.77 nebst Zinsen verklagt. Die Forderung ist für Arbeit, die der Eisenbahngesellschaft auf Grund eines Vertrages mit der Heating Co. geliefert worden ist.

* Nur fünf der neun Gerichtssäle der Kreisrichter im neuen Countygebäude werden bis Montag fertig, dagegen sind in allen Gerichtssälen Verhandlungen angesetzt worden.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 388 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Gewaltige Anstrengung — getäuschte Hoffnung.

Das ungeschriebene Gesetz.

Damit soll dem mordangeklagten Millionär Campbell geholfen werden.

Zwar hatten die Vertheidiger des Millionärs und Holzhändlers Amasa G. Campbell bei Aufnahme der Verhandlung des Prozesses versichert, sie würden sich bei ihrem Bemühen, die Geschworenen davon zu überzeugen, daß Campbell gerechtfertigt war, als er den Arzt Dr. Benjamin F. Harris in einem Anwaltszimmer im Handelskammergebäude todtschoß, nicht auf das ungeschriebene Gesetz berufen, aber heute Vormittag ließen sie doch eine Anzahl Zeugen aus Antigo, Wis., über den Ruf vernehmen, den der Erschossene dort als Schürzenjäger gehabt haben soll, und einer der Zeugen, Geo. South, ein Nachbar und Freund des Angeklagten, versicherte, dieser sei am Tage vor der Vernehmung in seiner Scheidungsklage ganz von Sinnen gewesen. Auch die anderen Zeugen stellten Dr. Harris ein schlechtes Zeugniß aus. South will von Campbell selbst vernommen haben, der Arzt habe das Heim des Angeklagten und auch das von anderen Männern vernichtet. Der Zeuge versuchte angeblich, den Angeklagten aus Rücksicht auf seine Kinder zu veranlassen, nicht auf Scheidung zu klagen. Der reiche Holzhändler Wm. J. Waggstaff von Antigo schilderte den Angeklagten als einen stets ruhigen, besonnenen Mann, der sich aber in den letzten Monaten vor dem Morde völlig in seinem Wesen geändert habe. A. H. Hermann, ein Geschäftsmann in Antigo, beschrieb das angeblich eigenthümliche Gebahren Campbells kurz vor der That. Dieser habe lebhaft gestikulirt und Selbstgespräche gehalten, ganz gegen frühere Gewohnheiten. G. W. Parker, Antigo, schilderte Harris als einen Lüstling und behauptete, Campbells Freunde hätten im letzten Dezember davon gesprochen, den Angeklagten nach einer Nervenheilanstalt bringen zu lassen. Aehnlich äußerten sich Campbells langjährige Mitarbeiter August Holst und Edgar Brown.

Gericht soll helfen.

Im Superiorgericht hat heute Frau Sarah Parren aus Woodstock, Ill., ein Habeascorpusverfahren anhängig gemacht zu Gunsten ihrer 14jährigen Tochter Elsie, die angeblich im Wesley-Hospital festgehalten werde. Richter McSurely hat die Verhandlung auf morgen Vormittag anberaumt.

Die Hospitalbeamten erklären, daß das Kind kürzlich Mutter wurde. Es sei so schwach gewesen, daß es nicht entlassen werden konnte. Uebrigens habe die Hospitalverwaltung auf die junge Mutter keinen Zwang ausgeübt. Heute sei Elsie nach Algonquin, Ill., befördert worden, um als Zeugin gegen ihren, eines schweren Vergehens angeklagten, Vater aufzutreten.

Abgeschoben.

Charles Smith, ein Neger, der heute Richter Going als Herumstreicher vorgeführt wurde, erzählte dem Richter, daß er mit 25 Cents in der Tasche von Alabama nach Chicago gereist sei.

„Dann können Sie mit derselben Summe auch wieder zurückreisen,“ sagte der Richter und gab dem Neger einen Quarter, weil dieser gestand, daß er ganz abgebrannt sei. Er versprach, heute Abend den ersten abfahrenden Frachtzug zu besteigen.

Arbeit für den Koroner.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode von Zwillingen, denen heute früh die 24jährige Mary Brischke in der elterlichen Wohnung, Nr. 911 West 21. Pl., das Leben schenkte, die aber wenige Stunden nach der Geburt starben. Marys Mutter benachrichtigte die Polizei und ersuchte sie, den Verführer ihrer Tochter zu ermitteln.

Bankerott erklärt.

Gerichtsreferent Eastman setzte heute auf Ersuchen von Gläubigern die American Trust & Savings Bank zur Masseverwalterin der Fidelity Trustees & Receivers Co., 209 State Str., ein. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft werden auf $20-, bis $25,000, die Bestände auf $15,- bis $20,000 geschätzt.

* Funken aus einer Lokomotive setzten heute das Dach des Wohnhauses von Ernst Hahn, 9024 Emerald Avenue, in Brand. Das Feuer zerstörte den oberen Theil des Hauses und richtete einen Schaden von $1100 an.

— Die junge Hausfrau. — „Deiner neuen Köchin hast Du also schon wieder gekündigt?“ — „Ja, denk' Dir nur, so eine Frechheit! Wenn ich ausgegangen war, hat sie meinem Mann immer heimlich 'was gekocht!“

— Die billige Sorte. — Schwiegersohn: „Ich habe geglaubt, Du wollest uns Deinen Segen geben.“ — Schwiegervater: „Na, das hab' ich doch auch.“ — Schwiegersohn: „Aber nicht den Segen, der den Kindern Häuser erbaut.“

Leset die „Sonntagpost“

Nichtswürdiger Kniff.

Es wird versucht, Tausende von Arbeitern ihrer Stimme zu berauben.

Ver. Gesellschaften protestiren.

Turn-, Gesang-, Krieger-Vereine, landsmannschaftliche Vereinigungen und Logen erlassen Aufrufe zur Betheiligung an der Kundgebung am Sonntag.

Sich wohl bewußt, daß sie den Charter nicht mit ehrlichen Mitteln schlagen kann, und daß jeder kleine Steuerzahler und jeder Arbeiter, der zur Miethe wohnt, gegen den Wechselbalg stimmen wird, der für ihn die sichere Erhöhung der Steuern und der Wohnungsmiethe bedeutet, beabsichtigt die politische Klique, welche mit dem Muthe der Verzweiflung für die Maßregel kämpft, Tausende vor Arbeitern der Möglichkeit zu berauben, ihre Stimme abzugeben. Natürlich geht sie dabei nicht in schroffer Weise vor, sondern sucht sich den Anschein zu geben, als ob sie das Recht und Gesetz auf ihrer Seite hätte. Um ihren Plan durchzuführen, benutzt sie die Wahlbehörde, welche sie völlig kontrolirt, und welche die höchste Instanz in Wahlfragen in der Stadt Chicago ist. Das Wahlgesetz schreibt vor, daß bei allgemeinen Wahlen jeder Angestellte das Recht hat, von seinem Arbeitgeber am Wahltage einen Urlaub von zwei Stunden zu verlangen, um seine Stimme abgeben zu können, ohne daß der Arbeitgeber ihm deswegen Unannehmlichkeiten machen kann. Die „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung“ nahmen nun in der gestrigen Sitzung ihres Vollstreckungsausschusses einen Beschluß an, jede Verletzung dieser Bestimmung seitens eines Arbeitgebers gerichtlich zu verfolgen. Daraufhin erklärte der Anwalt der Wahlbehörde, Frank Ayres, heute Mittag einem Berichterstatter dieser Zeitung, daß die Abstimmung über den Charter nicht als allgemeine Wahl im Sinne des Wahlgesetzes zu betrachten sei, u. daß die Bestimmung über Beurlaubung von Arbeitern keine Anwendung finde. Die Absicht liegt klar auf der Hand. Es sollen Tausende von Arbeitern, die Unannehmlichkeiten fürchten, davon abgehalten werden, ihre Arbeitsstätten zu verlassen und ihre Stimmen abzugeben.

„Ver. Gesellschaften“ protestiren.

Die „Vereinigten Gesellschaften“, welche vor der Wahlbehörde bereits einen Sieg errangen, als sie durchsetzten, daß ein neue Registrirung abgehalten werde, werden sich natürlich dieser Entscheidung des Anwalts der Wahlbehörde nicht ruhig fügen, sondern darauf bestehen, daß die Abstimmung über den Charter als allgemeine Wahl anzusehen ist, und daß Arbeiter einen zweistündigen Urlaub verlangen können. Ein Ausschuß des Vollstreckungsausschusses der „Ver. Gesellschaften“, aus den Herren C. R. Jandus, Nikolaus Michels und E. T. Noonan bestehend, wird sich im Laufe des Nachmittags vor der Wahlbehörde einfinden und energisch gegen diese Auslegung des Wahlgesetzes protestiren.

Schutz für Zivildienstangestellte.

Um Zivildienstangestellte in städtischen Diensten vor Einschüchterungen seitens der Verwaltung zu schützen, werden die „Vereinigten Gesellschaften“, wie Anwalt Michels vom Kampagneausschuß heute erklärte, selbst vor gerichtlichen Schritten nicht zurückschrecken. Herr Michels führte aus, daß jeder Versuch, Zivildienstangestellte einzuschüchtern, damit sie für den Charter stimmen, ein Nachspiel in den Gerichten haben werde, und daß jeder Fall bis zum Staatsobergerichte durchgefochten werden würde. Ein gleiches wird in allen Fällen geschehen, in denen ein Arbeitgeber seinen Arbeitern den vom Gesetz vorgeschriebenen zweistündigen Urlaub verweigert, der ertheilt werden werden muß, wenn ein Gesuch 24 Stunden vor dem Wahltage eingereicht worden ist.

Vorsichtsmaßregeln in den Wahllokalen.

Um etwanigen Wahlbetrügereien innerhalb der Wahllokale seitens der Wahlrichter und Schreiber im Solde der Charterklique einen Riegel vorzuschieben, werden die „Vereinigten Gesellschaften“ in allen Wahllokalen die nöthigen Aufpasser haben, die zum Theil mit den Beglaubigungsschreiben der „Independence League“, einer politischen Partei, versehen sind.

Ueberhaupt werden umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um alle Schiebungen und Betrügereien unmöglich zu machen. Besonders Herrn James A. Quinn, dem Mitglied des demokratischen Parteiausschusses der 21. Ward, der offen für den Charter wühlt, wird scharf auf die Finger gesehen werden.

Aussichten sind großartig.

Unter dem Vorsitze des Präsidenten John Koelling fand gestern Abend im Sherman House die regelmäßige Sitzung des Vollstreckungsausschusses der

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Swift's Pride Waschpulver

Beseitigt das Fett und den Schmutz von schwer zu reinigenden Plätzen, wie die Platte unter den Brennern eines Gasofens. Es ist ebenfalls ausgezeichnet zum Reinigen von Eisenzeug in der Küche. Man halte sich einen Vorrath von Swift's Pride Waschpulver immer an Hand.

Swift & Company, U. S. A.

Sonnige Tage.

Roman von A. Rost.

(14. Fortsetzung.)

Auch Anni hatte eine Arbeit mitgebracht, doch diese ruhte lässig in ihren Händen. Zerstreut blickte sie auf den Spielplatz hinüber.

Sie beneidete diese Mädchen um ihre sorgenlose Jugend. Wann hätte sie je Zeit oder Gelegenheit gehabt, so ein Spiel zu lernen?

Auch diese ihr gegönnten halbtonischen Tage, wie der Professor sie nannte, waren bald aus.

Die Zeit verrann unermüdlich, mit unheimlicher Schnelligkeit. Schon waren sie bald einen Monat hier, also der größte Theil ihres Aufenthaltes dahin. Sie genoß ihre Ferien ja in vollen Zügen, aber gerade deshalb verging ihr die Zeit so schnell. Vor einigen Tagen hatte sie mit Wyck und Barthold eine große Partie gemacht. Von der Prein aus stiegen sie zum Karl-Ludwighause empor, überschritten dann den ganzen, langgestreckten Rücken der Rax, um schließlich am Erzherzog Otto-Schutzhaus über die ihr schon bekannten Thörlweg wieder abzusteigen. Diesmal war das Uebernachten in der Alpenhütte nicht zu vermeiden gewesen. Der Doktor und der Professor hatten sich ihrer so angelegentlich angenommen wie immer, aber — weiß Gott — die Stimmung war halt doch nicht die rechte gewesen! Wyck war nicht so heiter wie damals am Schneeberg.... Er schien zerstreut, und sie ahnte, wohin seine Gedanken sich verirrten. Der thörichte Doktor aber, der ging von der bloßen Courmacherei allmählich in einen leidenschaftlich erregten Ton über. Es war schon gar nicht mehr zum Auskommen mit ihm. Gestern hatte er ihr einen Heirathsantrag gemacht, und weil sie ihn zuerst blos auslachte und nachher auszankte, war er böse geworden.... Die Gemüthlichkeit war dahin!

Ihn heirathen! Selbst wenn sie ihn liebte, würde sie das nicht thun. Sein kleines elterliches Vermögen war bis auf spärliche Ueberreste verbraucht, wie er selbst gestand.... Gegenwärtig lebte er von seinem nicht sehr bedeutenden Konzipientengehalt, und er hatte noch drei Jahre Konzipiententhum vor sich, ehe er eine eigene Kanzlei eröffnen durfte. Dies konnte er aber eigentlich nur, wenn er eine vermögende Frau bekam. Sonst konnte es schief gehen. Eine Heirath mit ihr, der Kirchenmaus, wäre für ihn ein Unglück, und doch nahm er es ihr übel, daß sie ihn abwies.... Nun ja, es dauerte vielleicht nur etwas Monate bei ihm. Bis zur Heirath würde es gar nicht kommen, doch einstweilen genoß er wenigstens seine Bräutigamsrechte. Daß sie kühler in die Zukunft blickte und wenn bis zum Traualtar noch ein so weiter Weg war, hätte er schließlich nur natürlich finden sollen; doch der Herr Doktor schien im Zustande der Verschossenheit ein sehr vernünftiger Mensch.

Um sie zur Unvernunft zu bewegen, hätte doch ein anderer kommen müssen, als Emmerich Barthold! Na ja, sonst hatte sie gar keine Schmerzen!

Der Andere verhielt sich in der letzten Zeit recht zurückhaltend gegen sie. Ihre Manier war es nun einmal, sich treiben zu lassen, und vielleicht fürchtete er, sie könne sich etwas in den Kopf setzen.

Unbesorgt, Herr Professor! Wir wissen schon, wieviel es geschlagen hat! Ja, wenn der Barthold sie gleich heirathen könnte! Vielleicht nähme sie ihn doch... so sehr graute ihr vor der unmittelbar bevorstehenden Zukunft, die nun, wenn auch der Rückkehr in die Stadt folgte. Da hieß es Offerten schreiben, sich bei schlecht erzogenen Chefs vorstellen, eine schlecht bezahlte Stelle annehmen und wieder in der Tretmühle arbeiten, Tag um Tag.

War das ihre Zukunft, ihre Bestimmung?

Unwillkürlich dachte sie an Lothar von Hartwald... „Wenn ich wollte!" dachte sie. „Wenn ich nicht ein in der Familie lebendes Mädchen wäre, mit so viel Tugendballast behaftet!... Er hätte mir gewiß schon eine möblirte Wohnung, Schmuck, vielleicht gar eine Equipage angeboten!" Und es meldete sich etwas wie ein Bedauern in ihr... Sie mußte schon im bürgerlichen Geleise bleiben.... Vielleicht, wenn sie in der Welt allein stünde, thäte sie's nicht.... Aber als Tochter ihrer Mutter und als Doras Schwester hatte sie keine andere Wahl.

Uebrigens, wer weiß, ob sie sich die Eroberung, die sie jetzt schon dem Doktor Hartwald gemacht hatte, nicht übertrieb. Seit jener Begegnung in Kaiserbrunn, die jetzt schon zwei Wochen zurück lag, hatte sie ihn kaum mehr erblickt. Vielleicht war's nicht seine Schuld und suchte er sie nur zufällig an den Orten, wo sie nicht hinkam. Es war gerade nicht leicht für einen Mann, der sich nicht zu offenkundig verrathen wollte, in ihre Nähe zu gelangen.

Wünschte er das aber so sehr? Als sie ihn neulich einmal im Kurpark erblickte, sofort fest davon überzeugt, daß er sie dort suchte, da hatte er sie flüchtig aus der Ferne gegrüßt und war auf eine Dame zugetreten, die eben eine weiße Schleppe über den staubigen Weg zog.... Freilich hatte sie Smaragden in den Ohren, groß genug, die Ohrläppchen zu zerreißen!

Um sich zu zerstreuen, blickte Anni wieder zum Spiel hinüber. Das Mädchen dort schlug seinen Ball immer so schlecht, daß er nahe am Boden dahintrudelte.... Anni dachte, daß sie nach kurzer Uebung viel besser spielen würde.

„Höher! Höher!" hörte sie plötzlich eine Stimme hinter sich. Sie wandte sich um und erblickte Lothar von Hartwald, der sie vielleicht auf diese Weise von seiner Nähe benachrichtigen hatte wollen.

„Spielt die miserabel!" sagte er. Er trat näher und bot ihr die Hand, um die Begrüßung zu ergänzen. Als sie die ihre hineinlegte, hielt er ihre Finger fest, als sie hinunterblickend.

Anni hatte keine kleine Hand, und die Form war vielleicht nicht ganz tadellos, aber sie war dafür so schneeig weiß, daß sie jedem auffiel.

„Um diese Hand gehören schöne Ringe!" sagte Lothar von Hartwald, indem er Anni fest anblickte.

„Ja, freilich!" Sie lachte kurz auf und zog ihre Hand an sich.

Das war ja eine hübsche Einleitung! Die Worte an sich bedeuteten gar nichts; dafür der bedeutende Blick desto mehr.

„Wie kommen Sie eigentlich hierher, Herr Doktor?"

„Ich wohne doch im Thalhof.... Wissen Sie das nicht?"

„Ja, aber die Herrschaften aus dem Thalhof lassen sich hier wenig blicken." „Gott sei Dank!" hätte sie bald gesagt.

„Dort um den Waldrand bin ich herumgekommen.... Habe Sie schon von Weitem gesehen.... Sie waren so vertieft.... Ganz allein heute? Keinen einzigen Herrn zur Begleitung?"

„O doch!" Stumm und spöttisch wies Anni auf den Kleinen, der mit beschäftigten Händchen in der Erde wühlte, dann nach dem Rande des Abhanges, an dem Franz und Erich herumstiegen sah.

„Also Kinderfräulein? Müssen Sie die Kinder des Professors hüten?"

„Die Großmama ist heute nach Wiener-Neustadt gefahren, verschiedenes einzukaufen.... So habe ich die Kinder mitgenommen."

„Wo ist denn der Herr Papa?"

„Der gibt heute Vormittag dem Buben von den Leuten, die in der großen Villa am anderen Ende des Schneedörfls wohnen, Stunde."

„Sie wollen sagen: dem kleinen Grafen Reuthenstein?" fragte Lothar lächelnd, denn es kam ihm drollig vor, daß Anni die Familie dieses bekannten Diplomaten einfach als „die Leute in der großen Villa" bezeichnete. „Gibt er denn heraußen auch Stunden, der Professor?"

„Diese eine.... Der Bub soll im Herbst Prüfung machen."

Lothar stand unterdessen bei der Anni gegenüber befindlichen Bank.

„Ist es erlaubt?" fragte er, ehe er sich niederließ.

„Ich habe hier nichts zu erlauben." Er ließ sich mit dem Rücken gegen den Spielplatz und die Aussicht auf sie nieder.

In dem einfachen blauen Waschkleide mit den weißen Tupfen, einen weißen Spitzenkragen um den bloßen Hals und mit die Taille umspannenden rothen Ledergürtel, saß sie im hellen Morgenlichte vor ihm da. Ihr Haar erglänzte in seiner sattesten Farbe, denn der Schatten, den der Baum bot, war nicht eben sehr dicht. Er fiel gegittert auf den Boden, und lichte Sonnenflecke irrten über Annis weiße Haut und ihr Haar.

In einer Stimmung voll ruhigen Behagens schlug Lothar von Hartwald ein Bein über das andere und betrachtete gedankenlos die Sohle des übergeschlagenen Fußes.

„Wo ist denn Ihr anderer Verehrer?" fragte er leichthin.

„Wen meinen Sie?" fragte Anni zurück, den Kopf in den Nacken werfend. Sie war nicht gesonnen, sich etwas gefallen zu lassen.

„Den jüngeren Herrn meine ich, den Doktor. Berthald oder Barthold, wie er heißt...."

„Dr. Barthold ist heute mit einem Bekannten auf die Rax."

„Ohne Sie?"

„Ja, ich war ja jetzt schon zweimal oben. Die Herren wollen ja durch die Teufelsbadstube und über den Zerbenriegelsteig und was weiß ich, wie die halsbrecherischen Steige alle heißen."

„Für Sie sind die freilich nichts."

Gegen die Bezeichnung „Verehrer" hatte sie sich also nicht gewehrt. Er wartete noch ein wenig. Dann fragte er bedächtig und nachdrücklich: „Sind Sie mit diesem Herrn verlobt, Fräulein?"

„Warum sollte ich denn mit ihm verlobt sein?" fragte Anni unmuthig.

„Na, ich dachte blos so."

Anni machte eine wegwerfende Kopfbewegung, sagte aber nichts. Instinktiv fühlte sie, daß Hartwald auf den jungen Mann eifersüchtig sei, und es lag ihr gar nichts daran, ihn von diesem Gefühle zu erlösen.

Nachlässig ließ Lothar ein paar Fragen fallen, um sich etwas besser über die Verhältnisse der Familie zu orientiren, doch Anni, die Wyck gegenüber beim ersten Zusammentreffen so offenherzig gewesen, antwortete dem Millionär in ausweichender Weise. Nur so viel merkte er noch, daß das Mädchen weder zufrieden noch schicksalsergeben war.

Na, es mochte ein recht enges Leben sein, und dafür schien sie ihm ganz und gar nicht geschaffen.

„Ist denn die Welt nicht schön?" fragte er, als Anni eine absprechende Bemerkung machte.

„Vom ästhetischen Standpunkt gewiß", antwortete sie. „Aber sonst ist Alles so schlecht wie möglich eingerichtet, und die Menschen sind doch eine schreckliche Bande."

Hartwald spottete ein wenig über ihre schroffe Anschauungsweise, aber im Grunde nahm er ihr sie nicht übel. Ihn interessirte es, sie sprechen, sich äußern zu hören. Es war wie ein frischer Lufthauch in stagnirendster Dumpfheit.

Das Wort, das der junge Mann neulich einmal fallen gelassen, daß das junge Mädchen sich nach Reichthum sehne, ging ihm nach; doch obgleich er einigen sondirende Worte darüber fallen ließ, riß er Anni nicht zu Aeußerungen hin. Niemals würde sie vor ihm gestanden haben, daß sie auf den Mammon Gewicht lege.

Der kleine Otto, der ein Gänseblümchen gefunden hatte, unterbrach das Gespräch, indem er kam und ihr die Blume unter die Nase steckte.

„Frühe Ritterlichkeit!" scherzte Lothar. „Er weiß schon, daß man jungen Damen Blumenopfer darzubringen hat. Komm her zu mir, Buberl!" lockte er den Kleinen.

„I mog nöt!" entgegnete Otto kurz und bündig.

„Der ist geradezu!"

„Ja, er kennt Europens übertünchte Höflichkeit noch nicht, und der Professor läßt ihm sehr seinen Willen."

„Jetzt mußt Du aber zu mir kommen!" Er beugte sich vor und hob den bleischweren kleinen Kerl in seinen Armen auf.

Otto sah ihn starr an, aber anstatt in ein Geheul auszubrechen, wie wohl ein anderer kleiner Junge an seiner Stelle, rief er mit seiner tiefen Stimme, die er möglichst dick machte: „Sö! Lassen S' mi aus! Sunst hau i Eahna ane aba...."

Anni lachte herzlich auf. „Sehen Sie, Herr Doktor! Der Otto ist gerade so strickgrob, wie der Erich fein ist."

„Und er ist Manns genug, sein Wort zu halten, denn bei unserer ersten Begegnung hat er mir thatsächlich eine ‚aba' gehaut."

(Fortsetzung folgt.)

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ap.dikfon*

Vermindert Euer Fett.

Rengo reduzirt schnell das überflüssige Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hungerkur.

Kostet nichts, es zu versuchen.

Rengo vermindert überflüssiges Fett und gibt Kraft und Gesundheit Jedem der es regelmäßig eine kurze Zeit ißt. Es ist ein Produkt der Natur, köstlich von Geschmack und sicher und

Diese Abbildung zeigt deutlich, was Rengo gethan hat.

harmlos in seinen Bestandtheilen. Es schädigt die Verdauungsorgane nicht wie so viele Droguen und Medizinen es thun.

Rengo wird positiv schnell überflüssiges Fett vermindern, und zwar ohne Schädigung des Patienten. Es ist so schmackhaft und angenehm zu essen. Es ist in hochkonzentrirter Form hergestellt und läßt sich stets in der Tasche mitnehmen.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy.

Rengo benöthigt keine erschöpfenden Anstrengungen, oder keine Hungerkur, um zu wirken, wie so viele der sogenannten „Fett-Heilmittel" es thun. Sie können ruhig dabei bleiben, Ihrer regulären täglichen Beschäftigung nachzugehen. Es erzwingt richtige Assimilirung der Nahrung und befördert die Nahrkraft der Nahrung in die Muskeln, Knochen und Nerven und erneuert dieselben anstatt sie zu Anhäufung von überflüssigem Fett zu verwenden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co. 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Straße; The Central Drug Co., 100 State Straße.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Joseph Jeffersons Nachlaß verkauft ein Fabrikgebäude für $41,500.

Der Nachlaß des Schauspielers Joseph Jefferson hat an das „United States"-Versandthaus das Grundstück an der Nordwestecke von Marshall Boulevard und West 21. Straße, 75 bei 191 Fuß, mit dreistöckigem Fabrikgebäude, welches die Firma jetzt inne hat, für $41,500 verkauft. Die Firma hat $30,000 vom Kaufpreise als Hypothek auf fünf Jahre zu fünf Prozent aufgenommen.

Die Foote Bros. Gear & Machine Company, 24 Clinton Str., die dem neuen Bahnhof der Northwestern-Bahn Platz machen muß, hat von A. Gray und Anderen 91⅔ bei 121 Fuß an N. Carpenter Str., zwischen West Lake und Fulton Str., für $12,500 gekauft, um dort ein dreistöckiges Fabrikgebäude für $30,000 zu bauen.

Paula H. und Joseph Sauer haben an William S. Miller die beiden Miethshäuser 2169—73 W. Jackson Boulevard und 298 43. Ave. für $27,000 verkauft.

Der Jones-Nachlaß hat an John G. Neumeister das Eigenthum 122 South Water Str., 20 bei 55 Fuß, für $40,000 verkauft. Der Käufer nahm $25,000 vom Kaufpreise als Hypothek auf fünf Jahre zu fünf Prozent auf.

Im Grundbuchamt sind vier Landübertragungen in der Quilmette-Reservation an die Chicagoer Abwasserbehörde für den Bau des Nordufer-Abwasserkanals angemeldet worden. Der Kaufpreis war $26,691.

Ira M. Cobe hat an Andrew J. und Bessie Mokowski das Eigenthum 187 und 189 W. Chicago Ave., 50 bei 100 Fuß, für $16,000 verkauft.

Mary E. Reuter hat von Adam Muttler das Eigenthum 2144—46 Archer Ave., 32 bei 92 Fuß, für $12,000 und von Giuseppe Lamantia das Eigenthum 2152 Archer Ave., 27 bei 90 Fuß, für $12,300 gekauft.

Die Nordwestecke von Van Buren und Mozart Str., 50 bei 125 Fuß, ist von Guy L. Boyle für $75,000 an Alice L. De Clark verkauft worden. Das Eigenthum ist mit $25,000 belastet.

Louis Heinemann hat von Arthur B. Modin das Eigenthum an Winthrop Ave., 230 Fuß südlich von Ainslie Str., Ostfront, 50 bei 147 Fuß, für $22,000 gekauft.

Frau Carolyn A. Lawbaugh, Albert S. Lawbaugh und seine Frau Margaret haben von der First Trust & Savings Bank $25,000 auf das Eigenthum an der Südwestecke von Malden Str. und Leland Ave., Ostfront, 40 bei 157 Fuß, auf 5 Jahre zu sechs Prozent geliehen.

Das Zelt blieb dunkel.

Gestern Abend fanden sich mehrere hundert Personen im Zelt des Logan Square Missionsbundes an W. Fullerton und N. Spaulding Ave. ein, um Pastor A. C. Dickson von der Chicago Ave.-Kirche predigen zu hören, aber die Versammlung konnte nicht stattfinden, denn das elektrische Licht versagte. Ueber die Ursache war man getheilter Meinung. Die Einen sagten, daß vielleicht der Beleuchtungsgesellschaft die letzte Rechnung noch nicht bezahlt worden sei, die Anderen meinten, daß wahrscheinlich Heiden oder nichtsnutzige Jungen die Drähte zerschnitten hätten.

Kurz und Neu.

* Die Bundeszivildienstkommission hielt gestern sechs Prüfungen ab, nämlich von fünf Bewerbern um Schreiberstellen im Panamakanaldienst, von je zwei um Anstellung als Wetterbeobachter und als Aerzte im Indianerdienst und von je einem um Anstellung als Lehrer, als „Gehilfe" und als Vermesser im Philippinendienst.

Große Kindersterblichkeit.

Ungewöhnlich starke Zunahme in den letzten Wochen.

Neuer Lehrerverein.

Supt. Cooley will ein „amerikanisches" Liederbuch einführen.—Verminderte Einschätzung von Baulichkeiten auf der Südseite.—Macadam aus dem Arbeitshause.

Obwohl erst unlängst amtlich mitgetheilt wurde, daß die gesundheitlichen Einrichtungen in den Milchereien im Allgemeinen befriedigend seien und auch die zum Verkauf gelangende Milch zumeist den vorschriftsmäßigen Gehalt von Fettstoffen enthalte, so scheint nach den neuesten Erhebungen jene Mittheilung unrichtig zu sein, denn die Inspektoren haben in nicht weniger als 74 von 200 Milchläden unstatthafte Einrichtungen gefunden und natürlich deren Abstellung angeordnet. Auch wird im städtischen Laboratorium Klage geführt, daß die neuerdings dort zur Untersuchung eingereichten Milchproben vielfach nicht von solcher Güte seien, wie es im Interesse der Gesundheit der Milchtrinker vorgeschrieben ist. Milchtrinker sind aber namentlich von der Mutterbrust entwöhnte kleine Kinder. Daß an diesen neuesten Mittheilungen viel Wahres ist, erhellt aus der ganz außerordentlich angewachsenen Sterblichkeit unter Kindern im zartesten Alter und der Todesursache, als welche zumeist Krankheiten der Eingeweide genannt werden. Von insgesammt 2783 im August Verstorbenen starben 796 an Krankheiten der Eingeweide, während nur 222 an der Schwindsucht starben, die allerdings auch ihre meisten Opfer im Herbst und im Frühjahr fordert. Von der Gesammtzahl der Todesfälle im August fallen 963 auf Kinder unter einem Jahre, gegen 495 im Juli. Leider ist in dieser Zunahme der Kindersterblichkeit noch keine Abnahme zu verzeichnen, denn unter 26 Todesfällen, welche innerhalb weniger Stunden gestern zur Anzeige kamen, waren 14 solche von kleinen Kindern, davon zehn von unter einem Jahre. Am 1. August wurden insgesammt 79 Todesfälle angezeigt, 36 solche von kleinen Kindern, eine ganz außergewöhnlich große Zunahme. Ein früherer ärztlicher Inspektor des Gesundheitsamts, Dr. Abt, empfiehlt nun als zeitweiliges Mittel, an Krankheiten der Eingeweide leidenden kleinen Kindern Buttermilch zu geben, aber nur ganz vorsichtig, und zwar in folgender Zubereitung: In ein Quart Buttermilch thue man einen Eßlöffel voll Reis, Weizen- oder anderes Mehl, erhitze die Mischung, bis sie drei Mal aufgekocht ist, was etwa 25 Minuten dauert, und thue zwei oder drei Eßlöffel Rohrzucker hinzu. Wird die Mischung in der Flasche dick, so schüttele man sie, bis sie sich auflöst. Auch pasteurirte Milch wird vom Gesundheitsamte empfohlen; am Sichersten geht man aber, wenn man einen tüchtigen Arzt zu Rathe zieht, und das sollten Eltern nie unterlassen, wenn ihre zarten Kinder erkranken, sonst mögen sie sich leicht ihr Leben lang bittere Vorwürfe machen müssen.

Ein anderes in diesem Klima sehr verbreitetes Leiden ist das Anschwellen der Drüsen und die Bildung von Polypen in der Nase bei Kindern. Dadurch wird die Athmung sehr erschwert, und die Entwickelung des Kindes leidet körperlich wie geistig, wozu später schwierige Erkrankungen treten mögen, besonders solche der Athmungsorgane. Die Beseitigung des Uebels geschieht durch eine durchaus gefahrlose Operation und sollte von einem Chirurgen vorgenommen werden, je eher umso besser. In der Stadt New York wird die Zahl der so behafteten Kinder auf ein Drittel aller Kinder veranschlagt, und in Chicago ist das Verhältniß kaum geringer. Zwar wird den Kindern von den ärztlichen Schulinspektoren und Lehrern davon Mittheilung gemacht, aber die Kinder verschweigen das zumeist daheim, und es wäre wünschenswerth, wenn in solchen Fällen die Eltern direkt verständigt und auf die große Gefahr, der sie ihre Kleinen aussetzen, aufmerksam gemacht würden.

Supt. Cooleys Pläne.

Supt. Cooley hat solche Lehrer der öffentlichen Schulen, welche Unterricht in den Künsten, in der Handfertigkeit, in Konstruktionsarbeiten usw. im Lehrerseminar, in den Hoch- und Elementarschulen ertheilen, auf morgen früh nach der Fullerton-Halle des Kunstmuseums eingeladen, um einen Verein zu gründen zur Förderung ihrer Thätigkeit. Auch plant der Superintendent die Einführung eines „amerikanischen" Liederbuches für den Schulgebrauch. Das gegenwärtig benutzte leidet an dem „Uebelstand", daß es gar viele prächtige kleine deutsche Volkslieder, in englischer Uebersetzung, enthält, Volkslieder, wie sie in den Schulen Deutschlands den Kindern zum Auswendiglernen aufgegeben werden.

Gaben schlechtes Maaß.

Ein paar Aichmeistergehilfen erwischten die Materialienhändler Joseph und Max Leiter, Nr. 4101 State Str., wie sie statt 15 Pfund Kartoffeln nur 12 Pfund und drei Unzen als „Peck" verkauften, zu zwei Cents, während im Großhandel der Preis 12 Cents für das Peck ist. Die Händler sollen auch versucht haben, die Beamten mit einem Fünfdollarschein umzustimmen. Stadtrichter Goodnow hat sie jetzt zu $100 Strafe verurtheilt.

Liegenschaften auf der Südseite.

Beschwerden über die Einschätzung von rund 600 Liegenschaften südlich von der 12. Straße werden zur Zeit von der Revisionsbehörde geprüft, und wenn auch in der Einschätzung der Bodenwerthe nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen eine Aenderung vorgenommen wurde, so mag das doch noch nach ganzen Straßengevierten geschehen und zwar gleichmäßig. Hingegen ist in vielen Fällen der Werth der Baulichkeiten geringer angesetzt worden, z. B. der des sechsstöckigen Laden- und Miethswohnungs-Gebäudes an der Südwestecke der State und 26. Str. auf $75,000, statt $96,000, der des zweieinhalbstöckigen Gebäudes 2709 Michigan Ave. auf $40,000, statt $52,000, der des Eigenthums der United Breweries Co. an 34. Place, Ecke S. Center Ave., und in der Archer Ave. und Throop Str. auf $30,000 und $60,000, statt $25,000 und $72,000; das Land einer Braugesellschaft an der Archer Ave. wurde mit $39,100 gebucht, statt $82,900. Der Werth der Anlagen der Loomis Dock Co., Lock, Hillock und Fuller Str., wurde mit $45,000 eingetragen, während die Steuereinschätzer ihn auf $60,000 berechnet hatten. Die Bodenwerthe und Baulichkeiten auf der Südseite, südlich von der 12. Straße, kommen zunächst an die Reihe.

Straßenbau durch Sträflinge.

Bürgermeister Busse befürwortet die Verwendung der Arbeitshaus-Insassen zum Zerkleinern von Steinen für die Makadamisirung von Straßen, falls die Transportkosten des Materials nicht zu groß sind. Der Erfolg des Experimentes mit der Verbesserung der California Ave. durch Arbeitshäusler hat ihn für die Erweiterung solcher Versuche eingenommen.

Die übliche Bekanntmachung des Bürgermeisters zur Schließung der Wirthschaften am Dienstag in den Stunden während der Abstimmung über den Charterentwurf, 6 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags, ist jetzt ergangen.

Geistlicher angefallen.

Pastor M. J. Murphy, ein kürzlich von New York gekommener Evangelist, wurde heute früh an N. State Str. und Illinois Str. von fünf Räubern angefallen und, als er seine Werthsachen nicht gutwillig hergeben wollte, durch Schläge ins Gesicht niedergeworfen. Er erhob sich und wollte seinen Revolver ziehen, wurde aber durchgeprügelt und entwaffnet. Seine Hilferufe veranlaßten die Räuber zur Flucht. Herr Murphy ging dann in seine Wohnung im Wicklow-Hotel, Erie und State Straße, und benachrichtigte von dort aus durch den Fernsprecher die Polizei.

— Vor der Entscheidung. — „Der alte Baron bewirbt sich um meine Hand. Er soll ungezählte Millionen besitzen. Gut, dann will ich ihm seine Jahre auch nicht weiter nachrechnen."

— Resignation. — Bader (der einen Bauern, der in einer Rauferei blutig geschlagen wurde, eben verbunden hat): „Soll i' Di' glei' rasir'n aa?" — Bauer: „Meinetweg'n, jetzt geht's in oan hi'!"

Gesundheit ist Reichthum!

Dr. Bartz sagt: Der Mann mit nichts als Gesundheit ist reicher als der Mann mit nichts als Reichthum.

Warum? Weil Gesundheit Glück ist. Was ist Geld?—nur Dollars und Cents — mit Glück verglichen Leute, die drei gute Mahlzeiten per Tag zu essen im Stande sind, genießen mehr Glück im Leben als Rockefeller mit seinen Millionen. Rockefeller hat keine ordentliche Mahlzeit in 15 Jahren genossen. Er hat ein Magenleiden.

Eine gewisse Summe von Glück in der Welt fällt auf jeden Mann und jede Frau. Wenn Ihr Euch also Euren Antheil sichern wollt, gebt Acht auf Eure Gesundheit. Wenn Eure Gesundheit mangelhaft ist, so schluckt keine Medizin, sondern versucht Dr. Bartz' berühmte elektrische Behandlung. Die wird Euren Körper mit elektrischer Kraft füllen—magnetischer Kraft — und das Glück ist Euer. Elektrizität, nach der Bartz'schen Methode angewandt, ist das neueste, modernste Heilmittel für den schwachen Magen, träge Leber, schwache Nieren und Eingeweide, schlechte Blutzirkulation oder erschöpftes System.

Wartet nicht, bis Ihr mit einem Fuß im Grabe steht, ehe Ihr Dr. Bartz aufsucht. Sucht jetzt die Gesundheit. Elektrizität, wie bei seiner modernen Methode angewandt, heilt nervöse oder allgemeine Schwäche, lahmes Kreuz, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Lumbago, Hüftgicht, Rheumatismus in jeder Form, Schwäche, Krampfaderbruch und jedes Zeichen von körperlichem Verfall bei Männern und Frauen.

Freie Behandlungs-Notiz.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die erst kürzlich angefangen haben, die wunderbaren Resultate zu würdigen, die durch die Anwendung von Elektrizität, wenn richtig angewandt, erzielt werden, und da ich wenigstens noch 30 neue Empfehlungen der Liste von Geheilten hinzuzufügen wünsche, habe ich beschlossen, meine Dienste vollständig kostenfrei, bis geheilt, allen Invaliden zu geben, die von jetzt ab bis zum 19. September bei mir vorsprechen.

Notiz! Alle Damen und Herren, die diese liberale Offerte annehmen, müssen zwischen jetzt und dem 19. September vorsprechen. Denn sobald ich die gewünschte Anzahl von Zeugnissen bekommen habe, werde ich die freien elektrischen Behandlungen einstellen, deshalb sprecht ohne Verzug vor.

Leset diese Beweise.

Nerven-Zerrüttung schließlich durch Dr. Bartz kurirt.

Herr C. Kuentzel, 12 Keith Str., Chicago, sagt: „Seit Monaten war ich ermattet und schwach. Meine Arbeit war mir ungeheuer schwer, aber ich mußte dabei bleiben, da ich eine große Familie zu ernähren habe. Eines Tages las ich von den Kuren, die Dr. Bartz in Chicago und der Umgegend mit Elektrizität erzielte, und da ich mit jedem Tag schwächer wurde, entschloß ich mich, ihn zu konsultiren. Heute bin ich ein glücklicher Mann, denn die Arbeit erscheint mir wie ein Kinderspiel, ich bin wieder kräftig und fühle mich wie ein Mann, in anderen Worten, das Leben ist wieder schön, während ich früher das Gefühl hatte, als wenn es nicht des Lebens werth wäre."

Schwache Männer, leset dies.

Herr A. C. Hillebrands von Holland, Mich., sagt: „Seit langer Zeit fühlte ich entkräftet und schwach. Schließlich wurde es so schlimm, daß ich Nachts nicht mehr gut schlafen konnte. Meine Beine schmerzten mich oft sehr, und mein Nervensystem war ganz zerrüttet. Ich hatte so viele Doktoren und Medizinen gebraucht, daß ich verzweifelte. Schließlich las ich über Dr. Bartz und meine Frau redete mir zu, ihn zu besuchen. Ich that dies und die Veränderung, welche innerhalb zwei Wochen eintrat, erstaunte meine Familie und Freunde. Jetzt bin ich wieder gesund. Ehe ich seine Behandlungen nahm, hatte ich keine Lebenslust, keine Lust zum arbeiten, thatsächlich fühlte ich ermattet. Jetzt habe ich einen guten Appetit und mein Magen verursacht mir keine Beschwerden mehr. Meine Schmerzen haben mich alle verlassen und ich schlafe und fühle so gut wie früher."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Str., Chicago (gegenüber „The Fair").

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntag keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

anz

M. R. Hudson vermißt.

Beamter der Southern Pacific Bahn verschwindet in einem Geistesstörungsanfall.

Matthew R. Hudson, ein Beamter der Southern Pacific-Bahn, wird seit dem 31. August vermißt und von seinen Angehörigen für todt gehalten. An jenem Tage schickte er an seine hier im Hause Nr. 489 54. Place wohnende Frau von Oakland, Kal., wo er arbeitete, einen in wirren Sätzen geschriebenen Brief mit der Nachricht, daß er so bald wie möglich nach Hause kommen würde. Sowie Frau Hudson den Brief erhielt, telegraphirte sie an die Oaklander Geschäftsleitung der Bahngesellschaft um Nachrichten über ihren Gatten und erhielt zur Antwort, daß Hudson unter Zurücklassung seiner Sachen verschwunden sei. Wenige Stunden darauf bekam Hudsons fast achtzigjähriger Vater einen Schlaganfall infolge der Aufregung. Er wird jetzt von seiner selbst schmerzgebeugten Schwiegertochter gepflegt, seine Tage sind augenscheinlich gezählt. Hudson trat vor drei Monaten aus den Diensten der Illinois-Zentralbahn, um eine Stelle bei der Southern Pacific in Oakland anzunehmen. Da er sein Wohnhaus nicht gleich verkaufen konnte, reiste er allein; seine Frau und sein zwölfjähriger Sohn sollen später nachkommen. Es war die erste Trennung von seiner Frau nach fünfzehnjähriger Ehe, und Frau Hudson glaubt, daß der Trennungsschmerz vom ersten Tage an seinen Geist getrübt hat, denn schon nach wenigen Wochen wurden Hudsons Briefe unzusammenhängend und verwirrt. Das hiesige Detektivebüro ist von Hudsons Verschwinden in Kenntniß gesetzt worden und hat sich mit der Oaklander Polizei in Verbindung gesetzt.

Nicht überraschend.

Der zuchthaussüchtige L. A. Gourdain für geisteskrank erklärt.

Der ehemalige Präsident der „Imperial Bank" in Chicago, Louis A. Gourdain, der sich im ganzen Lande durch seine krampfhaften Versuche, ins Zuchthaus zu kommen, einen Namen machte, ist im Zuchthause zu Atlanta für geisteskrank erklärt worden und befindet sich jetzt auf dem Wege nach der Anstalt für geisteskranke Verbrecher in Washington, wo er den Rest seiner fünfjährigen Strafzeit verbringen wird. Die Aerzte sind jetzt der Ansicht, daß der Mann schon vor seinem Prozeß gestört gewesen ist. Er bildet sich jetzt noch immer ein, daß er frei ist und an der Erfüllung seines Lieblingswunsches, ins Zuchthaus zu kommen, nur durch die Ränke seiner Anwälte verhindert wird. Gourdain wurde seinerzeit unter der Anklage verurtheilt, die Post zur Förderung betrügerischer Absichten benutzt zu haben.

— Der Weiberfeind. — „Man müßte einmal ein Stück schreiben, nach welchem alle Weiber nach Haus gehen und sich vergiften."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„G. A. R."

Die geschäftlichen Verhandlungen jetzt im Gange.

Saratoga, N. Y., 13. Sept. Die Beamtenwahlen des Veteranenordens „G. A. R." hatten folgendes Ergebniß:

Oberkommandeur— Chas. G. Burton von Nevada, Mo.; Senior-Vizekommandeur — Lewis C. Groffith in Troy, N.Y.; Junior-Vizekommandeur — Wm. M. Scott von Atlanta, Ga.; Generalarzt — Dr. Lane Tanayhill von Baltimore; Oberkaplan— Bischof Samuel Fallows von Chicago.

Es wurde ferner beschlossen, das nächstjährige Feldlager in Toledo abzuhalten, zu einer später noch bekannt zu gebenden Zeit.

Dampfer rannte Schuner nieder.

Norfolk, Va., 13. Sept. Der Dampfer „Dorchester", welcher gestern Abend von hier nach Providence abgefahren war, mit Gouverneur Higgins von Rhode Island und seiner Partie — auf der Heimkehr von der Jamestown-Ausstellung — an Bord, rannte den Schuner „Fannie L. Groverman" in den Grund. 4 Mann entgingen nur mit knapper Noth dem Ertrinkungstode. „Dorchester" hat, soweit bekannt, keinen Schaden erlitten.

Bevölkerung des Zukunftsstaates.

Guthrie, Okla., 13. Sept. Nach einer Extra-Volkszählung, deren Ergebniß soeben veröffentlicht wird, hat der künftige Staat Oklahoma — ungerechnet 4 Distrikte, aus denen das Resultat noch nicht vorliegt — 1,408,732 Einwohner, wovon 718,765 auf das bisherige Territoirum Oklahoma, und 689,967 auf das bisherige Indianerterritorium entfallen.

Durch Brandstiftung zerstört.

Oskaloosa, Ja., 13. Sept. Der Lokomotivschuppen der Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahn dahier brannte nieder und zwei Lokomotiven sowie eine Quantität Vorräthe wurden mit zerstört.

Das Feuer war vorsätzlich gelegt worden.

Ausland.

Mordprozeß Niederhofer.

Soll am 21. Sept. in München zur Verhandlung kommen. — Tschirsky wird bald gehen.—Verhängnißvolles Pistolenduell. —Ungarn lehnt Oesterreichs Ausgleichsverlangen ab!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 13. Sept. Es wird in wohlunterrichteten Kreisen für wahrscheinlich gehalten, daß der Staatssekretär des Reichsamtes des Auswärtigen, Heinrich v. Tschirsky und Böggendorf, demnächst aus diesem Amt scheidet. Angeblich ist er als künftiger Botschafter am italienischen Hof ausersehen.

Als Ursache des Ausscheidens Tschirskys wird angeführt, daß er der erforderlichen parlamentarischen Gewandtheit ermangele, und das Manko der Rednergabe die Ausübung des Amtes erschwere.

Für Eingeweihte hat indeß ein Wechsel auf diesem Posten schon seit Monaten nur als eine Frage der Zeit gegolten. Als Graf Posadowsky und Dr. v. Studt Ende Juni aus dem Ministerium verabschiedet wurden, waren bereits Gerüchte im Umlauf, daß Tschirsky bis zum Herbst gleichfalls gehen werde.

Zum Schluß der Kaisermanöver des Heers und der Flotte hat sich der übliche Ordensregen ergossen. Die Führer der beiden Armeen, die im Kampfe mit einander lagen, nämlich General Freiherr v. Bissing und General der Kavallerie v. Stünzner, haben den Schwarzen Adlerorden erhalten.

Gegen das vom Schöffengericht Berlin-Mitte gefällte Urtheil, durch welches der ehemalige Oberst Gädke, wie gemeldet, von der Anklage der unberechtigten Führung des Oberstentitels freigesprochen wurde, ist vom Staat Berufung eingelegt worden.

Am Montag, dem 21. Sept., nehmen die Verhandlungen gegen den, des Raubmords an dem Münchener Kaufmann Hendschel, dem Sohne eines Regensburger Kommerzienraths, angeklagten frühern Zirkusdirektor David Niederhofer vor dem Münchener Schwurgericht ihren Anfang. Mit welch' außergewöhnlichem Interesse diesem Prozesse entgegengesehen wird, ergibt sich aus dem Umstande, daß bereits jetzt die Nachfrage nach Einlaßkarten zum Sitzungssaal geradezu riesige Dimensionen angenommen hat. Niederhofer war mit Hendschel, einem sehr wohlhabenden Manne, befreundet. Nach den Aufstellungen der Anklageschrift hat er seinen Freund im Mai 1904 in seinem Zirkus auf der Münchener Theresienwiese ermordet, beraubt und in einer bereits vorher ausgehobenen Grube verscharrt. Bald darauf präsentirte Niederhofer den Verwandten Hendschels, der angeblich nach England gereist war, einen Wechsel, der das, wie die Anklage behauptet, gefälschte Akzept Hendschels trug, in Höhe von 6000 Mark, und nach längeren Verhandlungen mit 2500 Mark eingelöst wurde. Anfangs Februar wurde Niederhofer unter dem Verdacht der Ermordung festgenommen; am 28. Februar begann die Nachgrabungen an der Stelle des früheren Niederhofer'schen Zirkus und am 2. März folgte die Auffindung der Leiche des Ermordeten. Niederhofer i, außerdem verdächtig, am 31. Mai 1904 in Innsbruck die Prostituirte Frida Franke aus Berlin ermordet und das Innsbrucker Panoramagebäude in Brand gesetzt zu haben.

Im Grunewald ist ein Pistolenduell ausgefochten worden, und zwar zwischen einem Bankbeamten und einem Studenten. Letzterer wurde auf das Schwerste verwundet und liegt in bedenklichem Zustande darnieder. Die Ursache des Zweikampfs bildet ein weibliches Wesen.

Energie zum Frühstück, um für das Tagwerk zu rüsten.

Nahrhaft zum „Lunch", um Sie kräftig zu erhalten.

Beruhigend und Kräfte erneuernd zur Beschließung des Tages.

Das Nahrungsmittel, ideal für jede Mahlzeit.

Nahrhafter als irgend ein anderes Genußmittel aus Weizen.

Uneeda Biscuit

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Halbamtlich wird die der brieflichen Hinterlassenschaft des verstorbenen italienischen Ministerpräsidenten Crispi entnommene Behauptung, daß Kaiser Wilhelm, als er im Jahre 1893 den Papst Leo den Dreizehnten besuchte, sich zugunsten der Abrüstung ausgesprochen habe, für erfunden erklärt.

Neue Meldungen aus Deutsch-Südwestafrika lauten in Bestätigung früherer Nachrichten dahin, daß der Hottentottenhäuptling Jakob Morenga dem Oberstleutnant v. Estorff, welcher das Kommando der Schutztruppe führt, seine Unterwerfung in aller Form angeboten hat.

Justizrath Lessing, Verleger der „Vossischen Zeitung", beging die Feier seines 80. Geburtstages.

Ludwig Fuldas neues Lustspiel „Der Dummkopf" ist vom Wiener Hofburgtheater zur ersten Aufführung angenommen worden.

Wien, 13. Sept. Die Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen zwischen den maßgebenden Faktoren Oesterreichs und Ungarns bringt eine höchst akute Krisis mit sich. Die Vertreter Ungarns lehnen Oesterreichs Verlangen ab, zu gleicher Zeit die Quoten- und Bankfrage zu erledigen, und drohen, zum Entgelt die Militärfrage wieder aufzurollen.

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle droht mit der Abdankung seines Kabinetts.

Oberstleutnant Wilhelm Hößt vom Generalstab der Armee, welcher sich nach Japan begab, um in dessen Heer Dienst zu thun, ist dort zur Infanterie kommandirt worden.

Schluß der Haager Konferenz

Wird auf den 29. September angekündigt.

Im Haag, 13. Sept. Am 28. September soll die letzte Sitzung der internationalen Friedenskonferenz abgehalten werden, und am Tage darauf soll die Unterzeichnung der vereinbarten Protokolle stattfinden.

Die Gährung in Indien!

Kalkutta, 13. Sept. Wiederum ereigneten sich hier aufrührerische Kundgebungen, anläßlich der Verurtheilung eines nationalistischen Führers, welcher in einem Aufruhrsprozeß die Zeugnißaussage verweigert hatte. Die Polizei, darunter mehrere europäische Sergeanten, wurde angegriffen, und mehrere Stunden hindurch herrschte große Aufregung.

Auch anderswärts, besonders im östlichen Bengalen, kamen neue Angriffe auf Europäer vor.

Manöververluste.

Kassel, 13. Sept. Auch die soeben zum Abschluß gelangten Kaisermanöver gingen nicht ohne Verluste ab. Soweit bekannt, wurden die verhängnißvollen Unglücksfälle sämmtlich durch Automobile herbeigeführt. 60 Mitglieder des kaiserlichen Automobilklubs hatten sich erboten, mit ihren Kraftfahrern Depeschen zu befördern; sie fuhren mit der höchstmöglichen Geschwindigkeit, und 3 Personen wurden von ihnen überfahren und getödtet, ungefähr 50 andere verletzt! Unter Ersteren ist Dr. Hartmann, hervorragender Arzt aus Hörter, Westfalen. Auch kam ein militärischer Radfahrer durch Sturz von seiner Maschine um.

Mehrere Hundert Soldaten erkrankten infolge der Strapazen.

48 Stunden lang stockte der ganze sonstige Verkehr in der Manövergegend.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg.
An Sable Island vorbei: Amerika, von Hamburg nach New York. (Samstag früh gegen halb 8 Uhr am New Yorker Dock.)
New York: Lusitania von Liverpool; La Provence von Havre (schlug seinen eigenen Rekord auf dieser Fahrstraße); Lituania von Libau, über Rotterdam.
New York: Celtic von Liverpool.
Boston: Manitou von Antwerpen; Ivernia von Liverpool.
Halifax: Corcan, von Glasgow nach Philadelphia.
Neapel: Königin Luise, von New York nach Genua.
Gibraltar: Moltke von New York nach Genua.
Triest: Carpathia von New York.
Liverpool: Baltic von New York.
Southampton: Majestic von New York.
Cherbourg: Kaiserin Auguste Viktoria, von New York nach Hamburg.
An Sable Island vorbei: Columbia, von Glasgow nach New York. (Sonntag früh gegen halb acht Uhr am New Yorker Dock erwartet).
Queenstown: Campania, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

New York: Zeeland nach Belgien (nur Packetpost).
Boston: Canadian nach Liverpool; Romanic nach den Azoren usw.
Montreal: Jonian nach Liverpool.
Genua: Florida nach New York.
Triest: Franziska nach New York, über Genua.
Liverpool: Louisinian nach Barbados.
Queenstown: Oceanic, von Southampton nach New York.
London: Minnesota nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York wurde Wilton Mizner, der geschiedene zweite Gatte der Frau Chas. T. Yerkes von Chicago, wegen Angriffs auf zwei Männer eingesperrt.

— Keinen einzigen Passagier nahm der, von Boston nach Liverpool abgefahrene Lloyddampfer „Canadian" mit. Diese Linie hat jetzt gleichfalls die Fahrpreise herabgesetzt.

— Zu Meadville, Pa., wurde Hy. Lehna, geständig, die 14jährige Predigerstochter Anna Whitehead beraubt und vergewaltigt zu haben, zu 55 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Weil er von seinem Vater durchgehauen worden war, entleibte sich der 12jährige Andy Siabo in Morgantown, W. Va. Der Vater wurde tobsüchtig und machte mehrere Selbstmordversuche.

— Der Farmer Joe Ruxer zu Owensboro, Ky., ein Automobilfeind, feuerte auf ein schnellfahrens Automobil, in welchem die Gattin des Gouverneurs Beckham saß. Niemand wurde verletzt. Der Farmer wird jetzt prozessirt.

— Der Oberclerk des staatlichen Steuereinnehmers in New Orleans, Letten, welcher der Unterschlagung von etwa $100,000 angeklagt ist, wurde am Ufer des Mississippi entdeckt. Seiner eigenen Angabe nach suchte er wiederholt, sich zu ertränken, hatte aber nicht den Muth dazu.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 3, Cincinnati 15; Brooklyn 0, New York 5; Boston 4, Philadelphia 2; Boston 3, Philadelphia 2 (2 Spiel). „Ameracan League" — St. Louis 2, Chicago 3; Detroit 3, Cleveland 2; Detroit 2, Cleveland 2 (2 Spiel, im 8. Gang aufgegeben; Tribüne brach zusammen, eine Anzahl Leichtverletzte); New York 0, Washington 2; Boston 1, Philadelphia 7.

Ausland.

— Die regulären Herbstmanöver der französischen Armee begannen bei Angouleme.

— Ex-Präsident Palma von Kuba erklärte in einer Unterredung, daß er nur noch Landbau treiben und sich nicht mehr um Politik kümmern wolle.

— Der Stadtrath von Ottowa, Kanada, untersagte einen auf gestern Abend angesetzten Ringkampf zwischen einem Weißen und einem Japaner wegen drohender Ruhestörungen.

— Einer Statistik zufolge, welche Dr. Schdankow im St. Petersburger Blatt „Slowo" veröffentlicht, forderte die neuerliche russische Revolutionsbewegung 49,028 Opfer, worunter 19,144 direkt Getödtete. 2381 Hinrichtungen fanden statt, und 1350 Gefangene entleibten sich. — Die antisemitischen Krawalle forderten 7962 Opfer, die anti-armenischen 4540, die Meutereien 2293, die Bauernunruhen „nur" 2193.

Rudolstädter Anatomie.

Fürst Johann Friedrich von Rudolstadt (1721—67) war mit allen Kräften bemüht, die Wissenschaften in seinem Ländchen heimisch zu machen, weshalb er auch von Gottsched zum „Mitglied freier Künste in Leipzig" feierlich ernannt wurde. Er stiftete ein Lehrerseminar, ein „Collegium musicum" und andere Anstalten; aber nicht gering war das allgemeine Erstaunen, als er 1751 eine „Anatomie" errichtete (Rudolstadt hatte damals 3000 Einwohner), und nicht minder überraschend wirkte es, wie er diese Maßnahme begründete. Hinrichtungen kamen im 18. Jahrhundert weit häufiger vor als heutzutage. Die Leichname der Verbrecher wurden, wenn die benachbarte Universität Jena, die oft „reichlich zu Nutz und Frommen der Herren Studiosorum" damit versorgt war, deren nicht nöthig hatte, in ungeweihter Erde verscharrt. Fürst Johann Friedrich meinte nun, „daß die Subjekte, welche bei Lebzeiten der menschlichen Gesellschaft nur Schande und erbärmliches Elend zugefügt, wenigstens nach ihrem Tode dem Lande zu einigem Nutzen gereichen könnten."

Sein Plan kam zur Reife, als im Herbst 1751 eine Frau aus Schaala ihren Mann mit Gift umgebracht und kurz darauf eine Magd in Rudolstadt ihr Kind ermordet hatte. Beide Uebelthäterinnen wurden hingerichtet, ihre Leichname aber der im Waisenhause eröffneten Anatomie übergeben. Die hervorragendsten Bewohner der Stadt waren zur feierlichen Einweihung des „theatri anatomici" durch Joh. Chr. Reinmann, „der Arznei-Gelahrtheit Doktor, auch Fürstl. Schwarzb. Stadt- und Landphysikus" nach den Exekutionen eingeladen worden. Das „Programm" nennt die Betrachtung des menschlichen Körpers eine der nothwendigsten, edelsten und nützlichsten Beschäftigungen, weil nirgends mehr Kunst zu finden sei, als in dem Gebäude des menschlichen Körpers nach seinen äußern und innern, flüssigen und festen Theilen. Unkenntniß strafe sich schwer; sie trage die Schuld, daß z. B. Gelehrte durch übermäßige Entziehung der nöthigen Nahrung usw. im besten Alter der Verwesung sich überliefern; daß die Jugend ihren Körper, den sie für eisenfest halte, durch Uebermaß, besonders im Trunke, früh dem Tode bereite. „Jünglinge können unmöglich wissen, was vor Theile in den Leibeshöhlen liegen, sonst würden sie dieselben nicht ohne Noth dem ergrimmten Stoß und Hieb eines oft nur durch Wort und Miene beleidigten Gegners freistellen, nicht durch kalten Trunk die Lungengefäße zerreißen oder die Därme über Gebühr auftreiben." Und wie herzlich empfiehlt der Einladende den Damen die Kenntniß des menschlichen Körpers: „Das schöne Geschlecht würde gewiß Bedenken tragen,, eine zarte und angenehme Taille zu erhalten, zum Schaden der innern Theile, und würden in der deutschen Nation viel mehr gesunde Weiber, fröhliche Mütter und frische Kinder gefunden werden. Die Frauen sollten nur viel mehr die Betrachtung ihres Körpers zum Vorwurf nehmen, als ihre Zeit auf ergötzende Wortspiele und Reimereien zu wenden." Nunmehr sei die Gelegenheit gegeben; nach der Mannesmörderin werde die Zergliederung einer vom Leben zum Tode gebrachten Kindesmörderin vor sich gehen, „und werden dazu die Durchl. Herrschaften, hohe Patrone, werthe Gönner und Freunde eingeladen, solches mit anzusehen"; ihm, dem Dr. Reinmann, werde „hoher und zahlreicher Besuch ein sonderliches Vergnügen sein".

Die Akten geben keine Kunde, in welchem Umfange dieser Einladung Folge geleistet wurde, doch berichten sie, daß 1752 eine siebzigjährige Thorschreiberin, 1753 ein aufgefundener Leichnam und 1757 ein Selbstmörder in der Anatomie sezirt wurden. Auch findet sich die Notiz, daß der Fürst stets diesen öffentlichen Veranstaltungen beigewohnt habe. Sein Nachfolger freilich hat sofort von diesem merkwürdigen Bildungsmittel Abstand genommen.

— Erkannt.—„Ich bin noch nie betrunken nach Hause gekommen."—„Ich bleibe auch immer auf der Straße liegen."

— Hoch versichert.—„Ihr seid abgebrannt, Hofbauer, ich bedaure Euch nicht!"—„Ja, ja, Niemand vergunnt mir's!"

Gutes Frühstück.

Beginnt den Tag recht.

Frühstück ist vielleicht die wichtigste Mahlzeit des Tages. Europäer genießen meistens ein sehr leichtes Frühstück. Viele Amerikaner leiden an Magen-Beschwerden, weil sie zu viel essen oder nicht die richtige Nahrung für des Morgen-Mahl. Ein ideales Frühstück besteht aus einem gebackenen Apfel oder etwas anderes Obst, einem Teller Grape-Nuts Nahrung mit etwas Sahne, ein weiches Ei, einen Schnitt hartes geröstetes Brot und einer Tasse Postum Food Kaffee.

Man esse kein Fleisch, heiße Biscuits u. s. w. Grape-Nuts und Postum liefern beide die Potasch Phosphate zusammen mit anderen Elementen, die zur Erneuerung des Gehirn und Nerven-Zentren sowie für die Muskel und Gewebe nöthig sind und beide können von dem Magen eines Babys verdaut werden.

Es ist ein Theil der Klugheit, heutzutage Nahrung zu genießen, die speziell ihres Nährwerthes wegen ausgesucht ist und die leicht verdaulich ist. Zehn Tage des Versuchs mit diesem Frühstück und Ihr fühlt Euch, als ob Ihr „Hausreinigung" abgehalten hättet. Die Wiederkehr blühender Gesundheit ist hundertmal mehr werth, als geringe Aufwendung von Zeit und Mühe zur Herstellung eines solchen Frühstücks.

Eine Frau in New Jersey sagt, sie habe früher an gebratenem Fleisch, heißen Biscuits und Kaffee gefrühstückt. Nach jeder Mahlzeit hatte sie starke Schmerzen, die manchmal bis in die Nacht anhielten." Schließlich beschloß sie, eine Aenderung ihrer Diät vorzunehmen und ließ sich zum Frühstück Grape-Nuts mit Sahne und Postum Food Kaffee geben. Sie sagt: „In ein paar Tagen waren alle Eingeweide-Beschwerden verschwunden, ich hatte mein früheres Gewicht wieder erlangt, die Aufgeregtheit und Nervösität verloren und das Leben hatte wieder einen goldigen Schein. Wenn ich mich etwas erschöpft während des Tages fühle, laß ich alles stehen und mische mir einen Löffelvoll Grape-Nuts mit etwas Sahne oder heißer Milch und in zehn Minuten fühle ich wieder frisch und gestärkt.

Grape-Nuts Food ist am besten, wenn es servirt wird gerade wie es aus dem Packet kommt, ohne irgend welchem Kochen. Die Nahrung ist bereits in der Fabrik während der Fabrikation zehn bis zwölf Stunden gekocht. Wenn es zu Puddings, Pies und anderen Nachspeisen verwandt wird, schabet es nichts, wenn es wieder gekocht wird, aber wenn es zum Frühstück servirt wird, sollte es nie gekocht werden. Als Gegenstück hierzu muß Postum absolut 15 bis 20 Minuten gekocht werden, ehe der Nährwerth und das Aroma bemerkbar wird. „Es hat seinen Grund."

Das Gericht als Heirathsbureau.

Wie ein Roman mit dem beliebten Schluß, „daß sie am Ende sich kriegen", hört sich ein Prozeß an, der sich kürzlich an einem rheinischen Schöffengericht abspielte. Ein biederer Handwerksmeister sah mit Mißvergnügen, wie sein 20jähriges Töchterlein lieber ihre Zeit bei ihrem Bräutigam, als im Dienste bei der Herrschaft verbrachte. Als er Maria wieder einmal zur Rede stellte und sie mit der Wahrheit zurückhielt, faßte er einen aus Rohr geflochtenen Teppichklopfer und ließ dieses Instrument mit dem Rücken der ungehorsamen Tochter Bekanntschaft machen. Die Tochter geht zum Arzt und läßt sich einige Striemen bescheinigen, sie geht zum Kadi und klagt. So steht der Vater vor dem Schöffengericht, das zu entscheiden hat, ob der Vater wegen „gefährlicher Körperverletzung" verdonnert oder wegen Ausübung seines väterlichen Züchtigungsrechts freigesprochen werden soll. Schon will die Tochter gegen ihren Erzeuger aussagen, da greift als versöhnendes Element der Anwalt des Vaters ein und ersucht die Tochter, den häßlichen Strafantrag zurückzunehmen. Als Gegenleistung verlangt der Bräutigam die bisher verweigerte Einwilligung in die Heirath. Der Vater kämpft mit sich; er läßt sich erst erweichen, nachdem ihm klar gemacht worden ist, daß er das Glück oder Unglück seines Kindes nur bis zum nahen 21. Geburtstage hindern kann. Der Frieden wird geschlossen, und so folgt an der ernsten Gerichtsstätte statt des strengen Urtheils die Beglückwünschung zur Verlobung, und statt ins Gefängniß, das dem Vater in finstern Träumen erschienen sein mochte, geht es zum Brautschmaus. Den Vertheidiger aber feiert die Familie als den Stifter ihres Glückes, er soll auch beim ersten Sprößling Pathe werden. Dieser schöne Abschluß war nur dadurch möglich, daß das Gericht entgegen den Ausführungen des Staatsanwaltes den Teppichklopfer als ein harmloses Züchtigungsmittel betrachtete und somit die Rücknahme des Strafantrags als zulässig erklärte. So hat auch die sonst in Deutschland so strenge Justiz ihr Theil zu einem Familienglück beigetragen.

— Unwiderleglich bewiesen. — A.: „Das kann ich bezeugen, was Dr. Fleck mir einmal gegen meine Gedächtnißschwäche verordnet hat, das hat sich ches Gedächtniß. Theilen Sie mir doch früher absolut nichts behalten."—B.: „Ach, ich habe auch ein ganz erbärmliche sGedächtniß. Theilen Sie mir doch das Rezept mit! War es etwas einzunehmen?"—A.: „Einzunehmen? Hm, ja, wissen Sie, das habe ich vergessen. Es wird mir aber sicher wieder einfallen; ich sage Ihnen: bei mir hat es fabelhaft geholfen.

— Der Rekrut. — Unteroffizier: Kerl, nennt er denn das marschiren? Kann er seine Schinken nicht besser aufheben? — Rekrut: Herr Unteroffizier, ich hab' bloß einen Schinken von Muttern bekommen, den hab' ich in meinem Spinde aufgehoben.

Farbige Photographien.

Neuen Erfindungen steht der Erfahrene immer mißtrauisch gegenüber. So betrachtete auch der Fachmann das von den Gebrüdern Lumiere in Lyon angegebene neue Verfahren zur Aufnahme farbiger Lichtbilder zuerst skeptisch, ist aber nun von seiner Brauchbarkeit überzeugt, da die Versuche damit überraschend günstig ausgefallen sind. Es ist in der That jetzt möglich, auf einfache Weise ein naturfarbiges, getreues Bild zu erzeugen. Das bisher bekannte Verfahren war das der Dreifarbenphotographie. Die Thatsache, daß alle Farbtöne aus den Grundfarben, gelb, roth, blau bestehen, wurde ausgenutzt, indem man durch drei nacheinander folgende Aufnahmen desselben Gegenstandes die gelben, rothen und blauen Farbtöne getrennt gewann. Die drei Theilaufnahmen wurden dann, nachdem aus ihnen wieder Bilder in den einzelnen Grundfarben hergestellt worden waren, zu einem Ganzen zusammengebracht. Dieses Verfahren war sehr umständlich und kostspielig und für die Bildnißphotographie kaum zu verwenden, da drei lange dauernde Aufnahmen erforderlich waren und die wenigsten Menschen so lange sich vollständig ruhig verhalten können. Die Lumieresche Erfindung dagegen ermöglicht es, bei Verwendung der sogenannten „Autochromplatte" naturfarbenprächtige Bilder mittels einer einzigen Aufnahme, die kaum erheblich länger als eine gewöhnliche zu sein braucht, zu erzeugen; und darin liegt eben ihre große Wichtigkeit. Zudem ist die ganze Behandlung der Autochromplatte für den erfahrenen Photographen sehr einfach.

Zur Herstellung der Autochromplatte wird eine Glasscheibe mit einer klebrigen Masse überzogen, damit die darauf liegende Stärkeschicht haften kann. Diese besteht aus unzähligen winzigen, rundlichen Stärkekörnchen, die abwechselnd violett, grün und orange gefärbt sind. Die Körperchen haben einen Durchmesser von etwa ein hundertstel Millimeter, auf einem Quadratcentimeter lagern daher gegen 800,000 Stück. Aeußerst verwickelte Maschinen sind erforderlich, um die Körnchen in der richtigen Weise auf der Platte zu vertheilen. Nicht nur müssen die Körnchen in den drei erwähnten Farben genau gleichmäßig vertheilt sein, sondern es dürfen auch weder Lücken vorhanden sein, noch Körnchen übereinander liegen. Auf die Stärkemasse kommt ein isolirender Lack, nach dessen Trocknen Bromsilberkollodium, die eigentliche lichtempfindliche Schicht, aufgetragen wird. Die Aufnahme ist fast wie bei einer gewöhnlichen Platte. Nur wird die Autochromplatte umgekehrt wie sonst in die Kassette gelegt, und bei der Kamera wird die Mattscheibe umgedreht. Vor oder hinter dem Objektiv wird ein Filter angebracht, das die störenden Lichtstrahlen aufsaugt. Die Belichtung dauert im Atelier nur zehn bis dreißig Sekunden, bei Zimmeraufnahmen natürlich etwas länger; eine sonnige Landschaft erfordert nur eine fünftel bis eine Sekunde. Die belichtete Platte wird in den vorgeschriebenen Flüssigkeiten entwickelt, und zwar in vollster Dunkelheit. Das Ergebniß ist zunächst ein Negativ, das alles in den Komplementärfarben zeigt, d. h. das Roth im Original erscheint grün, das Gelb violett usw. Durch Weiterbehandlung — von nun an im hellsten Tageslicht — in verschiedenen andern Lösungen wird dieses Negativ in ein Positiv umgewandelt. Dieses ist naturgetreu und überrascht durch seine Farbenpracht. Die Farben werden also auf solchem Bilde durch Nebeneinanderlagerung der farbigen Körnchen gebildet, nicht, wie bei der Dreifarbenphotographie, durch Uebereinanderlagern dreier Farbschichten. Vorerst kann zwar durch dieses Verfahren von jeder Aufnahme nur ein Bild und nur auf Glas erzielt werden, doch arbeiten die Gebrüder Lumiere daran, die Herstellung von beliebig vielen Papierbildern nach einer solchen Aufnahme möglich zu machen.

— Der Stoiker. — Spaziergänger (von einem Räuber bis auf's Hemd ausgeraubt): „Die Gelegenheit ist günstig....ich werd' gleich 'n Sonnenbad nehmen!"

— Großartig. — „Herr Kommerzienrath haben sich in Ihrem Schlosse wohl mit einem förmlichen Hofstaat umgeben?"—„Freilich! Und ich hab' in meiner Umgebung sogar ä Kamarilla!"

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Pissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindström & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Jonas, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. G., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslan, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Thamb Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernis, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graßly, G. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, C. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdicka, C. J., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karafit Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave., Ecke Logan Square.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mattoo Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Ecke Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, T. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Ruben, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Schmitz & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Starken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroezel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelenski, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Jos. J. Zak, 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. E., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Batz, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Lakeside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chandler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, E. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, G., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. F., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebsler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. W., Apotheker, [illegible] Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., Apotheker, 5059 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Ashland Ave.
Schmidt, D., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Der König und der Anarchist.

Der junge König von Spanien bewahrt auch in schwierigen Lagen sein seelisches Gleichgewicht. Das beweist folgender Vorfall, der sich nach dem Pariser „Gil Blas" jüngst in den Pyrenäen abgespielt hat. Alfonso XIII. liebt das Inkognito. Dieser Tage schlenderte er mit der Königin durch die Straßen eines in der Nähe von San Sebastian gelegenen Städtchens, während sein Chauffeur an seinem Automobil eine kleine Reparatur vornahm. Unterwegs trat der König in einen Tabakladen, um Zigaretten zu kaufen, und bat einen anderen Kunden um Feuer. Dieser aber wurde plötzlich kreideweiß: er hatte den König erkannt, und als Alfonso den Mann genauer ansah, erkannte er seinerseits in ihm einen der Anarchisten, die infolge des Madrider Attentats irrthümlich verhaftet worden waren. Da begann der König zu lachen, hielt den Mann, der Miene machte, davonzulaufen, zurück und bat ihn munter, die Polizei zu entschuldigen, wenn sie von Zeit zu Zeit auch unschuldige Anarchisten verhafte; dafür lasse sie ja oft genug schuldige Anarchisten entwischen. Sprach's, nahm vom Mieder der Königin eine Rose und schenkte sie dem Raucher als Dank dafür, daß er ihm Feuer gegeben habe.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Durchsichtige Mache.

Nächst einem Siege ist ein geordneter und geschickter Rückzug, der seine Schwäche verhüllt und ihn in eine günstige Stellung für späteres Vorgehen bringt, des Feldherrn Ziel. Und wie im Kriege, so ist's in der Politik und im wirthschaftlichen Kampfe. Alderman Young, der Vorsitzende des Stadtraths - Ausschusses für Gas, Elektrizität u. s. w., hat sein Bestes gethan, der Chicago Telephone Co. zum schnellen Sieg zu verhelfen. Als er die Stärke der öffentlichen Meinung gegen seine Ordinanz erkannte und selbst frühere, sehr gute Freunde sich gegen ihn wandten, da gab er den geplanten Sturmangriff auf, um durch einen rechtzeitigen geschickten Rückzug zu retten, was zu retten war, und sich die früheren Freunde zurückzugewinnen, sich für einen späteren Kampf zu stärken und in günstige Stellung zu bringen. Bald nach Eröffnung der gestrigen Sitzung des Stadtraths, die besonders für die Erledigung der Telephonfrage anberaumt war, erhob er sich, um anzukündigen, daß er angesichts der starken Opposition gegen die Vorlage — er sprach von einer „unbilligen und ungerechten Kritik“ darauf verzichte, die Ordinanz aufzurufen. Dann sagte er weiter:

„Ich hege keinen Wunsch, einen Meinungsausdruck seitens der Stimmgeber über diese Ordinanz zu verhindern. Ich bin damit einverstanden, daß s i e die Frage entscheiden sollen und ich will, daß sie jede Gelegenheit bekommen, festzustellen, ob die Ordinanz gerecht und billig ist, oder nicht.“

So verzichtet der Fuchs auf die Trauben, die er nicht erreichen kann, und der General auf eine Schlacht, die ihm aller menschlichen Berechnung nach eine entscheidende Niederlage bringen müßte. So erkennt der Diener freimüthig die Macht des Herrn an, dessen Faust er im Nacken fühlt, und so gewinnt man sich die früheren Freunde zurück, indem man seine verlorene Sache in ihren Dienst stellt und sie in ihrem größeren Kampfe zu stärken sucht; indem man i h r den Kredit für den Rückzug gibt.

Der Telephonstreit ist nicht von heute oder gestern. Er tobte schon vor Jahresfrist. Aber damals waren gewisse Leute und Zeitungen wenigstens nicht gegen die Chicago Telephone Co. und Herrn Young mit der Mehrheit des Ausschusses. Das Anerbieten der Manufacturers' Telephone Co. wurde damals und bis vor Kurzem von diesen verspöttelt, gegen die Chicago Telephone Co. wurde nichts gesagt. Die heftige Opposition des führenden Weltblatts setzte erst ein, seit man erkannte, daß die Aussichten des „Charters“ auf Annahme herzlich schlecht sind. In der angstvollen Suche nach irgend etwas, das die Wähler über die Werthlosigkeit und Nichtsnutzigkeit des Machwerks hinwegtäuschen, es dem Publikum empfehlen könnte, griff man nach seinen Referendum-Bestimmungen. Sich über diese zu verbreiten, das ging nicht an, denn sie taugen nicht viel. Aber sie als sichern Schutz vor dem ohnehin so gut wie aussichtslosen Telephon-Grabsch hinzustellen, das schien gerathen. Wenn es gelänge, das Publikum glauben zu machen, daß es unter dem neuen Charter spielend leicht den Telephon-Grabsch verhüten und sich und der Stadt ganz unvergleichlich bessere Telephonbedingungen sichern könnte, daß die Annahme des Charters die endgiltige Abwehr des Grabsches bedeute, die Niederstimmung hingegen gleichbedeutend sein würde mit der baldigen Annahme der anstößigen Ordinanz, so müßte das ein kräftiges Argument zugunsten des Charters sein. So folgerte man wohl und dieselben Leute und Zeitungen, die früher von dem Referendum durchaus nichts wissen wollten, zeigten sich mit einem Male ganz begeistert dafür und stellten nun die Niederlage der Telephon-Ordinanz im Voraus als einen Sieg des Referendum-Paragraphen des „neuen Charters“ hin.

* * *

Die Mache ist nicht ganz schlecht, aber doch zu durchsichtig. Man merkt die Absicht und wird verstimmt. Man weiß, daß dieselben Leute, die hinter der Telephonordinanz stecken und sie befürworten, ebenso begeisterte Charterfreunde sind, wie ihre jüngsten Gegner. Man weiß, daß nach der Annahme des Charters die Partei, die ihn haben will und zu der die Freunde der Chicago Telephon Co. gehören, auf lange Jahre hinaus so gut wie allmächtig sein würde in der Stadt, und man weiß, daß nach der Annahme des Charters für die siegreichen Politiker und ihre Freunde eine Zeit des üppigsten „Leben und Lebenlassens“ eintreten würde. Man weiß, daß die Referendum - Bestimmungen des neuen Charters so sind, daß es sehr schwer fallen würde, eine Ordinanz zu Fall zu bringen, die der politischen Maschine angenehm wäre. Denn eine Referendum-Petition müßte binnen 60 Tagen nach der Annahme der Ordinanz durch den Stadtrath eingebracht werden und die Namen von 10 Prozent aller Wähler, die in der vorhergegangenen Mayors-Wahl stimmten, tragen, nebst der Wohnungsangabe. Und diese Namen müßten sämmtlich „bewahrheitet“ sein, in der Weise, daß jede Unterschrift von einem Bürger unter Eid vor einem zuständigen Beamten als echt und die eines stimmberechtigten Bürgers bezeichnet wäre. Es wird nach den niedrigsten Schätzungen mindestens $7000 kosten, eine solche Petition zusammenzubringen, und dabei sehr schwierig, wenn die Politiker und großen Zeitungen dagegen sind, fast unmöglich sein. Denn es wird ein Leichtes sein, eine solche Petition zu beanstanden, unter dem Vorwande, daß sie „Fälschungen“ enthalte — es wird den Gegnern des Referendums ein Leichtes sein, „Fälschungen“ in sie hineinzubringen. Wenn nur das Referendum der Annahme der schwebenden Telephonordinanz (oder einer ähnlichen) entgegenstünde, dann wäre sie sicher. Es würde für gewisse Leute, die sie heute bekämpfen, keine große Anstrengung bedeuten, sie nach der Annahme des Charters gutzuheißen, sofern nur einige scheinbare Aenderungen getroffen würden. Sie haben in solchem Voltigiren große Uebung.

* * *

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Telephon-Ordinanz durfte nicht angenommen werden. Sie ist mindestens sehr verdächtig und es liegt gar kein Grund zur Eile vor. Wenn sie nur halbwegs so nichtswürdig ist, wie man sagt, dann wäre es besser gewesen, sie wäre vor den Stadtrath gekommen und verworfen worden. Dann wäre sie abgethan und es bestünde nicht die Gefahr, daß sie später angenommen werden könnte: dann, wenn der neue Charter in Kraft trat — eine Gefahr, die allerdings glücklicherweise sehr gering ist. Wird der Charter geschlagen, dann sind die Aussichten der jetzigen Telephonordinanz gleich Null. Denn dann werden die Herren Politiker gemerkt haben, daß das Volk sich nicht mehr so leicht Sand in die Augen streuen und „dumm“ machen läßt.

Wie ihre Drohungen und Einschüchterungsversuche, so ist auch das mächtige Herausstreichen der Referendum-Bestimmungen des Charters seitens der Charter-Freunde herzlich dumm. Es wäre dies selbst dann, wenn die Referendum-Bestimmungen des Charters etwas anderes wären als ein ziemlich plumper Schwindel. Den Charter annehmen, weil die Stadt dann vor der Young'schen Telephon - Ordinanz bewahrt bliebe? — Das ist denn doch etwas zu viel verlangt von einer halbwegs vernünftigen Bürgerschaft. Ueber diese Zumuthung wird man lachen, wie über die anderen Sprünge der verzweifelten Charterfreunde, die den Boden unter den Füßen schwinden fühlen.

„Wir“ und die Filipinos.

„Wenn Einer die amerikanische Flagge herunterziehen will, wo sie einmal aufgezogen worden — Shoot him on the spot!“ Mit solcher oder ähnlicher Kraftantwort wurde abgefertigt, wer schon bald nach dem spanischen Krieg den Muth hatte, die Freilassung der Philippiner zu verlangen. Alle Imperialisten und „Großamerikaner“ waren einig darin, daß kein Fuß breit des eroberten Gebietes je wieder aufgegeben werden dürfe, und sie hatten wenigstens eine Zeit lang die Mehrheit des Volkes der Ver. Staaten auf ihrer Seite. Als Bryan im Jahre 1900 auf der „anti-imperialistischen“ Plattform seinen Kampf um die Präsidentschaft führte, wurde er noch viel ärger geschlagen als vier Jahre zuvor in der unglückseligen Freisilber-Kampagne.

Heute pfeift der Wind aus einem andern Loche. Das amerikanische Volk ist des kostspieligen Kolonialspielzeuges bald müde und überdrüssig geworden. Und nicht minder — (oder mehr noch, weil sie häufiger daran erinnert werden) — sind die im Kongreß sitzenden praktischen Politiker seiner müde. Auf eine kürzlich vom N. Y. Herald veranstaltete Umfrage erklärten von 138 Senatoren und Abgeordneten beider Parteien sich nur 27 für endgültige Beibehaltung der asiatischen Inseln. Die befragten Demokraten sind naturgemäß etwas ausgesprochener als die Republikaner, die mit dem Fehlschlag der Kolonialpolitik den Fehler ihrer eigenen Partei eingestehen. Doch auch unter den Republikanern, soweit sie auf die Frage geantwortet, erklärt die Mehrzahl sich gegen Beibehaltung. Sogar Sprecher Cannon, sonst der entschiedenste „Standpatter“, möchte, daß wir lieber heute als morgen abzögen, „sofern nur ein ehrenhafter Weg gefunden werden könnte.“

Unmittelbar praktische Bedeutung ist diesen Kundgebungen nicht beizumessen. Der „ehrenhafte“ Weg, auf den die Befürworter des Abzugs sich einigen könnten, ist noch nicht gefunden. Verkauf der Inseln an eine andere Macht gilt als unvereinbar mit der nationalen Ehre, und es wäre dafür noch kein Bäckerdutzend Stimmen zu erlangen. Gleichermaßen ausgeschlossen gilt, daß man die Inseln einfach sich selber überlasse. Das zu thun, lautet der Einwand, hieße sie einfach der Wegnahme und Unterjochung durch irgendwelche grabschlustige andere Macht preisgeben. Es soll, was wir selber nicht wollen, auch kein Anderer haben. Wonach als ehrenhafter Ausweg scheinbar nichts übrig bleibt, als daß „wir“ fortfahren mit der begonnenen Erziehung der Filipinos so lange, bis sie einmal so weit sind, daß sie ohne Gefahr sich selber überlassen werden können; oder aber die Selbständigkeit der Inseln durch „Neutralisirung“ zu schützen, durch völkerrechtliche Verträge, ähnlich wie in Europa die Schweiz und Belgien und Luxemburg geschützt sind. Ersteres bedeutet einen Aufschub, von dem das heutige Geschlecht das Ende nicht erleben würde. Letzteres, die Neutralisirung, könnte rascher gehen, hat aber auch seine Schwierigkeiten, ist auch bisher außerhalb einiger Zeitungen und Zeitschriften noch gar nicht in Betracht gezogen worden.

* * *

So ist denn festhalten leichter als loslassen. Und scheint einstweilen nichts sicherer, als daß die amerikanische Herrschaft über die Inseln, so theuer sie uns auch zu stehen kommt — (man hat die bisherigen Kosten auf $400,000,000 berechnet) — und so wenig Freude sie uns und so großes Mißvergnügen sie den Filipinos bereitet, binnen absehbarer Zeit nicht zu Ende kommen wird. Das ist auch die Ansicht des Abgeordneten Hull (Vorsitzer des Hausausschusses für Heeresangelegenheiten), der überhaupt an kein Ende glaubt und deshalb etwas mehr derb als höflich alles Reden über politische Unabhängigkeit der Filipinos als „höllisches Geschwätz“ bezeichnet.

Hull ist nicht bloß ein einflußreiches Mitglied des Hauses, sondern hat auch Erfahrungen gemacht auf den Philippinen, durch Betheiligung an geschäftlichen Unternehmungen, von denen er aber jetzt, weil sie ihm Verlust brachten statt Gewinn, sich zurückgezogen hat. Es ist daher immerhin der Mühe werth, seine Meinung zu hören. „Es thut mir leid — sagt er — daß wir die Inseln haben und sie werden uns noch viel Leid und Kummer bereiten. Aber es bleibt uns nur übrig, die Dinge zu nehmen wie sie sind und das Beste daraus zu machen. Nach und nach werden wir ja dort ein anständiges Volk heranbilden, indem wir immer mehr von unseren eigenen Leuten hinbringen. Ueberhaupt sollten Amerikanern mehr Vergünstigungen geboten werden, um sie hinzulocken, und man sollte sie weniger Benachtheiligungen aussetzen. Ich kann das jetzt sagen, weil ich selbst keine finanziellen Interessen dort habe, nachdem meine Anlagen (in einer Holzspekulation) mich ein gut Stück Geld gekostet haben. Und den Inseln selber müssen mehr Zugeständnisse gemacht werden. Wir müssen ihnen Freihandel geben, und müssen unsern Leuten sichere Vortheile bieten, damit sie hingehen mit ihrem Kapital. Wie es jetzt ist, sind sie aller Art ungerechter Benachtheiligung ausgesetzt, und die Eingeborenen leiden gleichfalls darunter. Das muß aufhören. Als Spanien die Inseln besaß, hatten die Eingeborenen e i n Volk, mit dem sie Handel treiben konnten:—jetzt haben sie keines!

„Und dann — sagt er weiter—sollte das Gerede aufhören, das diese halbzivilisirten Menschen mit dem Gedanken erfüllt, daß sie reif seien zur Selbstregierung. Einmal, wenn sie so weit sind, werden wir ihnen Selbstregierung geben, wie sie unsere Territorien haben. Selbst dazu würden sie noch in 50 Jahren nicht reif sein. In der Zwischenzeit sollte man ihnen nicht mehr von Unabhängigkeit reden. Wenn's auf mich ankäme, würde ich ihnen sagen: „Wenn ihr gut seid, werden wir euch belohnen, und wenn ihr nicht gut seid, setzt's Hiebe, aber unter allen Umständen halten wir euch!“ Wenn sie das einmal begriffen haben werden, werden sie auch zur Ruhe kommen. Jetzt deuten sie unsere Güte und Nachsicht als Furcht. Viele der leitenden Eingeborenen haben mir das selber gesagt.“

* * *

Also Zuckerbrot und Peitsche als Behandlungsmittel. Lohn, wenn sie gut sind und Strafe, wenn sie nicht gut sind. Ein etwas seltsames Rezept das für ein Volk wie das unsere, das in seiner Unabhängigkeitserklärung den Satz aufgestellt hat, daß Regierungen nur berechtigt sind, so weit sie auf die Zustimmung der Regierten sich stützen. Und wenn Herr Hull gefragt würde, wie er sein Programm durchführen will, so könnte er das auch noch nicht sagen. Denn was heißt: Gut sein? Doch vor allen Dingen Ruhe und Frieden halten und lernen und arbeiten. Je mehr aber die Filipinos lernen und arbeiten, desto gewisser können sie sein, wie jetzt die Sachen hier liegen, daß sie n i c h t belohnt werden. Schon jetzt sperrt die herrschende Parten, die Partei des Herrn Hull, den amerikanischen Markt durch hohe Schutzzölle gegen die Einfuhr philippinischer Erzeugnisse ab, aus Furcht, daß dadurch unserem Zuckertrust, unserem Tabaktrust und anderen unserer Geschützten lästiger Wettbewerb gemacht werden könnte. Sie hat es damit so weit gebracht, daß — in Hulls eigenen Worten — die von uns „beglückten“ Filipinos k e i n Volk mehr haben, mit dem sie Handel treiben können, während sie vor unserer Beglückung unter der spanischen „Knechtschaft“ doch wenigstens eins gehabt haben. Je braver und fleißiger die Filipinos sind und damit ihre wirthschaftliche Leistungsfähigkeit steigern, desto mehr werden sie Erzeugnisse haben zur Ausfuhr und desto mehr wird die Partei des Schutzzolls sich angelegen sein lassen, sie fernzuhalten vom hiesigen Markte. Und je länger wir zögern, sie auf eigenen Füßen stehen und nach ihrer eignen „Fassong“ selig werden zu lassen, desto schlimmer für sie und für uns.

Die Pest.

Wie furchtbar die Pest in Indien haust, das beweist die Aeußerung des Dr. Simpson, der zu der Kommission gehörte, die sich mit den Maßnahmen zur Bekämpfung der Pest zu beschäftigen hatte. Der Arzt sagt: Ich habe niemals derartige herzzerreißende Szenen von Noth, Verzweifelung und Verheerung gesehen! Die Stadt Poona war (1906) wie eine verlassene Stadt. Todtenstille herrschte auf den Straßen. In einigen der Straßen war kein einziger Bewohner sichtbar. Das einzige Geräusch, welches wir hörten, als wir durch die Straßen gingen, war das Getöse der Leichenprozessionen oder das Wehgeheul, das aus den Häusern drang, in denen soeben ein Sterbefall vorgekommen war. Ich weiß nicht ob man sich die ernsten politischen und sozialen Folgen dieser mit der Pest verbundenen Verheerung vollständig klar macht. Es handelt sich nicht allein um so und so viel Todesfälle, sondern die Krankheit, das Leiden, die Verzweifelung und die Verluste, die damit verbunden sind, erregen eine Unzufriedenheit, der eine Regierung, mag sie noch so sehr auf das Wohl der Staatsangehörigen bedacht sein, kaum Abhilfe zu schaffen vermag. — An einem Tage allein kamen in Poona 175 Todesfälle vor. Das ist, als wenn in London an einem Tage 7000 Menschen sterben würden.

Lokalbericht.

Gut abgelaufen.

Feuerschrecken in einem Fabrikgebäude auf der Westseite.

Arbeiterinnen in wilder Flucht.

Sachschaden im Betrage von etwa $10,000 angerichtet. — Gasolinexplosion in einem Kraftwagen. — Unbedeutender Brand in der unteren Stadt.

Heute Morgen um 7 Uhr, kurz nachdem die Angestellten sich zur Arbeit eingefunden hatten, brach in dem von der Grocerfirma Sprague, Warner & Co. benutzten fünfstöckigen Backsteingebäude 180 W. Harrison Str., Feuer aus. Rauch und Flammen erfüllten das vierte und fünfte Stockwerk und setzten die 200 Angestellten, zum großen Theile Mädchen, in Angst und Schrecken.

Das zwischen dem 4. und 5. Stockwerk wahrscheinlich im Luftschacht entstandene Feuer wurde von dem Buchhalter B. A. Snyder entdeckt, der sofort andere Personen im vierten Stockwerk benachrichtigte und dann Feuermeldung gab. Der im dritten und vierten Stockwerk arbeitenden siebzig Mädchen bemächtigte sich im Augenblick die wildeste Aufregung, umsonst versuchte der Geschäftsführer F. W. Bedford sie zu beruhigen, sie flohen in wilder Hast theils über die Treppen, theils über die Rettungsleitern an der Hintermauer. Zwei Mädchen aus dem fünften Stockwerk, Lizzie Bowman und Emily Johnson, wurden vom Rauch überwältigt und von männlichen Angestellten an die frische Luft getragen, wo sie sich bald erholten. Mehrere ihrer Arbeitsgenossinnen hatten ebenfalls unter der Einwirkung des Rauchs zu leiden. Außer diesen und dem Feuerwehrmann Patrick Egan, der durch Glassplitter an Gesicht und Händen verletzt wurde, aber dienstfähig blieb, kam Niemand zu Schaden.

Als die ersten Löschmannschaften kamen, brannten die beiden obersten Stockwerke, und das dritte war mit Rauch gefüllt. Es gelang der Feuerwehr, die Flammen auf den vom östlichen durch eine Brandmauer getrennten Westflügel und auf die beiden obersten Stockwerke zu beschränken. Geschäftsführer Bedford schätzt den entstandenen Schaden auf $9000.

Diesem Feuer war ein anderes vorausgegangen, das von Angestellten im fünften Stockwerk entdeckt und von ihnen mit dem chemischen Apparat gelöschtworden war. Vermuthlich sind aber die Flammen nicht ganz unterdrückt gewesen und sind dann nach kurzer Zeit von Neuem ausgebrochen, genährt von Kesseln mit Fett, die in der Nähe standen.

Kraftwagen vernichtet.

An Evanston und Devon Ave. explodirte gestern Abend der Gasolinbehälter eines Kraftwagens, in welchem der Besitzer, E. A. Elliott, 1945 Maple Ave., Evanston, und drei andere Personen saßen. Der Wagen gerieth in Brand, die Insassen, die unversehrt geblieben waren, stiegen aus und holten die in der Nähe befindliche Feuerwehr, welche mit der chemischen Spritze die Flammen löschte. Der Wagen wurde zum Theil zerstört.

In einem Abfallhaufen im Keller des Gebäudes 97 Washington Straße entstand heute Morgen Feuer, das von der Feuerwehr schnell gelöscht wurde. In die unteren Stockwerke drang Rauch, doch nicht genug, um die Insassen zu vertreiben. Das Feuer verursachte eine kurze Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs.

Große
Anti-Charter
Massen-Versammlung
unter den Auspizien der
Vereinigten Gesellschaften
Sonntag, den 15. Sept.,
punkt 2:30 Nachm.
Gute Redner und Musik.
Hört die Wahrheit über den Charter.
Lake Front
Fuß der Randolph und Washington Str., gegenüber der öffentlichen Bibliothek.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser lieber Vater

John Anhalt

im Alter von 50 Jahren und 10 Monaten am Donnerstag, den 12. September, nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1653 N. Leavitt Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Hermine Louise Täubert

nach langem schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 523 N. Paulina Str., nach Forest Home.

Emil A. Täubert, Gatte.
Elsa, Edmund, Margarethe, Helena und Gertrude Täubert, Kinder.

Souvenirs Für Alle

Eine Harmonie von Farben, Schönheit und Facons bietet sich hier morgen beim

KINDER-TAG!

Das schönste und beliebteste Ereigniß der Herbst-Saison. Laßt die ganze Familie herkommen und sich erfreuen. Es gibt feine Souvenirs für Jeden.

Wir heben unsere großen speziellen Werthe in Knaben-Kniehosen-Anzügen und Kinder-Novelty-Anzügen hervor; ganz neue und Original-Herbst-Effekte — reguläre $5 Werthe für **$3.45**

Kniehosen **25c** und **39c**. Blousen **25c**. „Black Cat“ Strümpfe **10c**. Knaben-Unterzeug **23c**. Kappen **25c**. Knaben-Schulschuhe **$1.73**. Mädchen-Schuhe **$1.48**.

Ausstellung von Tausenden neuer Herbst-Männer-Anzüge!

North Avenue und Larrabee Strasse — THE STERN CLOTHING CO. — North Avenue und Larrabee Strasse

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Ida Haas

am 12. September im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. September 1907, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 5617 Laflin Str., mit Kutschen nach der St. Raphaelskirche, 60. und Justine Str., dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Charles Haas, Gatte.
Charles, Louise, Angeline und Helen, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Friedrich Schaper

Gatte der verstorbenen Wilhelmine Schaper und Vater der ebenfalls verstorbenen Alfred und Franziska Schaper, am Mittwoch, den 11. September, im Alter von 72 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 509 S. Union Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Schaper, Frau Alma Ostertag, Thekla, Selma und Amanda Schaper, Kinder.
Paul Ostertag, Schwiegersohn.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Hermann Fickenwirth

geboren 4. Oktober 1844, am 10. September 1907 im Alter von 62 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Wohnung Nr. 12011 Stewart Avenue, West Pullman. Beerdigung vom Hause seiner Schwiegermutter, Frau Sobbie Schramm, 59 Canalport Ave., Sonntag Nachmitag um 1 Uhr mit Kutschen nach der Kapelle auf dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Minnie Fickenwirth geb. Schramm, Gattin.
Herbert, Sohn.

Milford, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, der Walter

Wm. Klünder

im Alter von 43 Jahren am 12. September nach kurzer Krankheit gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 14. Sept., um 2 Uhr Nachmittag, von F. F. Roberts, 628 Wells Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernde Wittwe:

Emma Klünder.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche an dem Begräbniß meiner geliebten Gattin

Elizabeth A. Irmiter geb. Hauck

theilgenommen haben, sowie für die zahlreichen Blumenspenden derselben sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frank P. Irmiter, Gatte.
Jacob, Mamie, Frank, Katie und Theodore, Kinder.
Marie Anna Hauck, Mutter.
Marie Becker, Schwester.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines lieben Gatten betheiligt haben, für die vielen und schönen Blumenspenden, dem Herrn Pastor G. Lambrecht für die eindrucksvolle und trostreiche Rede am Sarge des Verstorbenen, und auch den Brüdern des Harugari-Ordens für deren Mithilfe meinen tiefgefühlten Dank.

Louise Klos, Gattin.

Gestorben: William J. Reebes, am 12. September, 72 Jahre alt, in seiner Wohnung, 5222 Indiana Ave. Geliebter Gatte der verstorbenen Helen Reebes geb. Thielen. Vater von Clara G., John L., William J., George S. Raymond P. und Valentine A. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Bruder

Carl Back,

der heute vor einem Jahre gestorben ist.

Dich, guter Bruder, den Gott uns gab,
Umschließet hier Dein stilles Grab,
Verlassen, einsam stehen wir hier
Und blicken sehnsuchtsvoll nach Dir.
Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt,
So ruh' in Deiner stillen Gruft,
Bis Dich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles, treues Herz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns getheilt hat Freud und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht,
Schlaf' wohl in Deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebter Bruder, gute Nacht!

Gewidmet von Deinen tieftrauernden Eltern und Schwestern.

Wer lachen will, bestelle sofort: Fliegende Blätter Kalender für 1908, 25c portofrei. — Der Lustige Anekdoten- und Bilderkalender für 1908, 20c broschirt.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Die regelmäßige Versammlung am Sonntag, den 15. September, beginnt um 15 Minuten vor 1 Uhr Nachm. Eine Stunde später Abmarsch nach der unteren Stadt behufs Theilnahme an der Massen - Demonstration der „United Societies.“

John Arndt, Präsident.
Berndt, Sekretär.

Schweizer heraus!!

Abmarsch mit fliegender Fahne zur Massenkundgebung gegen den neuen Charter, Sonntag, den 15. Sept., punkt 1½ Uhr Nachm., von 109 Wells Str. Alle Schweizer Vereine sind ersucht, sich daran zu betheiligen.

E. Boller, Präs. des Grütli-Vereins

Angebote für Abfahrt von Dung

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 30. Septbr. 1907 entgegengenommen für die Abfuhr von Dung aus den Ställen der Behörde, vom 1. September 1907 bis 31. August 1908.

Alles muß in strenger Uebereinstimmung sein mit den Spezifikationen, die in der Office des Repair-Department, Zimmer 700 Tribune-Gebäude, zu haben sind.

Angebote müssen auf regulären Formularen gemacht werden, die im besagten Repair-Department zu haben sind und müssen in Kouverte eingeschlossen sein, adressirt an das Komite für Gebäude und Grundstücke, überschrieben „Teaming“.

Jedes Angebot muß von einem Depositum von $50 begleitet sein.

Das Depositum muß in Form von Baargeld sein oder beglaubigtem Check, auf eine aufstehende Bank, die in Chicago Geschäfte betreibt, zahlbar an den Schulrath der Stadt Chicago.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 10. Sept. 1907.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Riese, Supt. — Chicago Office: W. D. Gieseke & Bro., 2893 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438. 6in—30l*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9fp.*

Der Platz:
WHEATON COUNTRY FAIR
Die Tage:
Heute und Morgen.
Der Weg:
AURORA, ELGIN & CHICAGO EISENBAHN
Die große Eisenbahn mit dritter Schiene.
Züge jede halbe Stunde den ganzen Tag. Besondere Expreßzüge Morgens und Abends. Spezielle Rate, 50c Rundfahrt. Endpunkt Fifth Ave., nahe Jackson Bld. Alle Züge halten für Passagiere an Marshfield Ave., 52. Ave. und Desplaines Ave. Auskunft. Phone Harrison 5388.

15. Stiftungsfest
— der —
Plattd. Gilde Freiheit Nr. 27
Sonntag, 22. September,
in Donhofs Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents für Herr und Dame im Vorverkauf. 25 Cents pro Person an der Kasse. sep6,20

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn Ave
40 - Acres Schatten — 50 Acres Schaustellungen. — Offen täglich von 1 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Abends. — Park schließt Sonntag, den 22. September. 11sb.*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien - Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—Dr. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 10ol.mitrfon*

American Conservatory
Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave., Chicago, Ill.
Die tonangebende Schule für Musik u. Schauspielkunst. 22. Saison. 70 hervorragende Lehrer. Unübertreffl. Studienkursus. Lehrerausbildungs-Department. Musterschule für kleine Kinder. Diplome und Lehrer-Zertifikate. Unübertreffliche freie Vortheile. 30 freie Schülerstellen für talentirte Studenten mit beschränkten Mitteln. Herbstkursus beginnt 9. September 1907. Katalog frei verschickt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
12ag.momifr.24t

Eine 30jährige Thätigkeit
in einem Berufe, den ich zur Lebensaufgabe gemacht, hat es mir möglich gemacht, ein vollkommen fehlerfreies Piano herzustellen. Die Detmer Pianos kosten wenig als die von geringer Qualität und werden für immer garantirt.
HENRY DETMER,
Piano- und Musik-Geschäft.
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265. 6sepfr*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Würmer.

„Seit Jahren litt ich an was Aerzte Dyspepsie und Magenkatarrh nannten. Im August kaufte ich eine Schachtel Cascarets und war überrascht, daß ich „sie hatte“—ja—eine Masse krümmender Würmer gingen ab. Denkt Euch des Doktors Ueberraschung, als ich ihm 30 Fuß zeigte, und am nächsten Tage den Rest (ungefähr ebenso lang) von einem Bandwurm, welcher meine Lebenskraft seit Jahren untergraben hatte. Seither erfreue ich mich bester Gesundheit. Ich wünsche, daß andere Leidende Nutzen aus diesem Zeugniß ziehen mögen.“—Chas. Blackstock, 1319 Divinity Place, West Philadelphia, Pa.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmadhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 594

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Lokalbericht.

Weitere Gnadenfrist.

Der Stadtrath bewilligt sie der Chicago Railways Co.

Berathung der Telephonordinanz verschoben.

In elfter Stunde erklärte Ald. Young, daß er in Anbetracht der ungerechten Angriffe auf die Ausschußmitglieder die Ordinanz nicht zur Berathung vorlegen würde.

Mit vierundsechzig gegen vier Stimmen beschloß der Stadtrath in seiner gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung der Chicago Railways Co., der Nachfolgerin der Chicago Union Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften, eine weitere Gnadenfrist von 140 Tagen zu gewähren, um eine Einigung unter den Pfandbriefinhabern der Stammgesellschaften und eine Annahme der Ordinanz für die Straßenbahnsysteme der Nord- und Westseite zu ermöglichen. Es ist dies die zweite Gnadenfrist, welche die Chicago Railways Co. vom Stadtrath erhält. Die erste Frist läuft am Samstag ab. Wird eine Einigung der Pfandbriefinhaber der Stammgesellschaften nicht bis zum 1. Februar 1908 erzielt, also eine Annahme der Ordinanz durch die Chicago Railways Co. nicht ermöglicht, so wird die Chicago City Railway Co. aufgefordert werden, ihr System auf die Nord- und Westseite der Stadt auszudehnen. Um die Stadtväter dieser beiden Stadttheile, wo der Straßenbahnbetrieb sehr im Argen liegt, einer weiteren Gnadenfrist günstig zu stimmen, versprach der Masseverwalter der Union Traction Co., Marshall E. Sampsell, daß alle Einnahmen der Linien der Nord- und Westseite nach Abzug der Betriebskosten für den Umbau der Linien und Verbesserung des Betriebs verwandt werden sollen, und daß die Erneuerung der Systeme, mit der bereits begonnen ist, keine Unterbrechung erfahren soll. Nicht einmal die Zinsen der Pfandbriefe werden bezahlt werden. Außerdem lag dem Stadtrath ein Gesuch der Bank- und Trustgesellschaften vor, welche die Inhaber der Pfandbriefe als Treuhänder vertreten, und ein Gesuch des Präsidenten der Union Traction Co., John M. Roach, das eine Uebersicht über die Fortschritte enthält, welche mit dem Umbau der Systeme gemacht werden.

Die Lösung der schwierigen Frage, welche durch die Entscheidung des Bundesappellationsgerichts und durch die Umstoßung der Entscheidung Bundesrichter Großcups nöthig geworden war, wurde in einer Konferenz erzielt, welche gestern Mittag bis zum Beginn der Stadtrathssitzung im Büro Mayor Busses stattfand. Außer dem Stadtoberhaupt nahmen noch der städtische Sonderanwalt für Straßenbahnfragen, Walter L. Fisher, Ald. Foreman, der Vorsitzende des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, Ald. Bennett, Korporationsanwalt Brundage und Präsident Roach von der „Union Traction Co.“ an den Verhandlungen Theil. Man einigte sich auf die unten angeführte Ordinanz, welche eine weitere Gnadenfrist von 140 Tagen, vom 14. September bis zum 1. Februar 1908, gewährte.

Mayor befürwortet weiteren Aufschub.

In einer Botschaft an den Stadtrath empfahl Mayor Busse, den verlangten Aufschub zu gewähren, da den Interessen der Bevölkerung dadurch am besten gedient sei. Die Straßenbahnverwaltung habe außerdem versprochen, in der Zwischenzeit den Umbau der Linien mit ungeschwächten Kräften fortzusetzen. Der Botschaft lag der Entwurf einer Ordinanz bei, deren Annahme der Mayor empfahl, ohne daß sie an einen Ausschuß überwiesen werde, ein Gesuch für einen weiteren Aufschub, das von einer Reihe von Banken und Trustgesellschaften unterzeichnet war, ein Gesuch der „Chicago Railways Co.“, eine Mittheilung des Präsidenten Roach der „Union Traction Co.“ über die in Angriff genommenen Arbeiten und Umbauten und ein Versprechen des Masseverwalters der Gesellschaft, Sampsell, daß die Reineinnahmen bis zum 1. Febr. 1908 für den Umbau der Linien verwandt werden würden. Herr Sampsell verpflichtet sich, als Masseverwalter der „Union Traction Co.“ das gegenwärtig von ihm verwaltete Straßenbahnsystem in der gleichen Weise umzubauen und zu verbessern, wie dies von der „Chicago Railways Co.“ gemäß den Bestimmungen der Straßenbahnordinanz vom 11. Februar 1907 verlangt werde, und alle Einnahmen des Systems nach Abzug der Betriebskosten für den Umbau zu verwenden.

Die von Mayor Busse dem Stadtrath vorgelegte Ordinanz sieht vor, daß die Frist für Annahme der Ordinanz vom 11. Februar 1907 durch die „Chicago Railways Co.“ um weitere 140 Tage, nämlich bis zum 1. Febr. 1908, verlängert werde. Nimmt die genannte Gesellschaft dann die Ordinanz nicht an, so soll die Stadt die „Chicago City Railway Co.“ gemäß den Bestimmungen ihrer Ordinanz auffordern, ihr Straßenbahnsystem auf die Nord- und Westseite auszudehnen. Zu diesem Zwecke gibt die Stadt der „Chicago City Railway Co.“ das Recht, auf den Straßen, welche jetzt die „Union Traction Co.“ inne hat, Geleise zu legen und Straßenbahnen zu betreiben. Der Mayor soll ohne Weiteres Besitz von diesen Straßen ergreifen und sie der „Chicago City Railway Co.“ überweisen.

Pfandbriefinhaber verlieren Zinsen.

Ald. Foreman, der Vorsitzende des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, erörterte die Wirkungen der vom Mayor vorgeschlagenen Ordinanz. Er führte aus, daß ihre Annahme die Verbesserung des Betriebs und den Umbau der Linien nicht beeinflussen oder verzögern werde. Alle Einnahmen der „Union Traction Co.“ nach Abzug der Betriebskosten würden für diesen Zweck verwandt werden. Die Inhaber der Pfandbriefe und Aktien würden ihre Zinsen nicht erhalten. Wenn die Ordinanz nicht angenommen würde, würde der Umbau der Linien auf der Nord- und Westseite der Stadt am Samstag eingestellt werden, da dann die Frist für Annahme der Ordinanz für die „Chicago Railways Co.“ ablaufe. Unterbleibe diese Annahme, so würden die gleichen chaotischen Zustände eintreten, die vor Erlaß der Straßenbahnordinanzen geherrscht hätten. Auf die Frage Ald. Kruegers, warum eine so lange Frist gewährt werden solle, antwortete Ald. Foreman, daß die Frist bis nach dem 1. Januar ausgedehnt worden sei, an dem die Zinsen der Pfandbriefe fällig seien. Erhielten die Pfandbriefinhaber ihre Zinsen nicht, so würden sie sich an die Gesellschaft wenden mit Anfragen. Auf diese Weise würde es möglich sein, ihre Namen in Erfahrung zu bringen, die jetzt nicht bekannt seien, weil die Pfandbriefe nicht eingetragen seien. Wenn man die einzelnen Inhaber von Pfandbriefe erreichen könne, sei es möglich, ihnen mitzutheilen, welches die Schwierigkeiten der Gesellschaft seien, und daß ihre Pfandbriefe werthlos würden, wenn sie sich nicht zu einer Einigung unter einander verstünden und den Plan einer Reorganisirung guthießen. Ald. Uhlir verlangte zu wissen, ob der Stadtrath das Recht habe, eine Ordinanz zu ändern, welche vom Volke angenommen sei. Ald. Foreman erwiderte ihm, daß es sich nur um eine Aenderung der Annahmefrist handele. Ald. Kohout erhob den Einwand, daß unter dem vorgeschlagenen Plane auch die 55 Proz. der Reineinnahmen, welche die Stadt gemäß der Straßenbahnordinanz erhalten solle, für den Umbau verwandt werden würden. Ihm entgegnete Ald. Foreman, daß die Stadt überhaupt nichts erhalte, solange die Ordinanz nicht angenommen sei.

Ald. Dever erklärte, daß er einen weiteren Aufschub nicht mißbillige, daß er aber eine kürzere Frist vorziehen würde, innerhalb welcher der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen die ganze Frage erörtern könne. Dann könne man die Frist immer noch verlängern.

Die Ordinanz kam mit 64 gegen 4 Stimmen zur Annahme. Nur die Aldermen Harding, Derpa, Fick und Hurt stimmten dagegen.

Umbau der Linien.

Ueber die Fortschritte, welche bisher mit dem Umbau der Linien auf der Nord- und Westseite gemacht worden sind, sprach sich Präsident Roach von der „Union Traction Co.“ wie folgt aus: Bisher sind 4¾ Meilen neue Geleise an der 14. Str., Ashland Ave., Lincoln Ave. und Division Str. gelegt worden. Außerdem wird mit dem Umbau an der Blue Island Ave. zwischen 17. und 22. Str. demnächst begonnen werden. Ferner hat die Gesellschaft einen Kontrakt für 80,000 Yards Granitblöcke abgeschlossen, von denen sie bereits 30,000 Yards erhalten hat. Außerdem ist ein Kontrakt für 10,000 Tonnen Schienen vergeben worden, von denen 3500 Tonnen bereits abgeliefert worden sind. Kontrakte sind ferner für die Lieferung von 50,000 Schwellen, von Zement und Beton und für verschiedene Maschinen vergeben worden. Auch hat sich die Gesellschaft das Ankaufsrecht auf 400 Motore gesichert und hat 118 neue Wagen angekauft.

Berathung d. Telephonordinanz verschoben

Das Hauptinteresse an der gestrigen Sitzung des Stadtraths konzentrirte sich jedoch nicht auf die Straßenbahnfrage, sondern auf die Telephonordinanz, deren Annahme allerseits erwartet wurde. Riesige Menschenmengen hatten sich eingefunden, da allgemein ein heißer Kampf im Stadtrath erwartet wurde. Zahlreiche Gerüchte, daß Einflüsse aller Art für die Ordinanz thätig seien, und daß Geld bei der Annahme eine große Rolle spielen werde, schwirrten durch die Luft. Indessen die Zuschauer kamen um das erhoffte Schauspiel. Schon am Mittag war es an der La Salle Str. unter den Bankiers und Maklern bekannt, daß jedenfalls in elfter Stunde die Berathung der Ordinanz aufgeschoben werden würde, denn die Aktien der Chicago Telephone Co. fielen um 6 Punkte. Als aber Mayor Busse und die Stadtväter den Sitzungssaal betraten, war ihnen dies anscheinend unbekannt, denn sie hatten sich auf eine sehr lange, heiße Sitzung vorbereitet. Der Aufschub erfolgte ohne jeden Kampf. Ald. Young, der Vorsitzende des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, erhob sich und hielt die folgende kurze Ansprache: „Seit zwanzig Monaten hat der Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht die Telephonfrage erörtert, hat eingehende Untersuchungen angestellt, die besten Ingenieure herangezogen und sich den Beistand Anwalt Maclay Hoynes, der die Frage gründlich kennt, gesichert. Es hat alles in seiner Macht stehende gethan, um dem Stadtrath eine gute Lösung der Frage zu unterbreiten. Am 3. September hat der Ausschuß einen eingehenden Bericht in gedruckter Form unterbreitet, damit alle Aldermen sich genau unterrichten könnten. Es war meine Absicht, die Ordinanz heute zur Berathung zu bringen, aber in Anbetracht der ungerechten Angriffe auf die Telephon-Ordinanz und die Mitglieder des Ausschusses und der unbegründeten Anschuldigungen, daß ein Versuch gemacht werden würde, die Ordinanz durchzupeitschen vor der Abstimmung über den Charter, um eine Abstimmung der Bevölkerung zu hindern, habe ich meine Absicht geändert. Ich begünstige eine Abstimmung der Bevölkerung, ich wünsche, daß die Bevölkerung selbst die Frage eingehend studirt und sich überzeugt, welche Motive den Ausschuß bei seiner Empfehlung geleitet haben.“

Dann vertagte sich der Stadtrath bis zum 23. September.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Laden wo Ihr immer am besten bedient werdet

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H.“ Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Goldene Taschenuhren, 6.95

16 Größe, 20 Jahre garant. goldgefüllte Herren-Uhren, dünnes Modell, 15 Jewel American Uhrwerk, 20 Jahre garantirte, staubdichte Gold-Gehäuse, werth 11.50 — Samstag zu 6.95

Nr. 0 Damen-Uhren, 7-Jewel amerikanisches Werk, 20 Jahre garant. offenes Gehäuse — werth $10, zu 5.95

Neue „Holz-Braune“

Der Herbst 1907 ist entschieden eine braune Saison—obgleich immer beliebt, steht diese Schattirung in dieser Saison an erster Stelle bei sich elegant kleidenden Männern. Unser Lager umfaßt Tausende von besonderen Mustern, das Neueste der Mode, auffallende Novitäten in Checks, Plaids und Streifen für den jungen Elegant, reiche Effekte für Männer von konservativem Geschmack, und alle zu äußerst niedrigen Preisen.

Ein bemerkenswerthes Beispiel der Vorzüglichkeit unserer Werthe ist gezeigt in unserer Offerte von regulären $25 Anzügen für 17.50. Sie sind gemacht von erfahrenen Schneidern, jede Kleinigkeit ist sorgfältig gearbeitet, wodurch das Aussehen und die Dauerhaftigkeit der Qualitäten dieser hübschen Kleidungsstücke erhöht wird. Sie sind aus Kammgarn- und Cassimere-Stoffen, in den neuesten Farben, die Röcke sind der Form anpassend und sitzen genau, ein bemerkenswerther Vorzug der Facon ist, daß sie den künstlerischen Geschmack von den besseren Kundenschneider-Kleidern zeigen—überall 25.00 — hier **17.50**

$15 Herbst-Anzüge, 10.50 — Reine winterschwere Kammgarne, blaue Serges, fancy Kammgarne und feine Cassimeres, hübsche, anziehende Muster; handgemachte Kleidungsstücke, hübsch gefüttert, sorgfältig ausgestattet, perfekt in Passen und Facon, die $15-Sorte, **10.50**

$5 Männer-Hosen zu 2.85 — Eine feine Sammlung der neuesten Herbst-Muster, Kammgarne und Cassimeres — Die Facons sind so gut wie die anspruchsvollsten Ideen, gerade Waist, runde Hüften und geschmackvolle Tapering Beine, werth $5, zu **2.85**

$18 Topcoats, Regenröcke, 12.50 — Hergestellt nach den anerkannt höchsten Idealen der Mode, korrekt geformt aus den wünschenswerthesten Stoffen und Mustern, sehr fein besetzt, die Röcke sind sowohl in Facon wie Dauerhaftigkeit unvergleichlich, zu **12.50**

$10 Knaben-Knie-Anzüge, 7.50
Röcke mit breiten, weichen Schultern, engsitzender Kragen, die besten Muster der Saison, in den ausgewähltesten Kammgarnen und Cassimeres, hübsche Farben-Kombinationen, blaue Serges und unappretirte Kammgarne.

$7 Knaben-Kleider, 4.75
Norfolk oder doppelreihige Röcke, mit einfachen oder Knicker-Hosen, die Stoffe sind sorgfältig ausgewählt, die Farben besonders anziehend, die Arbeit und der Besatz der allerbeste, Größen 7 bis 16 Jahre.

$6 Knaben-Anzüge, 3.75 — Korrekte Facons, für Knaben jeden Alters, doppelreihige und Gürtel-Röcke, mit einfachen oder Knicker-Hosen, für Knaben von 7 bis 16 Jahren, Sailors und Novelty Anzüge, in Serges, Kammgarnen, Cassimeres, Cheviots, von 2½ bis 8 Jahren, **3.75**

Von Spionen umgeben.

Die Beamten, welche das Kriminalverfahren gegen John R. Walsh leiten, belästigt.

Hilfsbundesanwalt Dobyns und der Nationalbank-Prüfer Mozey werden, wie sie selbst zugeben, von Spionen auf Schritt und Tritt verfolgt, seitdem sie sich mit den Vorarbeiten für den Prozeß von John R. Walsh beschäftigen. Der Prozeß von Walsh wird am 15. Oktober vor Bundesrichter Anderson von Indianapolis im hiesigen Bundesgericht beginnen. Walsh ist der Aneignung von Geldern der Chicago National Bank und falscher Angaben in Berichten an den Kontroleur der Umlaufsmittel angeklagt worden. Die Anklagen beziehen sich auf angebliche Handlungen Walshs in der Zeit vom März 1905 bis zum Zusammenbruch der Bank im Dezember jenes Jahres. Hilfsbundesanwalt Dobyns versicherte heute, daß seit Erhebung der Anklagen weitere Schuldbeweise ermittelt worden seien und in der Verhandlung des Falles vorgelegt werden würden. Die beiden Beamten sind in ihren Bewegungen und Aeußerungen außerordentlich behutsam, da sie wissen, daß sie von Spionen umgeben sind. Herr Mozey wurde sogar in Philadelphia, wo er in einem anderen Prozeß ähnlicher Art thätig war, überwacht und seine Frau in seiner Abwesenheit mit Fragen belästigt; er ist jetzt vom Victoria- nach dem Majestic-Hotel umgezogen. Die Belästigungen haben zur Folge gehabt, daß den Spionen sich jetzt Regierungsinspektoren an die Fersen heften und so deren Bemühungen vereiteln.

— Ein Pantoffelheld. — Frau: Also schreib', ich werde dir diktiren: Sehr geehrter Herr! Ich erlaube mir... So, hast du's? Zeige mal her, — (liest): Meine Frau erlaubt mir...

Wieder zufrieden.

Streikende Telegraphisten bekamen gestern über $5000.

Unterhandlungs-Gerüchte.

Werden von den Telegraphen-Gesellschaften in Abrede gestellt. — Benefiz-Vorstellung im Garrick-Theater. — Streik von ital. Geleiselegern. — Die Bäckermeister.

Die Auszahlung von Unterstützungsgeldern an die streikenden Telegraphisten wurde gestern fortgesetzt, und damit wurde den Unzufriedenen der Mund gestopft. Es sollen über $7000 vertheilt worden sein, und Jeder nahm seinen Antheil befriedigt in Empfang. Vorsitzer Moore vom Vollziehungsausschuß sagte, daß genug Geld zur Deckung der unmittelbaren Bedürfnisse für 2 Wochen zusammengekommen sei. Die Einstellung der Auszahlungen neulich habe die gewünschte Wirkung gehabt, und die Streiker seien jetzt untereinander einiger als je.

In der Nachmittagsversammlung in Brands Halle wurde die Nachricht mit Jubel aufgenommen, daß in New York Unterhandlungen im Gange seien und der Streik bis nächsten Dienstag vorüber sein würde. Seitens der Telegraphen-Gesellschaften wird diese Meldung freilich als grundlos bezeichnet. Superintendent Cook von der Western Union Company erklärt, daß die Gesellschaft sich um die Streiker nicht kümmert. Mit ihren Leitungen habe sie keine Schwierigkeiten, auf einigen Linien habe ein Sturm eine kleine Unterbrechung verursacht, aber in wenigen Tagen würden die Telegramme wieder ohne den Vorbehalt einer Verzögerung angenommen werden. Der Verkehr zwischen allen großen Städten sei jetzt wieder so gut wie vor dem Streik.

Im Garrick-Theater findet heute Nachmittag die große Benefizvorstellung für den Streikfonds statt. Man erwartet, daß eine große Summe erübrigt werden wird.

Frl. Jane Addams hielt gestern eine Ansprache an die Streiker und ermahnte sie, auszuhalten, bis die Gesellschaften sich zu Zugeständnissen herbeilassen.

Im Streiker-Hauptquartier wurde gestern gemeldet, daß Präsident Clowry von der Western Union E. H. Harriman telegraphisch ersucht habe, keine Streiker an seiner Eisenbahn zu beschäftigen, weil sie gebraucht werden würden, wenn der Streik beigelegt werde. Sekretär Russell von der Telegraphisten-Gewerkschaft weiß übrigens auch nichts von Unterhandlungen die angeblich in New York im Gange sind.

Das Direktorium der Western Union hat den üblichen Vierteljahrsbericht über die Einnahmen diesmal nicht veröffentlicht. Man schließt daraus, daß der Streik die Finanzen der Gesellschaft stark angegriffen hat.

Generalsuperintendent Capen von der Postal-Gesellschaft kündete gestern an, daß die Angestellten künftig ihr Gehalt nicht mehr zu jeder Zeit ziehen können, sondern daß zwei Zahltage im Monat eingeführt werden.

Hundert Streiker reisen heute nach South Dakota ab, um Erntearbeit zu thun.

Italiener streiken.

Fünfzig von der City Railway Co. zum Legen von Geleisen an 65. Str. und Cottage Grove Ave. angestellte italienische Arbeiter streikten gestern, weil die Gesellschaft ihnen nicht $2 statt $1.75 zahlen wollte. Die Leute entdeckten, nachdem sie angestellt worden waren und zum Arbeitsplatz kamen, daß die Geleise auf Asphaltgrund gelegt werden sollten. Dies ist härtere Arbeit, als auf anderem Grund.

Der Bäckermeister-Konvent.

Der fünftägige Konvent des Nationalverbandes der Bäckermeister im Palmer House kommt heute mit der Wahl der Beamten und des Ortes der nächsten Tagung zum Abschluß. Sechshundert Bäcker aus allen Theilen des Landes und sogar aus Neuseeland, Alaska und anderen Ländern haben sich an dem Konvent betheiligt, mit dem eine Brotausstellung und eine Ausstellung von allerlei Maschinen zur Herstellung von Brot verbunden ist. Manche Besucherinnen können freilich nicht finden, daß das Maschinenbrot besser ist, als das Brot, das sie zu Hause selbst auf altmodische Weise herstellen, im Gegentheil, aber John F. McKinney aus St. Louis erklärte gestern Abend beim Bankett im Auditorium, daß zu Hause gebackenes Brot eine „Mischung von Kitt und Blei“ sei, daß die Durchschnittshausfrau kein Brot zu backen verstehe, weil sie die Grundsätze der Backkunst nicht kenne.

Nahm blutige Rache.

Der Kraftwagenführer N. L. Almeney schwer vermessert.

Der 35jährige, in Diensten der Buick Motor Company, Nr. 1752 Michigan Ave., stehende Kraftwagenführer H. L. Almeney wurde heute an 14. Straße und Michigan Ave. von dem 35jährigen, in der Fabrik Nr. 1350 Michigan Ave. beschäftigten Maschinenbauer Jakob Johnson lebensgefährlich vermessert.

Almeny hatte den Johnson, der die Straße zu kreuzen versuchte, über den Haufen gefahren. Er behauptet, daß er den Unfall nicht verhüten konnte. Johnson versichert dagegen, daß er ihn vorsätzlich überfuhr. Wie dem auch sei, Johnson, der nur leicht verletzt worden war, erhob sich, sprang in den Kraftwagen und brachte dem Wagenführer zwei Messerstiche in die linke Seite der Brust und in den rechten Arm bei. Dann flüchtete er. Nach längerer Hatz wurde er verhaftet und eingekäfigt. Er wurde unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht.

Almeney fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital.

Greisin verunglückt.

An State Str. und Jackson Blvd. wurde heute die 61jährige Frau Mary Matrone, Nr. 138 Sherman Straße, von einem Kraftwagen überfahren, den der Eigenthümer D. A. Thatcher, Nr. 272 Thatcher Ave., River Forest, lenkte. Die schwerverletzte Frau wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Von Thatchers Verhaftung nahm die Polizei Abstand. Er behauptet, daß Frau Matrone in den Pfad seines Wagens gelaufen sei und daher selbst den Unfall verschuldet habe.

Gebrüder Apfelbaum.

Sie erwirkten einen Aufschub der Verhandlung auf den 20. d. Mts.

Unter der Anklage, einen Beamten an der Ausübung seines Amtes gehindert zu haben, wurden gestern die Gebrüder Joseph und Herbert Apfelbaum dem Stadtrichter Wells vorgeführt. Oberbüttel Hunter und 20 seiner Mannen waren zur Stelle. Als Kläger trat der Stadtgerichtsbüttel Arthur W. Fash auf. Er gab an, daß er den Auftrag hatte, einem Bruder des Angeklagten, Paul Apfelbaum, eine Gerichtsvorladung zuzustellen. Zwei Monate hätte er vergeblich versucht gehabt, sich seines Auftrags zu entledigen. Er habe des Paul Apfelbaums niemals habhaft werden können. Am vorigen Samstag habe er aber gesehen, wie Paul das Gebäude Nr. 219 Van Buren Straße betrat, in dem die Apfelbaums eine Blusenfabrik betreiben. Als er ihm in die Geschäftsräume folgte hätten Joseph und Herbert ihn gepackt und unsanft an die frische Luft befördert.

Die Angeklagten erwirkten einen Aufschub bis zum 20. ds. Mts. Gegen Paul Apfelbaum wurde eine Zwangsvorladung erwirkt. Er wohnt Nr. 4454 Calumet Ave.

— Neues Wort.—Der Baron soll ja die Dame in seinem Auto entführt haben! — Ja, er ist mit ihr durchgeautelt!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, an Ablieferungswagen. 567 East 43. Str.

Verlangt: Porters, Bartenders, Köche, Janitors, Tischler, Hausmann, privat, $50; Farmers, Fuhrleute, Grocerhelfer usw. 122 La Salle Str., 3. 5.

Verlangt: Ein Butcher, frisch eingewanderter vorgezogen. 1343 W. 09. Str.

Verlangt: Guter Junge von 16 bis 20 Jahren in Grocery. 2227 W. Harrison Straße.

Verlangt: Barbier. 622 West North Avenue.

Verlangt: Ein alter jüdischer Mann, muß stadtbekannt, englisch schreiben und mit Pferd fahren können. Schreibt 601 N. Wood Str., William Hartman, Leichenbestatter.

Verlangt: Guter Porter, der etwas vom Bartenden versteht; muß englisch sprechen können; nur ein guter braucht vorzusprechen. 983 N. 42. Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Ein lediger, nüchterner Mann, muß willens sein zu arbeiten. 3 Pferde zu besorgen, 2 Autos, 3 Wagen zu waschen; etwas englisch erforderlich. Guter Lohn wird gezahlt für den richtigen Mann. 123 S. Clark Straße, im Store.

Verlangt: Junger Mann, der polnischen oder böhmischen Sprache mächtig, sowie etwas englisch. — 213 West Diversey Ave., Store. Nehmt Elston Ave. Car.

Verlangt: Agenten für Bücher und Zeitschriften in allen Sprachen gesucht. $9 fester Lohn und Kommission. 213 W. Diversey Avenue.

Verlangt: 2 junge, erfahrene Männer für Grocery-Dept., müssen etwas englisch sprechen. Klein Bros., 805 S. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Ein junger Bäcker, der gut an Brot und Cakes arbeiten kann. 465 W. Division Str.

Verlangt: Porter für Saloon, einer der auch am Tisch aufwarten kann. J. H. Mueller, 150 Ost North Ave.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen, in Landstadt. Nach 6 Uhr. Scholz, 99 W. Erie Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Muß schon in der Bäckerei gearbeitet haben. $8 die Woche. 4308 State Str.

Verlangt: Junge in Drugstore, über 16 Jahre. 1881 N. Halsted Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 901 Ost Belmont Ave., Ecke Perry.

Verlangt: Aushelfer an Cakes. 901 Ost Belmont Ave., Ecke Perry.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Saloonarbeit. 1759 N. Western Ave.

Verlangt: Junger nüchterner Mann als Porter. 1857 Diversey Boulevard.

Verlangt: Cabinetmakers. 211 W. Madison Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frachtwaggon-Reparirer, dauernde Arbeit, guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten
Ryan Car Company,
Hegewisch, Illinois.
13sy2wX

Verlangt: Starker, williger Junge, muß englisch sprechen und lesen, die Druckerei zu erlernen. $5.00 zu Beginn. Chicago Envelope Co., 63 Market Str.

Verlangt: Hutmacher für Damen Filzhüte. Sofort anzufragen: H. Simpson, 194 Süd Clinton Str., 3. Floor.

Verlangt: Koch, sofort, stetiger Platz. 1195—97 Blue Island Avenue.

Verlangt: Agenten und Kollektoren für Kranken- und Unfall-Versicherung. Angenehme und dauernde Beschäftigung. Nachzufragen Vormittags: 704 Schiller-Gebäude. 13splw

Verlangt: Hutmacher für Damen Filzhüte. Sofort zu erfragen: H. Simpson, 194 S. Clinton Straße, 3. Floor. frsa

Verlangt: Carpenters, Eisenbahn- und Waldarbeiter, Fabrikarbeiter, Porters. Eheleute. Zimmer 3, 159 Ost Washington Straße.

Verlangt: Guter, zuverlässiger Fuhrmann zum Abliefern, Empfehlungen. J. Krumm & Bros. Co., 131 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave. frsaso

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu arbeiten. — 2098 Van Buren Straße.

Verlangt: Saloonporter, muß erster Klasse sein und Empfehlungen aufweisen. 236 Fifth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Waiters, sofort. 205 West Madison Straße.

Verlangt: Ein guter Geschirrwäscher in Business Lunch. 425 Dearborn Straße. dofr

Verlangt: Junge. Geschäft zu erlernen. 1061 N. Albany Ave. midofr

Verlangt: Zwei Schneider. 121 N. 48. Avenue. midofr

Verlangt: Zigarren-Agenten. J. Seark, 664 W. Belmont Ave. midofr

Verlangt: Tausend Männer zum Einheimsen der Ernte und Dreschen in Nord-Dakota, $2—$2.75 per Tag und Kost; billige Fahrt. 1000 Eisenbahnarbeiter für Wiskonsin, Iowa und Süd-Dakota, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Minneapolis und Omaha. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str. 11spe,1w

Verlangt: Knaben 16 Jahre alt und darüber in Box Factory. 495 Illinois Str. midofr

Verlangt: Junger, nüchterner Mann, ein Pferd auszufahren und für leichte Arbeit um's Haus herum. Annes, 51. und Wallace Str. dofr

Verlangt: „Trim“-Säger, in Möbelfabrik; guter Lohn und stetige Arbeit für guten Mann; offene Werkstätte. Nachzufragen in der Office: Theo. A. Kochs Co., Wells und Huron Str. dofr

Verlangt: Mann an der Drehbank in der Maschinenwerkstätte einer Möbelfabrik; guter Lohn, stetige Arbeit; offene Werkstätte. Nachzufragen in der Office: Theo. A. Kochs Co., Wells und Huron Str. dofr

Verlangt: Jungen, in Möbelfabrik. Nachzufragen bei Theo. A. Kochs Co., Wells und Huron Str. dofr

Verlangt: „Cabinet Makers“, in Möbelfabrik; höchste Löhne und stetige Arbeit für gute Arbeiter; offene Werkstätte. Nachzufragen in der Office: Theo. A. Kochs Co., Wells und Huron Str. dofr

Verlangt: „Shaper Hand“, in Möbelfabrik; höchster Lohn und stetige Arbeit für guten Mann; offene Werkstätte. Nachzufragen in der Office: Theo. A. Kochs Co., Wells und Huron Str. dofr

Verlangt: Ein Porter für Saloon, stetige Arbeit, gute Heimath. 2390 Milwaukee Ave. dfrsa

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1166 Süd Oakley Ave., nahe Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Office-Junge, muß sauber und nett und von anständigen Eltern sein. Medinah Temple, Zimmer 703. dofr

Verlangt: Zwei Männer, auch Gehilfe in Färberei. Musil Anders Co., 1406—08 W. Lake Str. dofr

Verlangt: Ein guter Mann für Herrenausstattungs-Dept. Sied's, 286—288 East North Ave. dofrsa

Verlangt: „Spindle Carvers“ in Möbelfabrik; guter Lohn, stetige Arbeit; offene Werkstätte. Nachzufragen in der Office: Theo. A. Kochs & Co., Huron und Wells Str. dofr

Verlangt: Schneider, an alte und neue Arbeit; stetiger Platz. 744 Evanston Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Schneider auf Reparatur, muß auch Presser sein. 129 S. Western Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiger Junge, welcher Lust hat, Candelier- und feine Metallarbeiten zu erlernen. Thiedig, 604 Wells Str. dofr

Verlangt: Zwei gute Schneider, die einen stetigen Platz wünschen; gutes Licht und gute Bezahlung. 375 N. State Str. dofrsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Eröffnung
Samstag
14. September

Petersen's
CASH OR CREDIT
1304-1310 E. BELMONT AVE
COMPLETE HOME OUTFITTERS.

Eröffnung
Samstag
14. September

Wir laden das Publikum ein zum Besuch unserer

Eröffnung

Samstag, 14. Sept. 1907.

Ein schönes, nützliches Souvenir für jeden Besucher während des Eröffnungstages.

Am Samstag, um 10 Uhr Vormittags, nach monatelangen gründlichen Vorbereitungen, öffnen wir unsere Thüren dem Publikum und laden Jedermann freundlichst ein, uns zu besuchen und das großartigste Möbel-Etablissement der Nordseite in Augenschein zu nehmen.

Wir wünschen, daß Ihr jede Abtheilung besucht und die Einrichtungen für die Annehmlichkeit und Bequemlichkeit unserer Kunden beseht — Sachen, die Euer Heim verschönern, grüßen Euch auf jeden Schritt. Wir zeigen Euch die feinsten und besten Effekte, die die Kunstfertigkeit der Menschen hervorzubringen im Stande ist. — Moderne Ideen, neue und schöne Entwürfe von den fähigsten Künstlern und Designers von heute. Wir zeigen Euch, welchen Grad der Vollkommenheit wir erreicht haben, Wohnungen in bester künstlerischer Weise zu riesigen Gelderspranissen auszustatten. Und ein Wort über unsere neue Kredit-Methode, wirklich neu, denn sie ist so ganz verschieden von den anderen leichten Abzahlungs-Plänen. Wir markiren jeden Artikel in deutlichen Zahlen und stellen Bedingungen, wie Sie Euch gefallen. Laßt uns Euch unsere Methode erklären, die beste und leichteste in ganz Chicago, Kommt, besucht uns an unserem Eröffnungstag und Ihr erhaltet ein nützliches Souvenir. Wir bringen keine Entstellungen unseren Anzeigen. Leset sie täglich.

Eröffnungs-Tag: Samstag, 14. Septbr.

Offen Samstag bis 10 Abends.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

State
Jackson
Quincy

—irgend ein Mann in Chicago, der sich überhaupt um den Schnitt kümmert, den die Mode für diesen Herbst und Winter vorschreibt, kann mit Vortheil morgen ein paar Minuten angenehm und lehrreich in diesem großen Laden verbringen: Die kolossalen Vorräthe von The Hub sind thatsächlich „eine große Ausstellung der Erzeugnisse der besten Kleidermacher der Welt", denn jeder Fabrikant von Ruf im ganzen Lande ist vertreten: man kann sich leicht vorstellen die Befriedigung, die darin liegt, eine Auswahl unter solch günstigen Umständen zu treffen: und diese „Befriedigung" bringt das Kleidergeschäft von Chicago nach The Hub: es ist natürlich, daß wir Alle Freiheit in der Wahl zu schätzen wissen, namentlich in Sachen der persönlichen Kleidung.

—Atterbury Anzüge und Ueberzieher, $25 bis $45 — andere beste Fabrikate $10 bis $30

—unsere $20 Braunen rufen bedeutendes Aufsehen unter den Männern hervor, die korrekte, gute Kleider suchen zu mäßigem Preis: gerade jetzt ist Braun die Herbstfarbe — sein reiches, warmes, glänzendes Gewebe scheint sich besonders für diese Saison zu eignen: mit Vergnügen zeigen wir Euch die verschiedenen Schattirungen von Braun, die hier morgen zur Besichtigung aufgelegt sind; beachtet ferner die äußerst hochmodernen Facons, in welchen diese Anzüge hergestellt sind: wenn Ihr diese Anzüge in anderen Läden kaufen würdet, würdet Ihr dafür von $25 bis zu $28 zu zahlen haben: The Hub's Preis beträgt nur............ $20

—wenn Ihr den besten $15-Anzug in Chicago kaufen wollt, dann müßt Ihr nach The Hub kommen: hergestellt aus fancy Worsted, der Stoff, der von den berühmten Namquit Woolen Mills angefertigt wurde, jeder Faden ist garantirt reinwollen: sie sind durchweg hübsch gemacht von den besten Fabrikanten und repräsentiren in jeder Hinsicht die allerneuesten Facons in all den beliebten Schattirungen von Braun und grau, einfach- und doppelbrüstige Facons: kein Kleiderladen in Chicago würde diesen Anzug für einen Cent weniger als $20 verkaufen: The Hub's Preis ist.................... $15

—einer der erfolgreichsten Spezial-Verkäufe, die bis jetzt in diesem Laden stattgefunden haben—unser Vor-Verkauf von Regenröcken, Ueberröcken und Herbst-Ueberröcken von letzter Saison gelangt morgen Abend um 10 Uhr zum Abschluß: es sind gerade noch genug Röcke übrig für den Samstags-Verkauf, und die Klugen werden daher frühzeitig eintreffen: alle Anzeichen deuten auf einen frühen Herbst: dies ist Eure letzte Gelegenheit, einen Regenrock, „Topper" oder langen Herbst-Ueberrock zu kaufen — sie sind zwar von letzter Saison, jedoch korrekt in Bezug auf Schnitt — zu einer großen Ersparniß: die Machart dieser Kleidungsstücke könnte nicht besser sein; einige davon sind mit Seide gefüttert, viele andere mit Satin: sie wurden früher zu $18, $20, $22, $25, $28 und $30 verkauft — Eure Auswahl morgen, als am letzten Tage des Verkaufes, zu............ $12.95

Lokalbericht.

Unsichere Hand.

Joseph Henneberry wegen angeblichen Mordversuchs verhaftet.

Einbrecherplage.

Die Ortschaft Clyde von einer Diebesbande heimgesucht. — Wer Glück hat, führt die Braut heim. — Gefährliches Rauhbein kaltgestellt. — Lechzte nach Blut.

Im Verlaufe eines Streites, der über den Shea-Prozeß entbrannt war, soll heute zu früher Morgenstunde der 35jährige Joseph Henneberry an W. Congreß Str. und Center Ave. fünf Schüsse auf den 30jährigen Wm. Murphy abgefeuert, sein Ziel aber nicht getroffen haben.

Sergeant Bowler von der Bezirkswache an Desplaines Str., der in der Nähe wohnt, wurde durch die Schüsse aus dem Schlafe geschreckt. Er sprang aus dem Bette, kleidete sich hastig an und eilte auf die Straße. Henneberry und Murphy lagen sich angeblich in den Haaren. Als sie seiner ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Nach längerer Jagd wurde Henneberry verhaftet. Er soll erst kürzlich aus der Bridewell entlassen worden sein. Dort hatte er eine sechsmonatige Strafhaft verbüßt. Er war seiner Zeit überführt worden, Dr. W. A. Grasse, W. Van Buren und Green Str., um dessen Taschenuhr bestohlen zu haben.

Murphy hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Arbeiteten mit Hochdruck.

Drei Einbrecher, die anscheinend mit den Lokalverhältnissen und den Gewohnheiten der Bewohner vertraut waren, drangen gestern Abend in die Wohnung von William Orr, Austin Ave. und 34. Str., Clyde, und stahlen zwei Anzüge, $30 in Baar und zwei Sparbüchsen. Dann versuchten sie, in die Wohnung von E. A. Gardner, Clyde Ave. und 31. Str., einzubrechen. Sie wurden aber verscheucht, nachdem sie schon ein Hinterfenster eingedrückt hatten. Keineswegs entmuthigt, statteten sie der Wohnung von E. S. Parmer, Lyman Ave. und 27. Str., einen Besuch ab. Frl. Lucy Williams, die im Hause wohnt, erwachte und schlug Lärm. Die Diebe, die noch keine Gelegenheit gefunden hatten, irgend welche Beute zu ergattern, sprangen Hals über Kopf aus dem Fenster. Fünf Minuten später versuchten sie, die Hinterthür der Wohnung von Wm. Bowers, Austin Ave. und 31. Str., zu sprengen. Frau Bowers hetzte ihren Hund auf die Diebesgesellen. Letztere liefen davon, gewannen die Frachthöfe der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn und machten sich dort unsichtbar. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Die Liebesprobe.

In ihrer Zelle in der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Straße sah sich gestern Abend Emily Howe vor eine ihre ganze Zukunft entscheidende, schwierige Wahl gestellt. Zwei Männer bewarben sich um ihre Hand. Einer ihrer Verehrer war ihr Jugendgeliebter, ein reicher Grubenbesitzer aus Nevada, der andere ein armer, hiesiger Briefträger, der ihr nichts, als ein sehr bescheidenes Heim zu bieten hat. Da er sich aber als treuer Freund in der Noth erwiesen hatte, entschied sie sich, wenn auch schweren Herzens, für ihn.

Der Grubenbesitzer ist Frank M. Crosby, der Briefträger T. J. Hawthorne, Nr. 339 La Salle Ave. Jener hatte vor sieben Jahren Glencoe, Minn., wo er und Emily ihre Jugend verlebt und der ersten Liebe Glück gekostet hatten, verlassen, um in Nevada sein Glück zu suchen. Er war dort ein schwer reicher Mann geworden. Emily, die sich mit ihm verlobt hatte, war nach Chicago gezogen. Hier wurde sie vor acht Tagen in einem Allerhandladen an State Straße wegen angeblichen Ladendiebstahls verhaftet. Der Richter, dem sie vorgeführt wurde, verschob die Verhandlung auf zehn Tage. Da Emily auf ihn einen guten Eindruck machte, überwies er sie nicht dem Countyzwinger, sondern der Frauenabtheilung der Wache an Harrison Straße.

Schicksalsfäden.

Die Schließerin bemühte sich vergeblich, von Emily Näheres zu erfahren über ihre persönlichen Verhältnisse. Das 23jährige Mädchen erklärte, lieber in's Zuchthaus wandern, als ihre Freunde von ihrer mißlichen Lage in Kenntniß setzen zu wollen. Erst gestern verstand sie sich dazu, den Briefträger Hawthorne zu sich bitten zu lassen.

Emily war vor drei Jahren nach Chicago gekommen und hatte bei ihrer Tante, Frau Vienna Cooley, Nr. 619 79. Straße, Wohnung genommen. Vor mehreren Monaten zog sie aber nach Wells Straße, wo sie in einer Bäckerei als Kassirerin Beschäftigung fand. Dort hatte sie Hawthorne kennen gelernt. Der Briefträger, der ihr schon seit längerer Zeit, aber anscheinend aussichtslos, den Hof gemacht hatte, fand sich pünktlich in der Wache ein.

„Tom," sagte sie, „wenn es Ihnen gelingt, $1000 Bürgschaft für mich aufzutreiben und mir die Freiheit zu verschaffen, so werde ich Ihre Frau. Seien Sie versichert, daß ich unter allen Umständen Wort halten werde."

Tom machte sich auf die Socken nach einem Bürgen.

Nun wollte es der Zufall, daß Crosby am Mittwoch hier eintraf. Er wollte sich seine Braut holen. Sein erster Besuch galt ihrer Tante. Dort erfuhr er, daß Emily nach der Nordseite verzogen sei. Nach langer Suche fand er die Bäckerei, in der sie beschäftigt gewesen war. Der Bäcker theilte ihm mit, daß die Kassirerin sich seit acht Tagen nicht habe blicken lassen.

Zu spät.

In der Annahme, daß ihr ein Unglück zugestoßen sei, eilte Crosby nach der Hauptwache und meldete Emily als vermißt. Ihm wurde der Bescheid, daß ein Mädchen, auf das die von ihm gelieferte Beschreibung passe, vor acht Tagen wegen angeblichen Ladendiebstahls verhaftet wurde. Er könne aber gegen $1000 Bürgschaft ihre Freilassung erwirken. Crosby war sofort erbötig, den Betrag in Baar zu hinterlegen. „Das ginge nicht," sagte man ihm. „Ein Grundeigenthümer müsse die Bürgschaft stellen."

Um nicht unnöthig Zeit zu vertrödeln, machte sich auch Crosby auf die Suche nach einem Bürgen.

Abends um 8 Uhr traf er mit dem Bürgen in der Wache ein. Als er den diensthuenden Beamten von dem Zwecke seines Kommens in Kenntniß gesetzt hatte, wurde ihm der Bescheid: „Vor zwei Minuten hat sich ein Polizist nach der Zelle begeben, um Emily Howe zu holen. Die beiden Herren, die dort in der Ecke stehen, wollen sie loseisen."

Crosby schritt auf die ihm bezeichneten Männer zu. „Ich danke Ihnen, meine Herren," sagte er, „für Ihre Liebenswürdigkeit. Sie brauchen sich aber nicht weiter zu bemühen. Mein Name ist Crosby. Ich bin Emilys Bräutigam. Erst heute habe ich erfahren, in welcher Lage sich meine Braut befindet. Natürlich wird die Sache in Ordnung gebracht werden. Ganz gleich, was die Welt von Emily hält, ich werde das Mädel heirathen."

„Heirathen?" antwortete ihm Hawthorne. „Na, erlauben Sie 'mal, daran zweifle ich doch sehr. Sie hat mir ihre Hand versprochen und ich glaube nicht, daß sie ihr Wort brechen wird."

Da wurde auch schon Emily in das Zimmer geführt. Sie brach in Thränen aus, als sie Crosby sah.

„Du bist zwei Minuten zu spät gekommen," sagte sie. „Ich habe Tom versprochen, seine Frau zu werden, wenn er mir einen Bürgen besorgt. Mein Wort werde ich halten. Es thut mir leid um Dich, Frank, aber ich kann nicht anders handeln. Wie so ganz anders hätte sich mein Leben gestaltet, wenn Du nur zwei Minuten früher gekommen wärst. Jetzt ist es zu spät!"

Dabei blieb sie. Sie verließ Arm in Arm mit dem Briefträger die Wache.

Crosby wankte, ein gebrochener Mann, nach seinem Hotel.

Mordlustiger Steifbettler.

Ein farbiger Steifbettler, dem die Beine an den Knien abgenommen sind, gab gestern auf den Polizisten Wm. Rowley, der ihn an Congreß Str. und Wabash Ave. verhaften wollte, zwei Schüsse ab. Eine Kugel durchbohrte Rawleys Rockschoß. Sonstiges Unheil wurde nicht angerichtet. Der Krüppel befindet sich in Haft. Er gibt an, Edward Taylor zu heißen.

Per Schub zurück.

Die 47jährige Frau Sarah P. Monroe, Gattin eines reichen Zigarrenhändlers aus Detroit, die vor mehreren Wochen mit dem 33jährigen Wm. Watson durchbrannte und hier am Mittwoch Abend auf Veranlassung ihres ihr nachgereisten Gatten an State und Madison Straße verhaftet wurde, ist gestern, nebst ihrem Galan, per Schub nach Detroit zurückbefördert worden. Die Durchbrenner hatten hier angeblich in einer Herberge an Michigan Ave. zusammengelebt.

Bühnenfieber.

Die 15jährige Hulda Steinbach aus Crown Point, Ind., brannte gestern ihren Eltern durch und kam nach Chicago. Sie wurde hier brühwarm verhaftet und dem Leutnant Harkin in der Hauptwache vorgeführt.

„Ich bin für die Volksschule schon zu groß," sagte Hulda. „Nur aus diesem Grunde lief ich von Hause fort. Wenn Sie aber versprechen wollen, mich nicht einzusperren, verpflichte ich mich, wieder heimzufahren."

Die Polizei behauptet, daß das Mädchen vom Bühnenfieber befallen ist.

Franz heißt die Canaille.

Der 21jährige Franz Dromkey, Nr. 3257 Wall Straße, der Schrecken der Polizei, mit der er schon manchen harten Streich zu bestehen hatte, wurde gestern dingfest gemacht, nachdem er seinen bejahrten Vater mit dem Tode bedroht und dem Polizisten James Carroll aus dessen eigenem Revolver eine Kugel in das linke Bein gejagt hatte.

Franz hat eine unheimliche Fertigkeit, den Schergen, die ihn verhaften wollen, die Schießprügel zu entreißen. Gestern wurde der Polizei gemeldet, daß der gefährliche Bursche seinen Vater umbringen wolle. Als die mit seiner Verhaftung betrauten Polizisten Carroll und Bowe die Wohnung betraten, traf der entartete Halunke Anstalten, seinem Erzeuger die Kehle zu durchschneiden. Die Schergen nahmen ihm nach erbittertem Kampfe das Rasirmesser ab. Franz hatte aber während des Handgemenges Gelegenheit gefunden, Carroll den Revolver aus der Tasche zu ziehen, und dem Schergen eine Kugel ins Bein zu jagen. Er wurde dann verknüppelt und in der Bezirkswache an der 35. Straße eingekäfigt.

Carrolls Wunde gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Unmoralisch.

Der in einem photographischen Atelier beschäftigte 16jährige Orville Messick, wohnhaft im Tudor-Apartmentgebäude Nr. 4300 Ellis Ave., wurde gestern Nachmittag unter der Anklage verhaftet, versucht zu haben, anstößige Photographien zu verkaufen. Am Mittwoch Abend hatte er eine Photographie, die eine nur in Klima gehüllte Maid darstellt, dem im vorerwähnten Hause beschäftigten 16jährigen Fahrstuhlführer John Tunne geschenkt. Die Polizei fahndet jetzt auf das Original, das angeblich in Kenwood wohnen soll.

Messick wurde gegen $200 Bürgschaft, die sein Vater stellte, bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

Uebergeschnappt.

In der Frauenabtheilung der Bezirkswache an Harrison Str. befindet sich ein etwa 25jähriges Mädchen in Schutzhaft. Die Aermste scheint geistesgestört zu sein. Sie gibt an, Anna Woodford zu heißen. In ihrem Besitz fand man Papiere, die auf den Namen Camelia Smith ausgestellt sind.

Im Irrengericht wurden gestern für geistesgestört erklärt der 95jährige, früher reiche Grundeigenthümer und Bankdirektor Andrew Hanson, Nr. 7 Lake Str., und der 89jährige Henry L. Roß, Nr. 609 Costello Ave.

Dreck am Stecken.

Stadtrichter Wells wollte gestern dem 22jährigen Louis Miller, der angeklagt war, die 17jährige Klara Heier aus Milwaukee entführt zu haben, gerade das Urtheil sprechen, als ein Detektive aus Milwaukee den Gerichtssaal betrat und dem Kadi mittheilte, daß Klara in Bier-Athen wegen Diebstahls gewünscht werde. Das Mädchen wurde dem Beamten ausgeliefert. Miller wurde zu 14 Tagen Strafhaft in der Bridewell verurtheilt.

Der kleine Mann.

Was die Annahme des Charterentwurfes für ihn bedeutet.

Die kapitalistischen Interessen.

Der frühere Bürgermeister Dunne beleuchtet einen wichtigen Punkt in der Charterfrage.—Deneens Erklärung seiner Ansichten vom rep. Ausschuß abgelehnt.

Sollte der Charterentwurf angenommen werden, so hätte der Stadtrath das Recht, fünfzig bis sechzig Millionen Dollars Bonds auszugeben, ohne Zustimmung der Bürgerschaft oder ohne jegliche andere Beschränkung, indem er, befugt durch einen bislang nur wenig beachteten Paragraphen, den Schuldentilgungsfonds an den allgemeinen Fonds überträgt und die Bonds, wenn sie fällig werden, erneuert. Die Verwendung der vielen Millionen zu beliebigen Zwecken läge ganz in der Macht der Stadtrathsmehrheit und des Bürgermeisters. Die Bürger hätten einfach zu zahlen, bis ihnen die Haare zu Berge ständen, der kleine Hausbesitzer würde in vielen Fällen unter der Last zusammenbrechen und müßte sein Heim verkaufen, zu irgend einem Preise, denn je höher die Belastung, um so geringer der Werth. Der Miethshausbesitzer würde sich, soweit er das vermag, durch Miethssteigerung schadlos halten, die ganze Last der vermehrten Abgaben würde also vorwiegend den kleinen Mann treffen. Die Großkaufmannschaft, welche für den Wechselbalg eintritt, würde für die vermehrten Steuern schadlos gehalten werden durch den Paragraphen in dem Entwurf, durch den der Stadt das Recht entzogen wird, für Kellerräume unter dem Bürgersteige Abgaben zu erheben. Solche Kellerräume sind in vielen Gebäuden im Hauptgeschäftsviertel aber zwei bis vier Stockwerke tief. Sie fänden aber auch in einem ganz winzigen Preisaufschlag bei dem großen Umsatz Entschädigung, kurz der kleine Mann zahlt die Kosten.

Einer der thätigsten Redner in dem gegenwärtigen Kampf gegen den Charter ist der frühere Bürgermeister Dunne, und wenn auch seine Ausführungen schon früher in der „Abendpost" eingehend skizzirt worden sind, so beleuchtete er doch in den gestern Abend gehaltenen Reden den vorerwähnten Punkt der Wechselbeziehungen zwischen den Kapitalisten und der Masse der Steuerzahler in solcher Weise, daß es Erwähnung verdient. Bemerkt sei übrigens, daß Herr Dunne in allen Versammlungen vor den blauen Gesetzen warnt, deren Durchführung durch Annahme des Charterentwurfs ermöglicht wird und von den Muckern erzwungen werden mag. Bürgermeister Busse hat schon früher erklärt, ganz abgesehen von seiner Drohung, daß er das Sonntagsgesetz durchführen werde, wenn er von den Gerichten dazu Auftrag erhalte.

„Freund wie Feind des Charterentwurfs," sagte Herr Dunne, „geben zu, daß der Stadt unter dem Charter höhere Einnahmen erwachsen. Die Gegner sagen aber, daß die Zunahme der Einnahmen ungeheuer und unnöthig ist, und daß ausschließlich die Mittelklasse und die Armen sie bezahlen müssen. Daß das Thatsache ist, wird überzeugend durch mehrere Abschnitte des Charterentwurfs bestätigt. Bislang hat die Stadt große Miethseinnahmen von Kellergeschossen unter Bürgersteigen im Hauptgeschäftsviertel gehabt, und der Charterkonvent hatte diese Einnahmequelle beibehalten, die Legislatur hat den betreffenden Abschnitt aber gestrichen, weil gewisse mächtige Interessen davon betroffen werden würden." Der Redner führte dann aus, daß in dem Hochbahnschleife-Viertel allein sechzehn Meilen solcher Keller seien, mit einem Gesammtraum von 1,182,720 Geviertfuß. Würde der Raum zu dem nicht unbilligen Preise von einem Dollar für den Geviertfuß das Jahr verpachtet, denn der Raum sei öffentliches Eigenthum, so würde die Stadt eine jährliche Einnahme von $1,182,720 aus dieser Quelle allein haben, die thatsächlich aber weit höher sein würde, weil unter den Bürgersteigen vielfach zwei bis vier Keller untereinander lagen. „Was soll man zu einer Legislatur sagen," fuhr der Redner fort, „welche eine so große Summe städtischer Gelder Privatpersonen schenkt und gleichzeitig eine Erhöhung der Besteuerung der Massen um zehn bis vierzig Prozent ermöglicht?"

Andere Versammlungen.

Die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung hielten gestern Abend in der böhmisch-amerikanischen Halle, Nr. 588 West 18. Str., und in der Schulhalle des „Town" Lake, Honore und 48. Str., gut besuchte Versammlungen ab, in denen Nicholas Michel, Senator Jandus, John A. Cervenka und der frühere Kongreßabgeordnete Noonan die Redner waren. Die Herren warnten vor den Muckerumtrieben infolge Annahme des Charterentwurfs und der Gefahr einer nutzlosen Besteuerung des armen Mannes.

Thos. F. McElligott und Edward F. Trefz sprachen in Versammlungen der Chartergegner auf der Südseite gegen den Charterentwurf. Höhere Steuern für die Steuerfresser, höhere Miethen, puritanischer Sonntag, Beschränkung der Vereinsbelustigungen, Gewaltherrschaft der politischen Maschine, von der die Drohung des Bürgermeisters mit der Durchführung des Sonntagsgesetzes nur einen kleinen Vorgeschmack gebe, und Entrechtung der Massen seien die Folgen der Annahme des Charterentwurfs. Auch auf der Westseite, an der 21. Straße und Hoyne Ave. und an der Bunker und Halsted Straße, fanden gestern Abend stark besuchte Anti-Charter-Versammlungen statt. Dort warnte das frühere Schulrathsmitglied Mills vor der Gefahr, daß die Schulverwaltung ebenfalls in die Hände von Beutepolitikern falle, und dann werde es mit der Ausbildung der Kinder noch schlimmer werden, als es jetzt schon ist.

Seine Ansichten nicht genehm.

Gouv. Deneen hüllt sich in der Charterfrage in diplomatisches Schweigen. Wie schon in der „Abendpost" ausgeführt worden ist, hat der Gouverneur vor Allem selbstsüchtige Gründe für seine Haltung in der Frage, denn, wird der Entwurf angenommen, so wird die gegenwärtig am Ruder befindliche republikanische Clique sich eine fast unerschütterliche Macht verschaffen können, und mit Herrn Deneens politischer Zukunft wäre es vorbei. Da nun aber die Annahme des Charters vom republikanischen Ausschuß zu einer Parteifrage gemacht worden ist, darf Herr Deneen als strammer Parteimann nicht gegen den Entwurf „herauskommen". Von dem Ausschuß gedrängt, welcher den Kampf um den Entwurf leitet, eine Erklärung abzugeben, hatte der Gouverneur dem Ausschuß mittels Fernsprechers eine solche versprochen, unter der Bedingung, daß sie vollinhaltlich veröffentlicht werde. Auf Befragen gab er dem Ausschuß dann seine Ansichten kund, die dahin lautete, daß der Entwurf einige gute, aber sehr viele verwerfliche Punkte enthalte, und daß nach seiner Ansicht die nächste Legislatur ohne Zweifel der Stadt einen Entwurf gewähren werde, wie sie ihn verlange. Darauf hat man auf Herrn Deneens Mitwirkung verzichtet, und er ist zur Ausstellung nach Jamestown abgereist, wird aber zur Abstimmung am Dienstag wieder in Chicago sein. Seine politischen Freunde und Anhänger nehmen aber in der ganzen Stadt gegen den Wechselbalg Stellung.

Verlor das Gleichgewicht.

James Radcliff erlitt heute lebensgefährliche Verletzungen.

Qualvoller Tod.

Der 35jährige Schiffer Jas. Radcliff aus St. Clair, Mich., fiel heute von der Umfassungsmauer des Trockendocks der Chicago Shipbuilding Company und erlitt außer einer Verstauchung des Rückgrats innerliche Verletzungen. Der Verunglückte befindet sich auf dem Dampfer „Herbert W. Smith", der sich zur Zeit im Trockendock an der 102. Straße und dem Calumet Fluß befindet, in ärztlicher Behandlung. Sein Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

Zu Tode gequetscht.

An 39. und Wallace Str. wurde gestern der 35jährige Straßenbahn-Angestellte John Nalnan, Nr. 530 Loomis Straße, zwischen zwei Elektrischen zu Tode gequetscht. Er war im Begriff, die Gleitstange der von ihm bedienten Car auf den Trolleydraht zu leiten, als eine von James Maloney, 739 W. 43. Place, bediente Car mit der vorerwähnten zusammenprallte. Maloney ist flüchtig geworden. Die Polizei fahndet auf ihn.

Am Bissen erstickt.

Der Maschinenbauer Thomas Ramsey, Nr. 2600 Harvard Ave., besuchte gestern Abend seinen Freund John Richards, Nr. 185 W. Van Buren Str. Frau Richards hatte eben das Abendessen aufgetragen. Der Gast wurde natürlich eingeladen, am Tische Platz zu nehmen und mitzuspeisen.

„Das habe ich fein abgepaßt," bemerkte er scherzend, nachdem er ji , ein saftiges Stück Braten zu Gemüth geführt hatte.

Frau Richards ging auf den Scherz ein. „Ich glaube wirklich, daß Sie unter einem glücklichen Stern geboren sind," bemerkte sie. „Sie treffen uns stets bei Tisch."

Ramsey mußte über diese naive Bemerkung unbändig lachen. Dabei glitt ihm der Bissen Fleisch, den er im Munde hatte, in die Luftröhre. Zehn Minuten später war er todt. Ein sofort geholter Arzt hatte sich vergeblich bemüht, ihn zu retten.

Der Verstorbene war 62 Jahre alt.

Ausgelitten.

Im St. Lukas-Hospital starb die 42jährige Frau Nellie Deering, die auf dem Hofe ihrer Wohnung, Nr. 411 State Str., von einem anderen Hausbewohner schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden wurde. Die Frau litt an Fallsucht. Man muthmaßt, daß sie, auf dem Fensterbrett sitzend, einen Anfall hatte und abstürzte.

Wm. Mamer, der am 7. September gelegentlich eines Verkehrsunfalls schwere Verletzungen erlitt, ist diesen im Provident-Hospital erlegen. An jenem Tage war ein Wagen, auf dem er sich befand, an der 37. und State Str. mit einer südlich fahrenden Elektrischen der State Str.-Linie zusammengeprallt und umgekippt. Der Verstorbene war 29 Jahr alt und wohnte Nr. 3517 Wabash Ave.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franken	19.36
Holland: 100 Gulden	40.18
Dänemark: 100 Kronen	26.73
Rußland: 100 Rubel	51.40

— Ablenkung.—„Sie sind so wohlgemuth, indes Ihre Frau ernstlich krank ist?" — „Ja, wissen Sie, jetzt quält sie den Arzt und ich habe Ruhe."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Stimmzettel für die Wahl am 17. September.

For an act entitled "An act to provide a charter for the City of Chicago, to consolidate in the government of said city the powers now vested in the local authorities having jurisdiction within the territory of said city, and to enlarge the rights and powers of said city."	
Against an act entitled "An act to provide a charter for the City of Chicago, to consolidate in the government of said city the powers now vested in the local authorities having jurisdiction within the territory of said city, and to enlarge the rights and powers of said city."	X
For consenting to the act entitled "An act to amend an act entitled 'An act in relation to a Municipal Court in the City of Chicago', approved May 18, 1905."	X
Against consenting to the act entitled "An act to amend an act entitled 'An act in relation to a Municipal Court in the City of Chicago', approved May 18, 1905."	

Wie aus obenstehendem Probe-Abdruck hervorgeht, enthält das Geviert, in welches der Stimmgeber sein Zeichen zu setzen hat, diesmal nicht den sonst üblichen Vermerk „Yes" und „No" als Richtschnur für die Wähler, sondern der Text beginnt mit „For an Act" in der oberen, bezw. „Against an Act" in der unteren Rubrik. Der Wähler, welcher gegen den Charter stimmen will, muß sein Kreuz hinter das unterste Geviert setzen, wie auf obigem Probe-Abdruck vorgemerkt.

Bei der Abstimmung über die Zusätze zu dem Gesetz, unter welchem die hiesigen Stadtgerichte organisirt worden, hat der Wähler, welcher für die Annahme dieser Zusätze zu stimmen wünscht, sein Kreuz in das obere Geviert einzuzeichnen.

Was der Agitations-Ausschuß der Ver. Gesellschaften über die Chartervorlage zu sagen hat:

„Der neue Freibrief ist ein Betrug. Er würde uns kein größeres Chicago sichern; er würde die gesetzgeberische Befugniß des Stadtraths einschränken durch alle bestehenden Staatsgesetze nicht nur, sondern auch durch Gesetze, welche die Legislatur in Zukunft erlassen mag.

„Das bedeutet, daß die Legislatur unumschränkte Kontrole über die Angelegenheiten der Stadt erhalten würde.

„Die Legislatur behält sich ferner das Recht vor, jederzeit den ganzen Charter oder einzelne Theile davon zu widerrufen.

„Dem Stadtrath wird nicht einmal das Recht zugestanden, das Schankgewerbe den Bedürfnissen und Wünschen Chicagos gemäß zu regeln. Seine Bestimmungen würden den allgemeinen Staatsgesetzen unterstehen, welche den Ausschank geistiger Getränke am Sonntag absolut verbieten und eine Mindestgebühr von $500 für die Schanklizensen vorsehen. Das bedeutet, daß der Mayor gezwungen sein würde, am Sonntag alle Schanklokale und Vergnügungsplätze zu schließen, und daß Sonderlizensen für Vereinsfestlichkeiten nicht würden ausgestellt werden.

„Chicago würde den puritanischen Sabbath zu beobachten haben, und die große Masse würde sich nicht mehr vergnügen dürfen wie bisher.

„Unter dem neuen Charter würden die Steuerlasten um 50 bis 80 Prozent wachsen, und das würde ein entsprechendes Steigen der Miethsraten bewirken.

„Versäumt am 17. September das Stimmen nicht, und stimmt gegen den Charter!"

Die Taktik der Marokkaner.

Eine lebendige Schilderung der Art der Kämpfe, die die Franzosen mit den Marokkanern in Casablanca zu bestehen haben, gibt Hubert Jacques im Pariser „Matin"; als besonders interessanter Zug tritt darin hervor, daß die Kampfesweise der angreifenden Araber sich fast völlig mit den Lehren der modernen Taktik deckt.

„Ich komme soeben aus der Feuerlinie", so telegraphirt Jacques unter dem Datum des 10. August; „einen Theil des Tages habe ich mich dort aufgehalten und von Zeit zu Zeit, das Gewehr in der Hand, die Deckung verlassen, um mich an dem Feuer zu betheiligen, das unsere Legionäre und Schützen auf die immer wieder anstürmenden Reitertrupps unterhalten. Das Lager hat soeben einen allgemeinen Angriff abgeschlagen. Die ganze Artillerie feuert auf einmal und mit glänzend gezieltem Feuer den ganzen sechs bis acht Kilometer weiten Raum mit Geschossen. Eine Batterie von der Marinegeschützen feuert unter dem Kommando eines Schiffsleutnants unausgesetzt und verursacht in den marokkanischen Reihen große Verheerungen. Dazwischen tönt das trockene Knattern von Maschinengewehren; mit einer Geschwindigkeit von 60 Schüssen in der Minute sprühen sie ihre Geschosse zwischen die Feinde. Die Verschanzungen sind in einer Ausdehnung von fast fünf Kilometer mit Legionären und Tirailleurs besetzt, die ein ständiges Schützenfeuer unterhalten. Ueber die ganze Linie erstreckt sich die Feuerthätigkeit. Rings um uns surren in großer Menge die ziemlich gut gezielten Kugeln der Marokkaner. Sobald die Silhouette eines Offiziers über der Deckung auftaucht, begrüßt ihn ein Kugelregen. Ich habe nicht gezählt, aber unsere Verluste nicht größer sind. Acht mehr oder minder schwer verwundete und zwei getödtete Schützen werden aus dem Schützengraben, in das Lager hin liegende, zurückgetragen. Selbst im Lager werden Leute und Pferde getroffen. Man ist gezwungen, die Trikolore vom Zelt des Generals Drude zu entfernen, weil sie den Marokkanern als Zielpunkt dient. Mehrere Kugeln durchlöcherten das Zelt. Die Lebhaftigkeit unseres Feuers vermag die Marokkaner nicht zu entmuthigen. Ununterbrochen greifen sie an mit einem Muthe und einer Todesverachtung, die anerkannt werden müssen. Die furchtbaren Verluste schrecken sie nicht. „Diese Leute manövriren genau wie wir," sagte General Drude. „Sehen Sie, wie diese Reiter in kleinen Trupps von 25 zu 30 hinter dem Hügelkamm hervorstürzen, ausgeschwärmt in Linie. Sie feuern und verschwinden wieder. Hinter ihnen kriechen Gruppen von 150 zu 200 Schützen zu Fuße vor und nützen jede Deckung im Gelände aus, sie feuern eine regelrechte Salve. Und dies Manöver wiederholt sich ununterbrochen. Es würde mich garnicht wundern," so fügte der General hinzu, „wenn sie versuchten die Nacht zu benutzen, um Schützengräben auszuheben, um sich so gedeckt allmählich heranzuarbeiten. Denn ihr Endziel ist ohne Zweifel, unser Lager zu stürmen. Das ist übrigens die allgemeine Taktik der Marokkaner, auch wenn sie untereinander kämpfen. Glücklicherweise braucht man mit unseren kühnen Legionären und unseren tapferen kleinen Turkos diese Möglichkeit nicht in's Auge zu fassen. Unsere Leute schlagen sich mit ihrer sprichwörtlichen Tapferkeit und wissen nicht, was Furcht ist. Und dabei ist doch ihre Arbeit äußerst hart und aufreibend. Tag und Nacht müssen sie immer bereit sein, einen Angriff abzuwehren; oft können sie in 24 Stunden nur drei schlafen. Wenn sie die Gräben verlassen, so kommen die Lagerarbeiten, Patrouillen und tausend andere Beschäftigungen. Aber sie denken nicht daran, sich zu beklagen oder zu verlangen nicht, als zu marschiren." Unausgesetzt sieht man den General Drude von einer Verschanzung zur anderen reiten, immer ist er dort, wo der Kampf am heißesten tobt und überallhin folgt ihm ein Kugelhagel. „Man könnte wirklich glauben," so meinte er lachend, „daß die Leute Ferngläser haben, da sie mich so zäh verfolgen und immer wissen, wo ich bin." Gegen Abend, um fünf, scheint der Elan der Angreifer etwas zu ermatten. Sie erscheinen in kleinerer Zahl am rechten Flügel unserer Stellung. In diesem Augenblick stürzt sich von einem Hause aus, das von uns besetzt ist, eine Kompagnie Schützen mit aufgepflanztem Bajonett auf den Gegner. Es entspinnt sich ein erbittertes Handgemenge. Zwei Kompagnien müssen zur Unterstützung der ersten auf den Feind geworfen werden. Von den Bajonetten bedrängt und von Rahfeuer ausgetrieben, wenden sich die Marokkaner schließlich zur Flucht. Es wird für die das Zeichen zu einer allgemeinen Auflösung. Im Nu verschwinden die Gegner nach allen Richtungen hinter dem Hügelkamm, und den Lärm des Kampfes folgt plötzlich Stille. Während des Tages war es den Patrouillen gelungen, das Lager der Marokkaner festzustellen; es liegt nur 3 Kilometer von unseren Linien entfernt, von einer Hügelwand verdeckt. Die Kundschafter haben eine Menge von Zelten gesehen, in denen 3—4000 Leute kampiren können. Nun ist man endlich beschäftigt, die genaue Lage dieser Zelte auf unseren Karten zu präzisiren. Voraussichtlich wird es mit Einbruch der Nacht von den Schiffen ein Hagel und unter indirektes Feuer genommen werden."

Moltkes Ohren.

Als der greise Feldmarschall den Bildhauer Friedrich Drake in seinem Atelier besuchte und ihn die Maße zu einer Moltke-Büste nehmen ließ, zögerte Drake, als er Moltkes Ohrenmaß verzeichnete und in ein großes Buch eintrug, das die Maße seiner Porträtköpfe enthielt. „Es erschien mir beim Niederschreiben so unmöglich" — erzählte Drake — „daß ich glaubte, mich geirrt zu haben. Aber Moltke, der mein Zögern bemerkte, sagte gleich: Nein, es ist richtig, ich habe merkwürdig große Ohren." Dabei erzählte Moltke, wie vor Jahren bei militärischen Uebungen in der Provinz, als er noch eine untergeordnete Stellung eingenommen, Jemand dringend gewünscht habe, ihn von der Front herauszufinden, um ihm eine Meldung zu machen. Der Suchende sei zu seiner damals noch lebenden Gemahlin gekommen und habe rathlos gefragt: „Aber woran erkenne ich denn Herrn von Moltke?" — „Er reitet einen Schimmel", sagte Moltkes Frau, „und hat die größten Ohren, die Sie je gesehen haben. Da ist kein Irrthum möglich." Und wirklich, das Zeichen trog nicht: Der Schimmel gab es mehrere im Regiment, aber die Ohren waren einzig. Die Meldung kam an den Rechten.

Große Kundgebung.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

„Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" statt, in der Bericht über die Kampagne abgestattet wurde. Die Berichte lauteten durchweg sehr günstig.

Da in verschiedenen Wahlbezirken jedenfalls Seitens der Anhänger des Charters der Versuch gemacht werden wird, dem Machwerk durch allerlei Schiebungen zu nützen, wurden die Delegaten aufgefordert, allenthalben Aufpasser anzustellen, um die Zählung der Stimmen zu überwachen.

Eine nichtswürdige Bestimmung.

Ueber eine nichtswürdige Bestimmung des neuen Freibriefs, welche dem Stadtrath gestattet, die öffentlichen Parks und Spielplätze der Stadt zu verschleudern, und die gegenüber den jetzt geltenden Bestimmungen eine bedeutende Verschlechterung bedeutet, macht Anwalt Nikolaus Michels aufmerksam. An der Hand der Bestimmungen des gegenwärtigen und des neuen Freibriefs führt Herr Michels Folgendes aus:

„Je eingehender man den neuen Freibrief liest, desto eindringlicher kommt man zur Ueberzeugung, daß dieser das wohl durchdachte Werk derjenigen Elemente unserer Weltstadt ist, welche nur vom Raube leben. Natürlich ist Straßenraub hierbei ausgeschlossen.

„Um nur eins anzuführen. Nach dem jetzigen allgemeinen Staatsgesetze kann kein zu den öffentlichen Parks gehöriges Grundeigenthum verkauft werden, außer durch Bittschrift der betreffenden Parkkomission an das Kreisgericht, und dann nur in dem Falle, wenn dasselbe in Fläche einen Acker nicht übersteigt und für Parkzwecke nicht länger tauglich ist. Hierdurch werden die Parkländereien und ganz besonders die dem See abgerungenen oder noch überschwemmten Ländereien auf's Beste geschützt.

„Das wird aber ganz anders unter dem neuen Freibrief. Man beachte folgendes: Nach Paragraph 9, Artikel 18, kann der Stadtrath das gesammte Parksystem vergrößern, und zwar innerhalb wie außerhalb der Stadt, entweder durch direkten Ankauf oder aber auf dem Wege des gerichtlichen Enteignungs-Verfahrens.

„Nach Paragraph 11, Artikel 18, kann der Stadtrath alle Parks, oder davon Theile verkaufen, und zwar wie vorgeschrieben in Paragraph 16, Artikel 8, an den Meistbietenden.

„Hierdurch wird es möglich, das ganze Seeufer oder auch unsere schönsten Parkländereien zu verkaufen, wie alte, verrostete Wasserröhren.

„Da nun aber dem Stadtrath die Macht zugestanden ist, neue Parks zu erwerben, so fanden es die Macher des Schandwerkes auch nöthig, dafür Sorge zu tragen, diese neuen Parks durch Auflage von Spezialsteuern bezahlen zu können. Man sehe Paragraph 16, Artikel 18."

Anti-Charter-Versammlung gesprengt.

An der N. Clark Str. und Aldine Ave., wo an jedem Sonntag und Abends die Heilsarmee ungestört Gebetsversammlungen abhalten darf, wurde gestern Abend durch Polizisten auf Befehl von Leutnant McCarthy von der Town Hall-Wache eine kleine sozialistische Anti-Charter-Versammlung auseinander getrieben und folgende sozial. Parteiführer „wegen Versperrung des Bürgersteiges" verhaftet:

Frau Martha Diegler, 356 Ohio Str.; Arthur W. Lewis, Norwood Park; Gustav F. Fraenkel, 1461 N. Kalifornia Ave.; John M. Barnes, 226 Wells Str.; Franklin S. Slick, 257 Ontario Str.; Otto D. Schiff, 246 Ohio Str.; Louis W. Hardy, 1794 N. Leavitt Str.; Arthur C. Hahn, 141 Erie Str.; Chas. Sands, 99 Florence Ave.; Walter B. Dillon, 421 Drake Ave.

Die vielen Beschwerden über die Heilsarmee-Versammlungen an jener Ecke waren von der Polizei nicht beachtet worden; die Polizei behauptet, über diese Versammlung hätten die Umwohner Beschwerde geführt.

Rührige Vorarbeiten.

Die Massenkundgebung, welche seitens der Ver. Gesellschaften für nächsten Sonntag geplant wird, dürfte allen Anzeichen nach einen großartigen Umfang annehmen und wird den beabsichtigten Eindruck nicht verfehlen. Der Agitations-Ausschuß der Ver. Gesellschaften thut sein Möglichstes, um die Mitglieder der angegliederten Vereine von der Nothwendigkeit ihrer Betheiligung zu überzeugen, und es scheint, daß diese Bemühungen den gewünschten Erfolg haben.

Die Leitungen zahlreicher Vereine haben sich dazu verstanden, in aller Form an die Mitglieder die Aufforderung zu richten, sich am Sonntag in Reih und Glied zu stellen. Die übrigen Vereine werden theils noch folgen, theils mag man es in ihren Kreisen für von selbst verständlich erachten, daß die Mitglieder sich am Sonntag nach dem Seeufer begeben. Die offiziellen Aufrufe folgen:

Chicago Turnbezirk.

Die Beisitzer des Vororts des Chicago-Turnbezirks beschlossen, alle Turnvereine des Bezirks aufzufordern, sich am Sonntag, dem 15. Sept., in corpore mit ihren Fahnen und Trommeln, Pfeifer- und Hornistenkorps an der Massendemonstration zu betheiligen; die sämmtlichen Turner sind ferner ersucht, sich an der Market Str., nahe Randolph Str., aufzustellen.

Lincoln Turnverein.

Achtung Turner!

Der Lincoln Turnverein versammelt sich in corpore am nächsten Sonntag, dem 15. Sept., um ½2 Uhr pünktlich in der Lincoln-Turnhalle, begibt sich darauf mit Fahnen und dem Trommler- und Pfeiferkorps auf der Hochbahn nach der unteren Stadt, nimmt am Umzug mit allen übrigen Turnvereinen Chicagos theil und wohnt der Massen-Demonstration der „United Societies" im Grant-Park bei. Der Vorstand.

Turnverein La Salle

Alle Mitglieder des Turnvereins LaSalle, des Vereins „Stock im Eisen" und des Vereins „Vereinigte Oesterreicher und Bayern" versammeln sich gegen 1 Uhr Sonntag Nachmittag, den 15. Sept., in der Turnhalle des LaSalle-Turnvereins, Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Abmarsch mit Fahnen, Trommler- und Hornistenkorps zur Massendemonstration der „United Societies".

Nordwestseite-Turnerschaft.

Versammlung aller Mitglieder gegen 1 Uhr Nachmittags, Sonntag, den 15. Sept., in der Turnhalle an California Ave. und Division Str. Die Turner begeben sich von dort mit Fahnen, Trommler- und Pfeiferkorps per Hochbahn nach Market und Randolph Str. Darauf Theilnahme an der Massendemonstration der „United Societies".

Der Vorstand.

Turnverein Vorwärts.

Der Turnverein Vorwärts hat in einer am 12. Sept. abgehaltenen General-Versammlung beschlossen, nächsten Sonntag an der gegen den Charter gerichteten Massenkundgebung sich zu betheiligen. Die Mitglieder sind aufgefordert, sich pünktlich um 1 Uhr in der Halle einzufinden, von wo aus der Verein sich nach seinem Aufstellungsplatz, an LaSalle und Randolph Str., begeben wird, um nach dem Seeufer zu marschiren. J. Danziger, Schriftwart.

Sozialer Turnverein.

Die Mitglieder des Sozialen-Turnvereins versammeln sich am Sonntag, dem 15. Sept., Nachmittags gegen 1 Uhr, in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Von dort fahren wir nach der unteren Stadt und marschiren sodann mit unseren Trommler-, Pfeifer- und Hornistenkorps an der Spitze nach dem Seeufer, Grant Park, zwischen Randolph und Washington Str., um der Massendemonstration der „United Societies" beizuwohnen. Turner, kommt Mann für Mann!

Jos. Vaniek, 1. Sprecher.
B. Rau, Schriftwart.

Aurora Turnverein.

Der Aurora-Turnverein beschloß, sich am Sonntag, dem 15. Sept., an der Massen-Demonstration der „United Societies" in corpore zu betheiligen. Alle Mitglieder des Vereins sind deshalb hiermit aufgefordert, sich um 2 Uhr Nachmittags pünktlich an Randolph und LaSalle Str. zu versammeln. Wir marschiren von dort mit den Fahnen und dem Trommler-, Pfeifer- und Hornistenkorps an der Spitze, nach dem Grant Park am Seeufer, zwischen Randolph und Washington Straße.

Eugen Bellar, 1. Sprecher.
Max Gaerthe, Schriftwart.

Chicago Turngemeinde.

Die Chicago Turngemeinde beschloß in ihrer am Mittwoch, dem 11. Sept., abgehaltenen regelmäßigen Versammlung, sich am Sonntag, dem 15. Sept., in corpore an der von den „United Societies for Local Self Government" arrangirten Massen-Versammlung im Grant Park zu betheiligen. Die Mitglieder versammeln sich pünktlich um 2 Uhr Nachmittags an Clark und Randolph Str., um von dort gemeinschaftlich nach der Michigan Ave. und Randolph Str. nach dem Grant Park zu marschiren. J. A.

L. W. H. Neebe, 1. Schriftwart.

Vereinigte Männerchöre von Chicago.

Die Mitglieder aller den Vereinigten Männerchören angehörenden Gesangvereine sind ersucht, sich am Sonntag, dem 15. September, Nachmittags ½2 Uhr, im Hauptquartier, 49 LaSalle Str., einzufinden, um sich von dort gemeinschaftlich nach dem Grant Park zu begeben, und der Massenversammlung der „United Societies" beizuwohnen.

Franz Amberg, Präsident.
F. Riemann, Sekretär.

Gesangverein Liedertafel Vorwärts und Rheinischer Verein.

Die aktiven und passiven Mitglieder der „Liedertafel Vorwärts" und die Mitglieder des Rheinischen Vereins versammeln sich am Sonntag, dem 15. Sept., ½1 Uhr Nachm., in Yondorfs Halle, und marschiren von dort mit Fahnen und eigener Musikkapelle nach der unteren Stadt. Darauf Theilnahme in corpore an der Massen-Demonstration der „United Societies".

Nieder mit dem Charter!
Aufruf des Zweigverbandes Chicago des deutsch-amerikanischen Nationalbundes.

Dem einstimmig gefaßten Beschluß der Generalversammlung am 26. August gemäß, sind alle dem „Zweigverband Chicago" des deutsch-amerikanischen Nationalbundes angehörenden Vereine und Mitglieder aufgefordert, sich an der Massendemonstration gegen den neuen Charter, welche am nächsten Sonntag Nachmittag im Seeufer-Park stattfindet, zu betheiligen, und am Wahltage, Dienstag, dem 17. Sept., ihre Schuldigkeit zu thun.

Im Auftrage des Vorstandes:
Carl Härting, Sekretär.

Deutscher Orden Harugari.

Die Mitglieder aller hiesigen Logen des Deutschen Ordens Harugari sind hiermit aufgefordert, sich am Sonntag, dem 15. Sept., Nachmittags ½2 Uhr an der Washington Str. und Fifth Ave. zu versammeln. Von dort Abmarsch nach dem Grant Park, um der Massen-Demonstration der „United Societies" beizuwohnen.

John Faulstieg, Groß-Barde.
Carl Kautz, Groß-Sekretär.

Gegens. Unterst.-Verein.

An die Mitglieder des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago!

Mitglieder! Am Sonntag, dem 15. Sept., 2 Uhr 30 Min. Nachmittags, findet unter den Auspizien der „United Societies for Local Self Government" im Grant Park, an Michigan Avenue, zwischen Randolph und Washington Straße, eine Massendemonstrations-Versammlung statt. Es gilt, ostentativ zu zeigen, daß sich das liberale Element den sogenannten neuen Charter nicht aufhalsen lassen will. Jedes Mitglied unseres Vereins, der den „United Societies for Local Self Government" als Mitglied angehört, soll bestimmt an dieser Versammlung theilnehmen. Unser Sammelplatz ist um 2 Uhr Nachmittags an Clark und Randolph Str., vor unserer Vereins-Office, um gemeinschaftlich nach dem Park zu marschiren.

D. Ginter, Präsident.
Joseph Sieben, Sekretär.

Plattdeutsche Gilden heraus!

Alle Mitglieder der Plattdeutschen Gilden sind aufgefordert, an der am Sonntag, dem 13. Sept., 2 Uhr 30 Minuten Nachm., im Grant Park, Michigan Ave. und Randolph Str., stattfindenden Versammlung in corpore theilzunehmen. Die Demonstration der „United Societies for Local Self Government" gegen den sogenannten neuen Charter findet an diesem Tage statt und die Plattdeutschen Gilden dürfen bei dieser Volksdemonstration für persönliche Freiheit nicht fehlen. Die Gilden-Mitglieder versammeln sich Punkt 2 Uhr Nachmittags an LaSalle und Randolph Str., womöglich mit Fahnen, um nach dem Grant Park zu marschiren.

Keiner fehle!

Henry Müller, Grot-Meister.
Louis C. Brandt,
Grot-Schriewer.

N. B. Der Aufruf erscheint an dieser Stelle durch die deutsche Tagespresse, da wegen der Kürze der Zeit eine spezielle Zuschrift an die Mitglieder nicht mehr möglich ist.

Bayerisch-Amer. Verein von Cook County.

Die Mitglieder sämmtlicher Sektionen der Nord-, West- und Südseite unseres Verbandes sind dringend ersucht, sich am nächsten Sonntag, dem 15. Sept., Nachm. 1 Uhr 45 Minuten an der Washington Str., zwischen Fifth Ave. und LaSalle Str. (womöglich mit Fahnen) einzufinden. Wir marschiren von dort gemeinschaftlich nach dem Grant Park an Seeufer, zwischen Washington und Randolph Str., um an der Massen-Versammlung und Demonstration der „United Societies fort Local Self Government", dem unsere Gesammtvereinigung als Mitglied angehört, theilzunehmen.

Conrad Linz, Groß-Präs.
Dr. John Kercher,
Groß-Vize-Präs.

Hannoveraner und Braunschweiger!

Die Mitglieder des Vereins der Hannoveraner und Braunschweiger sind hiermit aufgefordert, sich am nächsten Sonntag, dem 15. Sept., gegen 2 Uhr Nachmittags, an der Ecke von Washington Str. und Fifth Ave. einzufinden. Der Verein marschirt von dort in corpore nach dem Grant Park am Seeufer, um der Massenversammlung der „United Societies for Local Self Government" beizuwohnen.

Fritz Bostelmann, Präs.
Herm. Levin, Sekretär.

An die Luxemburger Vereine.

Alle Luxemburger versammeln sich am Sonntag, dem 15. Sept., um punkt 2 Uhr, vor 49 LaSalle Str. (Orpheus-Halle), zwecks Ausmarsches nach Grant Park. Die 21 Sektionen des „Lux. Bruderbund", die Mitglieder des „Lux. Ind. Club", des „Lux. Sängerbund", der „Lux. Harmonien" usw., sind hiermit speziell ersucht, pünktlich mit ihren Vereinsfahnen, und die Musikvereine mit ihren Instrumenten, zu erscheinen.

Math. Huß, Großpräsident vom „Luxemburger Bruderbund";
Nick Welter, Präsident „Lux. Ind. Club";
Nic. Fries, Präsident „Lux. Sängerbund";
Michel Welter, Präsident „Lux. Philharmonie";
Nic. Thilmann, Präsident „Lux. Harmonie";
Jac. Werer, Präsident „Luxemburger Concordia".

Grütli-Verein.

Alle Mitglieder des Grütli-Vereins und die Schweizer im Allgemeinen sind hiermit aufgefordert, sich am Sonntag, dem 15. September, 1:45 Uhr, an Washington Str., nahe Fifth Ave., einzufinden, um der Massendemonstration der „United Societies" beizuwohnen.

Emil Boller, Präsident.
A. Lerch, Sekretär.

Schwabenverein von Chicago.

Die Mitglieder des Schwabenvereins sind hiermit aufgefordert, sich am nächsten Sonntag, dem 15. Sept., gegen 2 Uhr Nachmittags an Randolph Str. vor dem Hotel Bismarck einzufinden, um sich von dort in corpore nach dem Grant Park am Seeufer, gegenüber dem Bibliotheksgebäude, zu begeben, und an der von den „United Societies fort Local Self Government" anberaumten Massenversammlung und Demonstration theilzunehmen.

Eugen Niederegger, Präs.
Julius Schmidt, Sekretär.

Zentral-Verband deutscher Militär-Vereine.

Alle dem Zentral-Verband angehörenden Veteranen und Krieger-Vereine sind hiermit aufgefordert, sich mit ihren Fahnen am nächsten Sonntag, dem 15. Sept., Nachmittags ½2 Uhr, an der LaSalle Str., mit dem rechten Flügel an Randolph Str., aufzustellen. Abmarsch von dort mit allen anderen in der unteren Stadt Aufstellung nehmenden Vereinen um 2 Uhr, nach dem Grant Park am Seeufer, gegenüber dem Gebäude der öffentlichen Bibliothek, um an der Massendemonstration der „United Societies" theilzunehmen.

Martin Gaß, Präsident.
Rich. Scheunemann, Sekretär.

Verband der Veteranen der deutschen Armee.

Die Mitglieder des obigen Verbandes sind hiermit aufgefordert, sich am Sonntag, dem 15. Sept., Nachm. um 15 Minuten vor 2 Uhr, an der Ecke von Randolph und LaSalle Str. zu versammeln. Von dort Abmarsch um 2 Uhr nach dem Grant Park am Seeufer, um an der Massendemonstration der „United Societies", denen der Verband als Mitglied angehört, beizuwohnen.

Toni Kercher, Präsident.
Hans Petersen, Sekretär.

Deutsche Krieger-Kameradschaft.

Die Kameraden sind hiermit aufgefordert, am nächsten Sonntag, punkt 12½ Uhr, in unserem Vereinslokal anzutreten, um an der großen von den „Ver. Gesellschaften" einberufenen Massenversammlung im Grant Park theilzunehmen.

A. H. Schlosser, Präs.
E. Goethel, Sekretär.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Die Kameraden sind aufgefordert, sich am nächsten Sonntag, dem 15. Sept., bereits um 15 Minuten vor 1 Uhr zur regelmäßigen Versammlung im Hauptquartier, Nordseite-Turnhalle, einzufinden. Um 15 Minuten vor 2 Uhr Abmarsch nach der unteren Stadt, um an der von den „United Societies" veranstalteten Massenversammlung im Grant Park, am Seeufer, theilzunehmen.

John Arndt, Präsident.
Berndt, Sekretär.

Begehrte Posten.

Die County-Zivildienstbehörde will am 27. d. Mts. Prüfungen behufs Besetzung der Stellen als Superintendent, Hilfssuperintendent und Hausmeister für das neue Detentionsheim für vernachlässigte Kinder abhalten. Nur der Hausmeisterposten wird mit einem Mann besetzt werden. Um den Posten als Leiterin bewerben sich zwei „Wohlthätigkeitsarbeiterinnen" und um den der Hilfsleiterin ebenfalls zwei solcher Damen. Erstere sind: Frau Fredericks, Vorsteherin des jetzigen Heims, und Frau Lena Roche, 32 33. Pl., letztere sind Frau Charlotte Eichhorn, ebenfalls im jetzigen Heim angestellt, und Frl. Virginia M. Leman, 415 Nord State Str.

Ein Besuch bei Santos Dumont.

Man schreibt aus Paris: Als wir dieser Tage Santos Dumont in seinem Aerodrom von Neuille aufsuchten, fanden wir ihn bei der Arbeit. Mit einer langen, blauen Bluse angethan und unempfindlich für die wahrhaft senegalische Hitze, bemühte er sich um einen höchst sonderbaren Apparat, eine Art Spindel, aus Holzleisten bestehend, welche Aluminium-Reifen verschiedener Größe verbanden. Er kam und ging, nahm da ein Maß, zog dort eine Schraube an und ertheilte dabei mit kurzer, etwas singender Stimme allerlei Weisungen an seine Mechaniker. Um ihn herum drängten sich, Fragen stellend, einige Freunde; er antwortete, ohne sich unterbrechen zu lassen, aber auch ohne über die Ablenkung von seiner Arbeit die geringste schlechte Laune zu zeigen. In der Stille der Werkstätte zeigt sich der kühne Luftschiffer als ein friedlicher und ruhiger, kleiner Mann, dem man verwegene Thaten niemals zutrauen würde. Einmal aufblickend, begrüßt er uns lächelnd und streckt uns die Hand entgegen.

Der Rahmen, in dem wir uns befinden, scheint übrigens alle diese Ruhe Lügen zu strafen. Ein riesiger Aeroplan, der bei den Versuchen auf den Ebenen von Bagatelle und Saint Cyr doch so klein dünkte, schwebt über unseren Köpfen. An den Wänden hängende Bambusgerippe verrathen, daß andere in Vorbereitung sind, und in der Mitte der weiten Halle endlich brüstet sich mit seinen feinen gefirnißten Holztragflächen ein neues, fast vollendetes Fliegermodell. Die lange Spindel aus Holz und Aluminium aber, an der Santos Dumont arbeitet, ist nichts anderes als das Gerippe des Hydroplans, mit dem der Aeronaut für kurze Zeit, die Elemente wechselnd, eine Geschwindigkeit von 100 Kmtr. in der Stunde auf dem Wasser zu erzielen gedenkt. Wir haben seinerzeit über die Wette berichtet, die er gegen den Sportsmann Charron einging, als dieser die Möglichkeit bezweifelte, daß mit Gleitapparaten jemals sehr hohe Geschwindigkeiten entwickelt werden könnten. Santos Dumont nahm den Handschuh auf und verpflichtete sich, innerhalb acht Monaten mit einem Hydroplan die „100 in der Stunde" zu erreichen, wenn nicht zu überschreiten.

„Alle," so erklärt uns Santos Dumont, „die sich bisher mit der Konstruktion von Gleitbooten befaßten, haben zu schwere Apparate gebaut. Um auf dem Lande wie auf dem Wasser große Geschwindigkeiten zu erzielen, ist das Gewicht von primordialer Wichtigkeit. Sehen Sie hier meinen Apparat. Er besteht aus dieser Spindel von zehn Meter Länge aus Holz und Aluminium, welche noch mit einer undurchdringlichen, wasserdichten und mit Preßluft gefüllten Gummistoffhülle umgeben werden wird. Er wird vorn mittels einer quer angeordneten, etwa vier Meter langen Schwimmer-Leiste auf dem Wasser ruhen; hinten wird sich ein ähnlicher Schwimmer von nur 1½ Meter Länge befinden. Mein Motor ist ein Sechzehnzylinder, der 120 Pferdekräfte entwickelt; er wiegt mit allen Zubehörtheilen nur 150 Kilogramm und wird vorn so ziemlich über der Schwimmerleiste angeordnet werden. Das Gewicht des ganzen Apparates dürfte dann 250 Kilogr. betragen. In einigen Tagen werde ich den Körper zu Wasser bringen lassen, um mich von seiner Stabilität zu überzeugen. Dieser Punkt flößt mir übrigens keine Besorgnisse ein. Sodann werde ich mit der mechanischen Ausrüstung beginnen, aber es ist mir noch unmöglich, den Zeitpunkt meiner ersten Versuche zu bestimmen."

„Wird der neue Aeroplan früher fertig sein?" „Der Aeroplan geht mit dem Hydroplan zusammen seiner Vollendung entgegen," erwiderte Santos Dumont, und wir traten vor den neuen Flieger, auf dem bereits der Sechzehnzylinder montirt war. Der Apparat weicht in der Form von den bekannten Flieger-Modellen des Brasilianers nicht ab, und die beiden parallelen Tragarme entfernen sich noch in derselben schrägen Linie vom Zentrum. Die Abänderungen beziehen sich auf das für die Tragflächen verwendete Material und auf die Stärke des Motors. „Die Arme oder Flügel haben nur mehr den vierten Theil der einstigen Länge," belehrte uns Santos Dumont; „aber dafür ist der Motor doppelt so stark. Ich unternehme also in Wirklichkeit einen ganz neuen Versuch, und es handelt sich mir dabei darum, zu wissen, ob die Erhöhung der motorischen Stärke die Verringerung der Schwebeflächen ersetzt."

Nach diesen Worten widmete sich Santos Dumont wieder seinem Hydroplan, und wir nahmen Abschied von dem unermüdlichen Konstrukteur, indem wir ihm auf dem Wasser und in der Luft die verdienten Erfolge wünschten.

Das Schwein im Böhmerwald.

Die Prager „Bohemia" schreibt: „Aus Kuschwarda im Böhmerwald wird uns von einem glaubwürdigen Freunde unseres Blattes folgende köstliche und dennoch vollständig wahre Geschichte von dem „Schweine" eines biederen Bauers erzählt: Hört der gute Mann aus seinem Schweinestall ein verdächtiges Geräusch und ein mißvergnügtes Grunzen seines in der Nachtruhe gestörten Borstenviehes. Schnell springt er auf, fährt in die Kleider und eilt in den Stall. Voll Schrecken bemerkt er, daß ihm sein treues Hausthier gestohlen worden ist. Auf der Suche nach den Spuren des Diebes fand er — den Seinen gibts der Herr im Schlaf — eine Brieftasche mit 170 Kronen vor, die der Dieb jedenfalls verloren hatte. Durch diesen Fund beruhigt, legte er sich wieder nieder. Inzwischen hatte der Dieb seinen Verlust bemerkt; er band das Schwein im Walde an einen Baum und kehrte in den Stall zurück, um seine Börse zu holen. Natürlich umsonst, so sah er sich wieder genöthigt, zu dem gestohlenen Schwein zurückzukehren, um sich an diesem wenigstens theilweise schadlos zu halten. Wer aber beschreibt seinen Schrecken, als er sich auch hier wiederum geprellt sah! Denn das Schwein, seinen Morgenimbiß vermissend, hatte sich losgerissen und den Weg zu den heimischen Penaten allein gefunden. Der also vom Glücke begünstigte Bauer erlegte das gefundene Geld bei der Behörde, wo es ihm nach Jahr und Tag zugesprochen werden dürfte, da sich der Verlustträger begreiflicherweise wohl nicht melden wird." (Man muß zugeben, daß der Einsender dieser „vollständig wahren Geschichte" den Dieb auf seinen Gängen merkwürdig scharf beobachtet hat.)

— Erklärt. — Sie: Warum nennst Du denn die gute Stube meiner Eltern beharrlich den „Ahnensaal"? — Er: Weil ich in jenem Raume Deine Liebe zuerst geahnt habe.

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Ihr könnt keine besseren Anzüge für $12.50 kaufen

Wir haben Kleiderwerthe geprüft. Wir kennen die Erzeugnisse eines jeden Fabrikanten. Mit dieser Kenntniß als Basis, sagen wir jetzt aufrichtig und nachdrücklich, daß dies die besten 12.50 Anzüge sind, die wir je gesehen haben. Ihr könntet in keiner leichteren Weise $2.50 bis $5 sparen. Kommt und beseht diese Kleider. Ihr werdet sofort überzeugt sein.

$12.50

Einknöpfig, — in den neuesten Herbstmoden — in grauem und braunem Kammgarn und wollenen Effekten — entweder in „Striking" oder konservativen Mustern, sowie blauem Serge und schwarzem Thibets, mit einem eleganten Venetian- oder Serge-Futter, alle Größen, für regulär gebaute, schlanke und korpulente Leute.

Herbst-Kleider für Knaben u. Kinder zu ersparenden Preisen

$6.50 Werthe, 4.75 — Doppelknöpfiger schlichter oder Gürtel-Rock, oder Norfolk-Facons, mit graden oder Knicker-Hosen, in einer ungeheuren Varietät von hübschen, modernen Mustern, auch blauer Serge, schwarzer Thibet und Clay Kammgarn, für Knaben, 7 bis 17; russische, Peter Pan und Matrosen-Blousen-Facon für kleinere Knaben; in jeder beliebten Facon u. Muster, für **4.75**

$5 Werthe, 3.75—Russische und Matrosen Bousen-Facons, in blauem Serge, schlichten und fancy grauen u. braunen Mischungen, gefütterte Hosen; Kragen und Aermel in den neuesten Ideen garnirt, für Knaben im Alter von 2½ bis 8 Jahre, doppelknöpfige Facons, mit einfachen oder Knicker-Hosen, in blauem Serge, schwarzem Thibet u. s. w.—für Knaben im Alter von 7 bis 17 Jahre — $5.00 Werthe, für nur **3.75**

3.75 Werthe für 2.85 — Doppelknöpfige Facons, in einer ausgezeichneten Varietät von neuen Herbst-Facons, in Kammgarnen und Cassimeres, für Knaben von 7 bis 16, auch blaue, rothe, braune u. graue Cheviot russische Blousen Anzüge, die überall während des ganzen Jahres für $3.75 verkauft werden, speziell für Samstag, zu **2.85**

75c und $1.00 Kniehosen für Knaben zu 45c — Knickers 3 bis 7 Jahre, grade Hosen 3 bis 16, einige mit doppeltem Knie und Sitz, spez. Preis, **45c**

Migräne
bei Frauen

ist ein sehr häufiges Leiden, viele glauben thatsächlich, daß es absolut nöthig ist, „Migräne Tage" zu haben. Diese irrige Ansicht wird bald verscheucht wenn wir solche Frauen überreden können

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

sofort zu versuchen. Es bereichert das Blut, beruhigt die Nerven, gibt erquickenden Schlaf, und dann „Adieu Kopfweh." Es heilt auch Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung oder Malaria, Fieber und Schüttelfrost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Relle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Hypocrites."
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „A Gentleman from France."
Illinois. — „The Little Cherub."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „Artie."
Garrick. — „The White Hen."
Bush Temple. — „Barbara Fritchie."

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Stock und Shipping Clerk; stetiger Platz. Adr.: G. 338, Abendpost.

Verlangt: Porter, der auch Lunch kochen kann. Nachzufragen: 77 Van Buren Str., 6:15 Uhr Abends. Fragt nach Mr. Rochow.

Verlangt: Porter; muß gut am Tisch aufwarten können und Empfehlungen haben: $8.00, Zimmer und Kost. Adr.: G. 347, Abendpost.

Verlangt: Painter-Helfer. 540 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Fleißiger junger Mann, Flaschenbierwagen zu fahren und für Wein- und Liquor-Geschäft zu solicitiren. J. Sabath, 1113—1115 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Bäckerwagen zu fahren und Pferde zu besorgen. $20 und Board.— Adr.: G. 345 Abendpost.

Verlangt: Strebsamer, fleißiger Mann findet lohnende gute Beschäftigung. Anzufragen vor 9 Uhr Morgens. 447 Larrabee Str., Parterre. frsason

Verlangt: Mann, welcher mit Hammer und Säge Bescheid weiß. American Fixture Co., 66 Ost Lake Str.

Verlangt: Barbier, Deutscher, Arbeiter erster Klasse. Beständig. Muß gut englisch sprechen. Guter Lohn für richtigen Mann. Adr.: G. 350 Abendpost. frmo

Verlangt: Ein guter Blacksmith. Muß selbstständig arbeiten. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener junger Mann an Brot und Rolls $8, Kost und Logis. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schneider, ein Bushelman und ein Lehrjunge. 745 Wells Str., Otto. frsason

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 205 Wells Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher an Reparatur-Arbeit. Guter Lohn für den rechten Mann. Nachzufragen: Lindner, 317 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer, sofort. Thomas Johannsen, Highlands, Lake Co., Ind. frsason

Verlangt: Ein ältlicher Mann für alle Hausarbeiten. Gutes Heim für den rechten Mann. Nachzufragen: H. Hacker, Monroe und Canal Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 75 Randolph Str.

Verlangt: Mann zur Besorgung der Dampfheizungsanlage. Anzufragen 1228 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str., Zimmer 5. J. Sokup.

Verlangt: Janitor-Arbeit gegen Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Spitzer, 655 N. Hoyne Ave. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Kupferschmied sucht Arbeit. J. Mavjarovic, 144 Larrabee Straße. frsa

Gesucht: Barbier sucht Stelle für Sonntags. J. Schaerer, 643 Grand Avenue. frsa

Gesucht: Junge mit Erfahrung sucht Stelle als Bäcker. 439 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann, hat Erfahrung. 245 Southport Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle als Porter in Saloon, spricht 6 Sprachen. 1262 N. Marshfield Ave. frsa

Gesucht: Junger deutscher Mann, arbeitswillig, gelernter Carpenter, sucht irgendwelche stetige Arbeit. 773 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Junge, frisch eingewandert, sucht Stelle als Lehrjunge in Bäckerei. Bitte persönlich vorzusprechen. 677 Augusta Str.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Stelle. Gute Empfehlungen. 863 S. Central Park Ave.

Gesucht: Stetiger, verheiratheter Mann sucht Arbeit in einem Geschäftshaus oder Fabrik. Gute Empfehlungen. N. Wagner, 863 S. Central Park Ave.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 24 Jahre alt, sucht Stelle als Reitbursche. Vorzusprechen oder zu schreiben, Franz Laskowitz, 400 Root Str.

Gesucht: Ein junger Butcher sucht Stelle für Wurstmachen und im Store zu helfen. 72 Gardner Straße.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle für Pferde zu besorgen oder Wagen waschen. 322 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Stall. Bitte selber vorzusprechen, 297 Larrabee Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Stallmann. 339 Larrabee Str.

Gesucht: Ehrlicher, nüchterner deutscher Bartender, ledig, wenig englisch sprechend, sucht Stellung. — Adr.: P. 836 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, spricht mehrere Sprachen, deutsch, französisch, russisch und etwas englisch, war in fürstlichem Hause Kammerdiener und in Café Zahlkellner, sucht irgendwelche Stelle. Adr.: P. 833 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein gelernter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. Gute Empfehlungen. Albert Koenig, 107 Elbourn Ave. dofr

Verlangt: Erfahrener deutscher Maschinist sucht Stellung. Michel Lugon, 2700 Wentworth Ave. dofr

Gesucht: Bartender, guter, flinker und stetiger Mann, sucht gute Stellung. F. Richter, 1375 Nord Clark Straße. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, um das Carpenter- oder Plumber-Geschäft gründlich zu erlernen. 353 Ward Str. Wenzel. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen und -Knaben von 14 bis 15 Jahren. Anzufragen fertig zur Arbeit mit Schul- und Alters-Zertifikaten beim Hilfs-Superintendenten, auf dem fünften Floor, 8:30 Morgens,
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
7jp*X

Verlangt: Operators an Wheeler & Wilson-Maschinen, zur Herstellung von Chamois-Leibchen und „Chest Protectors"; können $14 bis $16 wöchentlich verdienen; Arbeit leicht erlernt; stetige Arbeit. Nachzufragen in der Office des Superintendenten. Bauer & Black, 25. Str. und Armour Ave. frsajo

Verlangt: Nähmaschinen-Operator. Bei Tageslicht zu arbeiten. Common Sense Truß Co., 75—77 Market Straße. 13sp1w

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht Stelle, Mann kann mit Pferden und mit Gartenarbeit gut umgehen und Frau versteht Hausarbeit. 164 Dayton Str., 1. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 16-jährige Mädchen, $4 die Woche zu Beginn; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. — Sidder's Fair, 285 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen zu tenden. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mädchen in Candyfabrik. G. W. Farmoellen, 99 Süd Desplaines Straße. frsajo

Verlangt: Frau für Näharbeit, leichte Arbeit (ins Haus). Nachzufragen: Gelman & Ogus, 458 W. 12. Str., oben. frsa

Verlangt: Drygoods-Verkäuferinnen. Chas. Loehr, 315 Blue Island Avenue.

Verlangt: Frau für Fabrikarbeit. 762 W. Lake Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen in der Bäckerei zu helfen, eins mit Erfahrung bevorzugt. Lohn $6.50. — Nachzufragen 5201 State Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Hausausstattungs-Dept., guter Lohn. Sidder's Fair, 285 North Avenue. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Seiden Handarbeit zu machen. Gute Bezahlung. Arbeit das ganze Jahr. Täglich nachzufragen von 8 bis 9½ früh und Sonntag den ganzen Tag, Zimmer 708 Medinah Temple. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, in einer Fabrik zu arbeiten; netter, heller Platz. Common Sense Truß Co., 75—77 Market Str. 12sep,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor, 8:30 Morgens,
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3jp*X

Verlangt: Mädchen, einfache Näharbeit an Kraftmaschinen; stetige Arbeit; guter Lohn garantirt. Western Petticoat Co., 221 West Chicago Ave., Ecke Milwaukee Ave., 3. Floor. frsamo

Verlangt: Frauen können guten Nebenverdienst erwerben. Anzufragen: 447 Larrabee Str., Parterre. frsason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Delikatessen-Store, als Verkäuferin. Muß zu Hause schlafen. Fragt Morgens 9 bis 10. 294 Clybourn Ave.

Verlangt: Kleidermacherinnen, erster Klasse
Waist-Finishers und Gehilfinnen,
Skirt-Finishers und Gehilfinnen,
Aermel-Finishers und Gehilfinnen,
Trimming-Makers.
Anzufragen: Zimmer 1112, Heyworth-Gebäude.

Verlangt: Waist- und Skirt-Finishers, auch Lehrmädchen, zu helfen. 70 Lincoln Ave., 2. Fl.

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. $5, Kost und Logis. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in Westen-Shop. 325 Cleveland Ave., Hinterhaus. 13sp,1w,X

Verlangt: Erfahrene Büglerin in Färberei; stetige Arbeit. William John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Bügelmädchen in Färberei. 398 Lincoln Ave. frsason

Verlangt: Mädchen, erfahrene Weberinnen. Einige Lehrmädchen angenommen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. 13sp,1w,X

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, das Zigarrenmachen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. Gute Gelegenheit. 246 West North Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in Drygoods, sowie Lehrmädchen, dauernde Arbeit. Samstag anzufragen, 1093 Southport Avenue.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Handschuhen. 672 Süd Halsted Straße. Store. frsa

Verlangt: Damen können guten Nebenverdienst erwerben bei angenehmer Außenbeschäftigung. Bitte vorzusprechen Sonnabend Nachmittag, 213 West Diversey Ave., Store.

Verlangt: Gute Verkäuferin für Drygoods. 418 West Belmont Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für ungarnirte Hüte. Gute Bezahlung. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Avenue. midofr

Verlangt: Erfahrene Finishers an Kunden-Hosen. 4641 Evans Ave. midofr

Verlangt: Eine Dame, die fähig auf der Schreibmaschine zu arbeiten und der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist. Vorzusprechen 112—114 Süd Hoyne Avenue. 10sp1wX

Verlangt: Näherin an Kappen und Hüten. Highland Tam Co., 215 Ost Madison Str., 3. Floor. 10sp1w

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. $3 und $4 die Woche während der Lehrzeit. 187 W. 20. Str. 9sp1w

Verlangt: Mädchen und Frauen, gute Pelz Finishers, zahle höchsten Lohn. Richard Beak, 216 Stewart Bldg., 92—96 State Str. midofr

Verlangt: Deutsches Mädchen im Geschäft zu helfen. Dye Works, H. Wink, 2546 Cottage Grove Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, die an Maschinen stricken können. 481 Milwaukee Ave. 11sp1w

Verlangt: Mädchen oder Frau Bilderstore zu tenden. 3984 Nord Clark Straße.

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn, muß englisch sprechen. 452 Dearborn Avenue. frsajo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn. Gutes Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 bis 17, für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 3138 Cottage Grove Ave., Haar-Laden.

Verlangt: Deutsches Mädchen, Köchin und Laundreß. $7. 4711 Woodlawn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Dr. O. W. Koncilman, 1125 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Saloon. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4236 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 581 Ost 50. Str., 2. Flat.

Verlangt: Gute ungarische Köchin, die selbstständig kochen kann, für Restaurant, keine Sonntagarbeit, blos Mittags kochen. A. Weiß Co., 39 S. Clark Straße. frsa

Verlangt: Köchin, sofort, stetiger Platz. 1195—97 Blue Island Avenue.

Verlangt: Nach außerhalb— Eine tüchtige, starke, erfahrene Köchin, welche auch Fähigkeiten besitzt, die Aufsicht über ein kleines Hotel zu führen, möge sich melden unter Adresse P. 869 Abendpost. frsajo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Kinder gern hat, Familie mit einem Kind. Flat 1, 5209 Indiana Ave. Mrs. Green. frsason

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 462 Wells Str. Nachzufragen in der Kohlen-Office.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Bitte Vormittags oder Abends vorzusprechen, 2635 Nord Hermitage Avenue. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. — 2098 Van Buren Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für kleine Familie. 411 Sedgwick Straße, Apotheke.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 5728 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn; deutsches oder ungarisches. 562 Ost 45. Place, nahe Grand Blvd., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 711 West 43. Straße, 2. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches bevorzugt; muß englisch sprechen. Familie von zweien. 4311 Vernon Ave. frsa

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie, guter Lohn und gutes Heim. Mrs. Strauß, 75 Ost 34. Str., nahe Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann in einer kleinen Haushaltung. 786 East 46. Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut kochen können. Guter Lohn. 285 Winthrop Ave., 3. Flat. dimidofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen Vormittags. 3201 Vernon Ave. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und ein Mädchen für zweite Arbeit. 4389 Grand Boulevard. midofrsa

Verlangt: Anständiges Mädchen in einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit. 413 Nord Campbell Ave. Mrs. Shapiro. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Amerikanische Familie. 1997 Sheridan Road. dofrsa

Verlangt: Scheuerfrauen. 100 Franklin Straße, Zimmer 32. dofr

Verlangt: Mädchen, für Küchenarbeit, wo zweites Mädchen angestellt ist. 4948 Washington Park Place, zwischen Grand Boul. und Vincennes Ave., nahe 50. Str. dofrsason

Verlangt: Köchin. 85 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen. 60 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 638 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen: 629 S. Sawyer Ave., nahe 13. Str. dofrsa

Verlangt: Köchin. 106 S. Jefferson Straße. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 316 N. Winchester Ave. dofr

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau mit schulpflichtigem Kinde nicht ausgeschlossen, für Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. Chas. Blischke, Morton Grove, via Ch., M. & St. Paul-Bahn. dofr

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen, das nicht zu waschen braucht, sehr kleine Familie und sehr guter Lohn, zweites Mädchen wird gehalten. 4447 Ellis Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.50 bis $6.00. Anzufragen: 3291 Malden Str., oder telephonirt Edgewater 82. dofrsa

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Arbeit, bester Lohn. 4332 Calumet Avenue. 3sp1mX

M. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 3nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin, anständig, ehrlich und von guter Erscheinung, für bessere Familie, bestehend aus älterer gemüthlicher Dame, Herrn und 16jähriger Tochter; sehr guter Platz für die passende Person; ausführliche Auskunft erwünscht. Adr.: G. 351, Abendpost. frsa

Verlangt: Erfahrenes und sehr nettes Mädchen für zweite Arbeit; muß sehr gut aufwarten können; Familie von Fünf; Lohn $6.00; Empfehlungen. Adr.: P. 856, Abendpost. frsason

Verlangt: Erstklassige Laundreß für den Winter, Montag, Dienstag und Mittwoch; Deutsche oder Schwedin vorgezogen; $1.50 den Tag und Fahrgeld; nur erfahrene brauchen nachzufragen. Adr.: P. 867, Abendpost. frsason

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, in Saloon beim Kochen zu helfen. Muß zu Hause schlafen. Keine Hausarbeit. 493 Elston Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Gute erfahrene Waitreß. $7 die Woche. 1945 W. Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Stetiger Platz. Guter Lohn. 787 W. Diversey Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. N. Pick, 874 Pine Grove Av.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privat-Residenz. Kleine Familie. $6 per Woche. Muß gute Referenzen haben. 1836 Surf Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privat-Residenz. Kleine Familie. $6 pro Woche. Muß gute Referenzen haben. Nachzufragen: 1836 Surf Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 6200 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1515 Wolfram Straße, nahe Diversey Blvd. und Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute Waschfrau, Dienstags und Samstags reinzumachen. 3554 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2.50. Muß zu Hause schlafen. 193 Schiller Str., 2. Fl.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1531 Windsor Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen. 70 Lincoln Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Dattelbaum, 5485 Jefferson Ave., nahe 55. Str. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1071 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Küchenmädchen, muß in der Nachbarschaft wohnen. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Köchin für Privatküche (12 Personen), kann im Hause schlafen. 35 Wells Str., Ecke Kinzie Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 567 East 43. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 3806 Indiana Ave.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin, in Familie von Fünf; muß sehr nett und willig sein; nur ein erstklassiges Mädchen braucht nachzufragen; Lohn $7; bringt Empfehlungen mit. Adr.: G. 340, Abendpost. frsason

Verlangt: Laundreß für Klubhaus, $30; Köchin und zweites Mädchen für ein Haus; hundert Mädchen für verschied. Arbeiten. 122 La Salle Str.

Verlangt: Nettes deutsches oder englisches Mädchen für dritte Arbeit; muß bei leichter Zimmerarbeit mithelfen und gut nähen und ausbessern können, sowie auch der Dame behilflich sein; Familie von Fünf; Lohn $6.00; Empfehlungen; nur ein erfahrenes Mädchen braucht vorzusprechen. Adr.: G. 327, Abendpost. frsason

Verlangt: Sofort, erstklassige Köchin; guter Lohn. Nachzufragen: 438 La Salle Ave.

Verlangt: Gute Köchin. Guter Lohn und anständiges Heim. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Reinliche Wittwe als Haushälterin. Gutes Heim. Persönlich vorzusprechen. 5632 Center Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3, feines Heim für zuverlässiges Mädchen. Guter Lohn. Adr.: P. O. Box 87, Kenilworth, Ill. frsa

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, 2 Kinder. Guter Lohn. 4119 Vincennes Ave., Mrs. Hancox. 13sp,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Young, 90 Catalpa Court, 2 Blocks westlich von Fullerton und Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 355 W. North Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1597 Jackson Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2012 Indiana Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in amerikanischer Familie. Mrs. E. Dailey, 1052 Pratt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Haus. 1430 Kenmore Ave., frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Sauberes, junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Wäsche, kleine Familie. Nachzufragen in Apotheke, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige junge Wittwe sucht bessere Haushälterin-Stelle, nahe N. W. Hochbahnstation Willow Str. 103 Bisell Str.

Gesucht: Erfahrene Schneiderin wünscht mehr Arbeit in oder außer dem Hause. 709 N. Halsted Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen, bügeln und nähen kann, sucht Stelle, am liebsten nach auswärts. Bitte selber vorzusprechen, 1036 Ost Belmont Ave., oben.

Gesucht: Eine gute ungarische Köchin sucht Stelle. 363 Fifth Ave. Rajnholcer.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Platz für Donnerstag und Freitag zum waschen und bügeln in guter Familie. 2455 Wentworth Avenue.

Gesucht: Eine ältere Frau, frisch eingewandert, sucht Stelle, würde auch Kranke pflegen. 146 Weed Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; Nordseite vorgezogen. 74 25. Place.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stellung. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Gesucht: Frisch eingewandertes ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit, privat. 147 N. Ada Straße, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 202 Washburn Avenue.

Gesucht. Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 140 Washburn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen, 320 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 297 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 195 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und Reinmachen für Montag. 68 Cleveland Ave.

Gesucht: Anständiges, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei tüchtige Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Lohn $6. 232 Burling Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Beschäftigung, kann kochen, nimmt auch andere Arbeit. Von 8—5 oder 7—7, Sonntags frei. Vorzusprechen bei Baranovis, 292 Grand Avenue.

Gesucht: Propere Frau sucht Waschplätze, Nachmittags. 879 Nord Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Haushälterin oder gewöhnliche Arbeit. Mrs. Dubaschik, 365 Ward Str. frsa

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Arbeit im Saloon oder Restaurant, will zuhause schlafen. 177 Ferdinand Straße.

Gesucht: Lunchköchin sucht Platz. — Borrmann, 159 N. Halsted Str. midofrsa

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Painter-Arbeiten, Tapezieren, Calsomining, Weißwaschen prompt ausgeführt; Stadt oder Land. Painter, 45 Burling Str. frsa

Wichtig für Rheumatismus-Kranke!—Heile Rheumatismus in kurzer Zeit dauernd. C. Keilling, 456 Ost North Ave. frsa

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 10sp,1mX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 2aug,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75.000 Verkauf von
Neuen und wenig gebrauchten Möbeln.
Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

Das Lager besteht aus

Hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350 Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850 Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500 C. T. Matratzen	.50 aufw.
357 Springs	1.25 aufw.
800 Dressers	5.00 aufw.
285 Chiffoniers	3.75 aufw.
425 3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175 Kommoden	1.50 aufw.
450 Küchentische	.50 aufw.
750 Schaukelstühle	.75 aufw.
325 Küchenstühle	.25 aufw.
250 Couches	1.75 aufw.
380 Kissen	.25 aufw.
700 Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Ausziehtische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges.

Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen.

Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Scherereien Nur ein einfaches Anschreibe-Konto

Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab.
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010—2012 Wabash Ave.
4sepX*

Zu verkaufen: Billig, elegantes Folding-Bett, Sideboard, Gas Range, Rugs u.s.w.; verlasse die Stadt. 427 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern, billig. 252 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Billig, 5-Stück Parlor Suit, in gutem Zustand. S. Choenlank, 798 Burling Str., nahe Diversey Blvd.

Zu verkaufen: 2 Heizöfen, ein Gasofen, billig. 448 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Verschleudere die Möbel von 6-Zimmer Flat, wegen Stadtverlassen. 504 N. Lincoln Str., 2. Floor. dofr

Zu verkaufen: Parlor-Set, sogut wie neu, billig. Hendriks, 588 N. Leavitt Str., nahe Division. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß positiv binnen 3 Tagen verschleudert werden: Prachtvolles Upright Mahagoni Piano, wunderbarer Ton, elegantes Gehäuse, kurze Zeit benutzt. 643 Fullerton Ave., zwischen Lincoln Park und Lincoln Avenue. 13sp1w

Verschleudere prachtvolles Piano, sofort. 455 North Ave., Ecke Milwaukee und Robey.

$100 kaufen mein Piano. Fragt an vor Montag, 130 N. Ashland Ave., Hintergebäude.

Eigenthümer gestorben. $35 kaufen Piano, wenn heute Abend gekauft. 803 Armitage Ave., neben der Apotheke. 13sp1wX

Wittwer muß prächtiges neues Pianos sofort verschleudern. 135 Orchard Str., nahe North Ave. dofr

$50 kaufen $400 Fischer Piano; $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 11sep,1wX

$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Straße, nahe North Avenue. sept9,1w

Stark's spezieller Piano-Verkauf diese Woche, um Platz zu gewinnen. Keine Anzahlung und $3—$5 den Monat. Steinway $125, Knabe $145, Kimball $65, und andere.
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 1jp*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Expreßwagen. $90. — 107 Fremont Str., unten.

Nur $100 für feinen leichten Stationswagen und $40 für schönes Runabout, beide mit Rubbertire und sogut wie neu. Habe ein Automobil und keinen Gebrauch dafür. Anzufragen in meinem Hause oder beim Kutscher, 3636 Prairie Avenue. frsa

Zu verkaufen: 50 Zug-, Kutsch- und Wagen-Pferde zu herabgesetzten Preisen. Die Pferde werden 30 Tage garantirt. 460 Webster Ave. dofrjo

Müssen verkauft werden in 3 Tagen— 39 Pferde (Stuten) für Boston Department-Store, 900 bis 1600 Pfund, $20 bis $40 das Stück. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 12sp2wX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Fast neue Drop Head Nähmaschine. Bargain. 389 Perry Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar- oder leichte Zahlungen.
10aug,X*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago;; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
5sp1mX

Adolf Bender,
217 und 219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 9agfriodi*

Zu verkaufen: Feiner Billard-Tisch. 664 West Belmont Ave.

Zu verkaufen: 250 Damenröcke (Sample Skirts), werth $6.00, für $1 bis $2.50; ebenfalls 250 Kinder-Mäntel, werth $10, für $1.50 bis $2.00. 445 West Chicago Avenue. frsa

Verkaufe Biergläser, wenig gebraucht, billig. 308 Larrabee Straße. Nick Schcart.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Guter Schlosser und Klempner übernimmt alle Arten Blech- und Eisenarbeiten zu den billigsten Preisen. 241 N. Centre Ave. 11sep,1mX

—— Storage! ——
Niedrige Raten für Möbel, Oefen, Pianos etc., in neuem und modernem Lagerhaus.
North Ave., Furniture Co., 194 E. North Ave.
Phone Lincoln 1346. 11sepX*

Schriftliche Arbeiten in deutsch und englisch, Uebersetzungen, Vollmachten, Beglaubigungen, prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar. 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 2jp*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Privatgeheimdetektiv Kleinert, 116 Aberdeen Str., nahe Van Buren Str. midofr

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Stock mit goldenem Knopf mit Inschrift, von Root Str. Car, an der Halsted Straße, nahe O'Neill Straße, Mittwoch Morgen. Belohnung dem Finder, oder Auskunft erbeten. Rev. L. von Rague, 719 Irving Park Blvd.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3mi*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Stall. 708 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Helle 4-Zimmer Wohnung, feine Nachbarschaft, an reinliches, kinderloses Ehepaar. Nachzufragen 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Eck-Laden, gute Lage für Grocery, Saloon oder Butchershop, billige Miethe. Ecke N. Western Ave. u. Upton Str., nahe Milwaukee. frsa

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer an ruhige Leute. 1185 Lincoln Ave. frson

Zu vermiethen: 6 große helle Zimmer mit Badezimmer. Südostecke Paulina und Grace Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder in Privatfamilie. Mrs. Meyer, 181 High Str., nahe Southport und Fullerton Avenue.

Verlangt: Roomer, Frau oder Mann. 252 Mohawk Str.

Verlangt: Roomers, Bad, heißes Wasser, und 4 Zimmer mit Gas. 472 Wells Str., nahe Sigel.

Zu verkaufen: Möblirte Zimmer, 16 Betten. — 1120 Milwaukee Avenue. frsa

Zu vermiethen: Sauberes möblirtes Zimmer, an einen Herrn. 709 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Zwei elegant möblirte Frontzimmer, 1 Block vom Lincoln Park. 720 Sedgwick Str. frsa

Zu vermiethen: 2 hübsche Zimmer nebst Zubehör. 1144 Fletcher Str.

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Zimmer, Parlor und Schlafzimmer, an junges Ehepaar oder 2 junge Leute. 213 W. Diversey Ave., Store. frsajo

Verlangt: Roomers. 3. Floor, vorne. 697 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 172 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Zwei Roomers bei deutsch-ungarischer kinderloser Familie. 96 Dayton Str. frsa

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer, Wohn- und Schlafzimmer, nahe N. Halsted Str. Station. 791 N. Halsted Str., Flat 2. frsa

Zu vermiethen: Feines Frontzimmer für 2 oder 3 Herren, Zimmer für $1.00. 322 W. Randolph Str. dofr

Zu vermiethen: Feines einzelnes Zimmer. $1.00 pro Woche. 181 W. Lake Str. didofrsa

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 die Woche und aufwärts. 87 South Market Str. dimidofrsajo

Zu vermiethen: Möblirte Außen-Zimmer, hell und rein. Gas. Bad. $1.50. 79 N. Clark Str., Ecke Illinois Straße. 9sp1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 7sep,2*X

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ehepaar sucht möblirtes Zimmer für leichte Haushaltung. Adr.: G. 336, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aeltere saubere Frau sucht ein größeres oder zwei kleinere leere Zimmer. Müssen hell sein. Adressen mit Preisangabe: 21 Fremont Str., Dewald. frsa

Zu miethen gesucht: Junger, gebildeter Herr sucht angenehmes Heim. Ansprache erwünscht. Detaillirte Antworten erbeten. Adr.: G. 346 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Familie, ohne Kinder, sucht eine Wohnung von 4—5 Zimmern, mit Bad auf der Nordseite. Mrs. R. Meyer, 519 Wieland Str. dofr

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, und Stall für Pferd und Wagen. Adr.: G. 308 Abdpost. 8sp1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse.........................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15il*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht für Herren und Damen in kleinen Abtheilungen und Einzelunterricht. Honorare billigst, zahlbar wann und wie Ihr selber wollt. Kostenfreier Probeunterricht für Jedermann. Wir garantiren die Erlernung des Englischen in Wort und Schrift im vollständigen Kursus in kürzester Zeit und die Fähigkeit, sich allgemein zu verständigen, schon in vier Wochen, oder zahlen das Honorar auf Verlangen ohne jeden Widerspruch und ohne jeden Abzug zurück. Ueberzeugt Euch von der Solidität und unübertroffenen Lehrmethode unserer Schulen. Wir zahlen sofort $500 für jeden Nachweis, daß unsere Lehrmethode übertroffen werden kann! Falls Ihr wegen Unkenntniß des Englischen arbeitslos oder unzufrieden seid, kommt zu uns: Wir garantiren Euch sofortige kostenfreie Unterstützung nach besten Kräften, und Ihr braucht keinen Cent für Unterricht zu bezahlen, bis Ihr in dauernder, lohnender Arbeit seid. Stunden: 9—12 Vorm., 2—10 Nachm., Sonn- und Feiertage 9—12. Schulgebäude für die Nordseite: 164—166 Ost North Ave., Ecke N. Halsted Str. (nahe Hochbahn); Schulgebäude für die Westseite: 1235 Milwaukee Ave. (nahe Hochbahn), Ecke W. North Ave. u. Robey Str. 1sep,1mX

Lernt perfektes Englisch in kürzester Zeit von unseren wissenschaftlich gebildeten, jahrelang erprobten Lehrern u. Lehrerinnen u. erspart Euch weitere kostspielige Enttäuschungen! — Ueberzeugt Euch durch kostenfreien Probeunterricht von der unbestrittenen anerkannten Ueberlegenheit unserer weltberühmten Lehrmethoden, wir sind bereit jeden Betrag (bis $1000) zu deponiren, um den Beweis der Wahrheit anzutreten. Wir verlangen keinen Cent bis Ihr dauernde gute Stellungen erhalten habt. Wir erklären uns bereit Euch Euer Geld doppelt zurückzuerstatten, falls Ihr nicht Englisch in „unseren" Schulen in kürzerer Zeit erlernt als sonstwo. Kommt zu uns „ehe" Ihr wählt! Geöffnet Tags und Abends, auch Sonntags. Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen. Schulgebäude für „Down Town" 122 La Salle Str., nahe Madison, Zimmer 6, (zu erreichen mit allen Car- u. Hochbahnlinien), ebenfalls unsere Nordseite-Schule. Aeltesten und zuverlässigsten in Chicago, größten u. besten, gegr. 1892. 11sp,mifrmo1m

Gründlicher Piano-, Zither-, Violin-, Guitarre- und Mandolin-Unterricht wird ertheilt. Carl Rahn Music Academy, 765 Clybourn Ave. 9sp1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ae. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 3jli*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 3malmifrson*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktion— Auktion— Auktion—

Montag, den 16. Sept., präzise 2 Uhr.

Das ganze Geschäft und Einrichtung von S. Marcus Rothschild's berühmtem Pastor Kneipp Institut, 2011 Wabash Ave., wird auf Auktion verschleudert.

Keine Erfahrung nöthig.

Dieses Geschäft ist wohlbegründet und ist seit den letzten zehn Jahren angezeigt, so daß es auf fester finanzieller Basis steht, ohne Hypothekenschuld. Ich bleibe und lehre den erfolgreichen Bieter alles, was zum Geschäft gehört. Das Geschäft schließt meine ganze Ausstattungen ein, die zu der Behandlung nöthig sind; meinen Geschäftsplatz 2011 Wabash Ave.; Miethe bis heute bezahlt und alle Möbel etc., alle Patienten, die jetzt in Behandlung sind und meine gesammten Rechte auf mein berühmtes Buch betitelt „Wie man das Leben verlängert" mit 1500 Exemplaren.
Ich muß es verkaufen, weil mein zunehmendes Alter mich behindert, es entsprechend zu betreiben bei dem riesigen Anwachsen des Geschäfts.
S. Marcus Rothschild, Lt. D. H. D.
Williams, Parker & Severn,
Marvin Barlow Versteigerer.
dofrson

——Grocery- und Delikatessen-Käufer——
——aufgepaßt!——
$285, billig für das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen meinen gutgehenden Grocery- und Delikatessen-Store in guter Nachbarschaft, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, Goldgrube für einen richtigen Deutschen. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit, auch auf Abzahlung, wenn gewünscht.
829 N. Rockwell Str., nahe North Ave.
Eigenthümer Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.

Habe zu verkaufen: Dreißig gute Saloons, mit und ohne Boardinghaus, von $600 bis $6500. Fragt Morgens 9: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Bäckerei mit Brickofen, Ecke, gute Nachbarschaft. Wöchentliche Einnahmen $200. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, ein vortrefflicher (mit guter Einnahme) Icecream-Soda-, Candy- und Zigarrenladen. 748 W. 21. Place. frsa

Zu verkaufen: Grocery, Market und 4 Zimmer. Anzufragen: 2162 West 12. Straße.

Zu verkaufen: Gutes erster Klasse Leihstallgeschäft auf gutzahlender Basis, 3 Carriages, 3 Hearses, 15 Pferde und Geschirre, alles vollständig, 5 Jahre Lease für Stall. Anzufragen: 138 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Saloon an Fulton Str., beste Lage 12 Zimmer Wohnung, gut für Boardinghaus, Miethe $75, 3 Jahre Lease. Wöchentliche Einnahme $200. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, beste Lage, Nordseite. Wöchentliche Einnahme $250, schöne Wohnung, billige Miethe. Fragt Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Habe 3 Grocerystores, Pferd, Wagen, beste Lage der Nordseite. Wöchentliche Einnahme $250. Kommt, sehts an. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerei-Store.— 784 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig. R. Link, 318 West Randolph Str. frsa

Zu vermiethen, verkaufen oder vertauschen: Feiner Vorstadt-Saloon mit Eigenthum. Mrs. Riehaus, Desplaines, Ill.

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop, oder Partner gesucht. 392 N. Hermitage Avenue.

Zu verkaufen: Morgen-Zeitungsroute. 1584 West 39. Straße. frsa

Zu verkaufen: Grocerystore, $600, deutsche Nachbarschaft, gutes Baargeschäft. 2447 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wegen Veränderung, 8 Kannen Milchgeschäft, billig. 84 Rees Straße. frsajo

Zu verkaufen: Grocery, eine kleine Goldgrube, seit 15 Jahren im Betrieb, wegen Geschäftsveränderung zu annehmbaren Preis. 88 Howe Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Barbershop, altes Geschäft. Sicheres Einkommen. Muß verkauft werden wegen Veränderung. Zu erfragen: 229 Center Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, Delikatessen- und Grocerystore, Waaren und Fixtures, Alles neu.— 1299 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen-Geschäft. Adr.: F. 472 Abendpost. frsondido

Zu verkaufen: Schön möblirtes 4-Zimmer Flat, billig, Miethe $16. 6075 La Salle Str., Wilder.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nr. 3 Middleby Backofen. Gute Ladenkundschaft; gute Lage. 5300 Aberdeen Straße. frsajon

Kaufe Kaffee- oder Delikatessen-Store, wenn gut. Adr.: P. 862 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen zweier Geschäfte— 8 Jahre etablirter Drygoods-Laden, deutsche Nachbarschaft, neue Gebäude, 2 Flats oben, Store Rooms, billig, beste Gelegenheit. Adr.: P. 847 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordseite, nur Ladengeschäft. Billig wenn sofort genommen. Adr.: P. 886 Abendpost.

Gelegenheitskauf! Beste Offerte kaufen Zigarren-, Candy-, Notions-Store etc., alter Platz, gutes Geschäft. 959 N. Talman Ave.

Zu verkaufen: Saloon, bester Transfer-Platz an der Westseite, billig. 2083 W. 12. Str. dofrsajo

$2000 kaufen einen der besten Delikatessen-Stores und Restaurant der Nordseite. Krankheitshalber gezwungen, zu verkaufen. Straßheim & Co., 1376 N. Clark Str. dofrsajo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, sehr billig, wegen Krankheit. Guter Platz für einen Katholiken. Adr.: G. 333 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Dokter und Zahnarzt, gute Lage, gutes Flat, Transfer-Ecke. Seht Apotheker, 2798 Milwaukee Avenue. frsajon

Zu verkaufen: Land-Store, Groceries, Dry Goods, Wagen, Schlitten. Adr.: P. 852, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit gutgehendes feines Schneidergeschäft, etablirt 1899. Nachzufragen im Store 322 Evanston Ave. midofr

Saloon zu verkaufen: mit Lease und Lizens. 125 W. Van Buren Str., Nordostecke Desplaines Str. di—fr

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon und Restaurant in Fabrikgegend, Nordseite, unabhängig von Brauerei, alter Platz. Adr: M. O. 143 Abdpost. di—sa

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Candy und Icecream-Parlor: ein feiner Store und eine gute Lage. 822 N. California Ave., nahe North Ave. 9sp1wX

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons, Nordseite; langer Miethskontrakt, billige Miethe; Preis $6000 baar. Adr.: G. 309, Abendpost. 7sep1*X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber sofort verlangt, mit $1000. $2000—$3000 Verdienst vor Weihnachten. ⅓ Antheil zu verkaufen an dem besten 10c Spielzeug, welches bisher dagewesen. — Jeder der es sieht, kauft es, En-gros, jedes Geschäft in 1000—5000 Lots, für Advertisement, der Name $1000 Prize Puzzle zieht Millionen Käufer an. Umgehend Antwort. 1909 N. Oakley Avenue. Gottschalk. frsa

Verlangt: Ein Partner für die Farm, 100 Acres Land, muß etwas Geld haben. 2414 W. 38. Str. Selber vorzusprechen. frsa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co. 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 2ap*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein Haus.
Bargain für einen Arbeiter. Zwei-Flat Frame-Haus, in bestem Zustande, zu billigem Preise; auf Abzahlung; die Miethe bezahlt das Kapital nebst den Zinsen in 17 Jahren; 120 Herndon Str.; deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen beim Eigenthümer Samstag, Sonntag oder Montag Nachmittag: 268 Racine Ave., Flat 2, P. P. Hubbard. frsa

Zu verkaufen: 2-stöck. Storegebäude, an North Ave., nahe Wells Straße. $5250. August Torpe. 147 E. North Ave. sept7,1wX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Beste und sicherste Geldanlage! — — — — — —
Große Acker-Lotten— Lincoln Ave. und 40. Ave. von $900 aufwärts; $150 Anzahlung, Rest zu 5%. Diese Lotten sind in 5 Jahren das Doppelte werth. Für nähere Auskunft schreibt oder sprecht vor:
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Offen jeden Abend von 7 bis 9. Sonntags 10—12 Vormittags. 7jp*X

Zu verkaufen zu einem Bargain: Einige Cottages auf monatliche Abzahlungen, 3 Blocks von der Endstation der Ravenswood „L" Verlängerung. Peter Bartzen 2222 Lincoln Ave. 7sp1mX

$200 Anzahlung, $25 monatlich einschließend Zinsen, kaufen das 2-stöck. Frame Flatgebäude, 1421 N. Marshfield Ave., nahe Diversey Blvd., $2850. White, Zimmer 1001, 153 La Salle Str.

$200 Anzahlung, $37 den Monat einschließend Zinsen, kaufen ein modernes 2-Flat Steinfront. 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Nordwestseite.

$500 Anzahlung. — — — — — $32 den Monat.
Zu verkaufen: Zwei neue 2-stöckige 6-Zimmer Flatgebäude mit Attic, mit großen hinteren Porches und hohem Basement auf Konkret Fundament; Laundry-Traps im Basement, Oak Trim; mit Pillar Grills und Spiegel in China Closets und Medizin-Cabinets; polirte Eichenböden; offene Bleirohr-Plumbing mit Porzellan-Sinks, Lavatoris und Badewannen; mit Lot 28 Fuß breit; Preis $3900. Sowie 3 schöne große neue Cottages mit allen modernen Einrichtungen; $150 Anzahlung und $10 monatlich; Preis $2500. Eckhart Thon, 2580 Elston Avenue. frsa

Habe Baar-Käufer für Brick- und Frame-Gebäude, Nordwestseite, polnischer Distrikt, $2000 bis $10,000. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Prächtige neue und moderne Cottages, $2840; $100 baar, $10 monatlich. Nehmt Armitage Ave. Car bis Nord 43. Ave., zwei Blocks nördlich zur Office. J. D. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Avenue, Ecke Humboldt Ave.

Geschäfts-Lotten 25x125, an Milwaukee Ave., nur $400; leichte Bedingungen. Aug. Kruse, 1557 Irving Park Blvd., nahe Milwaukee Ave. 12jp1wX

Südseite.

Zu verkaufen:— — — — — — —
——Für ein Haus oder als Geldanlage——
Lotten nahe
Marquette Park
* * *
Western Ave. bis Rockwell Str. — 71—73. Straße
Einzelne Lotten 25x125 — Fünf Lotten
$150 und aufwärts. $475 und aufwärts.
Diese Woche mag vielleicht Eure letzte Gelegenheit sein zur Sicherung einer oder mehrerer dieser Lotten.
Schon 200 verkauft. Wenn Ihr eine kaufen wollt, kommt Sonntag, oder noch vorher.
Kleine Baaranzahlung—Rest monatlich ohne Zinsen.
* * *
Ihr bekommt eine Garantie-Police und Abstrakt von der Chicago Title and Trust Company—frei.
Alle Lotten haben Front an 66 Fuß breite Straßen.
5 Cts. Fahrgeld nach der Stadt.
Nehmt Western Ave. Cars zur 71. nach dem Grundeigenthum, oder 69. Str. Cars zu den Geleisen, dann lauft westlich zur Western Ave. und zwei Blocks südlich.
* * *
Eine solche Gelegenheit zum Ankaufen von Grundeigenthum in Chicago zu solch' niedrigen Preisen wird sich hier nie wieder bieten. Wir erwarten alle Lotten in einigen Tagen verkauft zu haben. Wenn Ihr den größten je offerirten Bargain haben wollt, —kommt und seht sie, Ihr werdet kaufen.—
Zweig-Office: 71. Str. und Western Avenue.
Täglich offen — einschließlich Sonntags.
Frederick H. Bartlett & Co.,
100 Washington Straße.
——Haltet Umschau nach dem Schild!——
dofrsa

Große Lotten 40x125 Große Lotten
—— Nur $700 bis $1200 ——
Hamilton Park Lotten
—— Nur $700 bis $1200 ——
Baulinie — Bauvorschriften
Letzte Gelegenheit
Eine Lot zum halben Werthe zu erhalten. Baar oder leichte Zahlungen.
Wir verkaufen thatsächlich diese Lotten zu weniger als der Hälfte des Durchschnittspreises der angrenzenden Grundstücke.
Unsere Lotten sind besser und wir können es zu Eurer vollständigen Zufriedenheit beweisen.
—— Kommt und seht ——
Alle Preise steigen um 10% am 1. Oktober.
Es bietet sich nie wieder eine solche Gelegenheit wie diese eine solche profitable Anlage zu sichern, oder solch einen idealen Platz für ein Heim zu finden in einer strikt ersten Klasse Residenz Nachbarschaft mit den allerbesten Straßenbahn- und Eisenbahnverbindungen. Nur 18 Minuten nach dem Down-town Loop Distrikt.
Kauft ehe die Preise steigen.
Diese Lotten sind an Emerald, Union und Lowe Ave., zwischen 73. und 75. Straße.
Branch Office: 7309 S. Halsted Str.
Offen jeden Tag — Abends und Sonntags.
Fred'k H. Bartlett & Co.
mi—son

Nur noch einige übrig von den feinen halb Acre Lotten zu $500 das Stück, 2 Blocks von Straßenbahnen, das passendste Land für Geflügelzucht, Gemüse und ein schönes Heim. — Walt. J. Bennett, 55. Str. und Turner Avenue.

Westseite.

Zu verkaufen: Ohio, nahe Western Ave., feines 2-stöckiges Brick und Frame, 4 Miether. Miethe $43; Preis $3900. $500 Baar erforderlich. Ebenfalls Coblentz, nahe Western Ave., 2-stöckiges Brick, 5-Zimmer Flats, Gas, Toilet innen; $500 baar erforderlich. Ein weiterer Bargain, Western, nahe Frankfort, 2-stöckiges Frame, großer Laden und am zweiten Floor 6- und 4-Zimmer Flats, großer Stall für 3 Pferde und Wagen, Miethe $50; Preis $3900. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

$750 kaufen Lot an Turner Ave., nahe 25. Str.; alle Verbesserungen.
$475 kaufen Lot an Harvard Str., nahe California Ave.; alle Verbesserungen.
$600 kaufen 30 Fuß Lot an Grenshaw Str., nahe Central Park Ave.
$700 kaufen Lot an Central Park Ave., nahe 12. Str.; alle Verbesserungen.
John P. Foerster & Co., 143 La Salle Str. dofr

Zu verkaufen: Drei 6-Zimmer Flats und Basement Brick, $6300, Miethe $60; zwei Blocks von der Kedzie Ave. Hochbahnstation; verlasse die Stadt. Adr.: P. 834 Abendpost.

Zu verkaufen: Großer Bargain! An Flournoy Str. 9-Zimmer Residenz mit Bad, Gas, Dampfheizung, erforderlich sind $1200 baar, Rest $200 jährlich. Zu erfragen: 749 W. Harrison Str., 3. Floor. frsa

Zu verkaufen: 1362 W. Ohio Str., $3300 Theil Baar, Rest auf Zeit; Miethe $30.

Zu verkaufen: Ein Bargain— 2-stöckiges Brickhaus, 4 Flats zu je 4 Zimmer und Bad, alles erstklassig und modern. Gute Kapitalanlage und Heim, zwischen Grand und Chicago Ave. 471 Monticello Ave. frsa

Vorstädte.

Zu verkaufen: Elegante 6-Zimmer Cottage, fast neu, an Beloit Ave., Harlem; $1000 Baaranzahlung; Preis $2900; werth $3500.
John P. Foerster & Co., 143 La Salle Str. dofr

$500 Anzahlung, $50 den Monat einschließend Zinsen kaufen ein zweistöckiges Steinfront Flatgebäude in Sheridan Park. Die Miethe genügt für die Abzahlungen. Fragt nach McRaer, 143 Winthrop Avenue. 7sp1wX

Zu verkaufen: 10-Zimmer modernes Wohnhaus in Nord Edgewater. 1012 Hood Ave. dofr

Farmländereien.

Zu vermiethen: 40 Acker Land, billig. Stock und Ernte. Nahe Chicago. 245 W. Division Str.

Zu verkaufen: Eine große Anzahl Wiskonsin Farmen, auf leichte Raten, schwarzer Lehmboden; auch Farmen zu vertauschen gegen Stadt-Grundeigenthum. — Haynes, 1046½ Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: In Lyon County, Minnesota — feine verbesserte 160 Acres Farm, reicher Boden; gute Gebäulichkeiten und Gegend; nahe Schule und Markt; Exkursionsraten. Radenzel, Elmhurst, Ill.

Zu kaufen gesucht: Für Baar, 40 oder 80 Acker gutes Waldland, zwei bis 4 Meilen von Station und Town, nahe bei Lake oder River, nicht höher als $5 bis $8 per Acker. R. Hinderer, Shepley, Wis., Shawano Co. dfr

Wollen Sie eine Farm im besten Theile von Mittel-Wiskonsin kaufen. Billig und gut, so schreiben Sie an P. 858 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen oder vertauschen: Gute 80 und 120 Acres Farmen, gute Gebäude, etwas der Ernten, Pferde, Rindvieh etc. Rehf, 119 La Salle Str. momifrsa

Wisconsin Waldland, 62 Acres reiches fruchtbares Land mit 7-Zimmer Haus, großer Keller, Stall 20x32, Platz für 10 Tons Heu, Pferde, Kühe, Hühnerhaus, Holzhaus, Getreidekammern, gutes Wasser, 7 Minuten von Stadt. Näheres bei Kuebnel, 166 South Water Straße. fs6,7,13

Muß verkaufen, sofort: 120 Acker Wiskonsin Farm, Pferde, Kühe, Hühner, Schweine, nebst Ernte und allen Farm-Maschinen. Scholz, 1835 N. Ashland Ave. midofr

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer. 90 La Salle Straße. 3ja3m

Zu vertauschen: 50 und 40 Acres Farmen mit Gebäuden, Viehstand, Geräthschaften und Ernten, einige Meilen von Grand Haven, Mich. A. P. Rakowski, 560 N. Ashland Ave. 7sp1wX

Arbeiter aufgepaßt! Hört auf für Andere zu arbeiten, arbeitet für Euch selber; kauft eine Farm im nördlichen Wiskonsin, wo genug Holz vorhanden ist, das mehr als für das Land und dasselbe zu klären bezahlt. E. H. Bauch, 203 E. North Avenue. Offen von 7 Uhr Abends bis 9:30. 3ag1mX

Zu verkaufen: Zurück von Texas mit Liste von Farmen, Obst- und Waldländereien. Bedingungen nach Belieben von Heimstättesuchern und Geldanlegern, gute Gelegenheit. J. P. Bell, 57 South Water Str., Chicago, Ill. Tel.: Central 2837. 18ag1mX

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Vorverkauf von Winter-Ueberziehern für Männer von einem berühmten Fabrikanten

—Sensationelle Herabsetzungen

Sämmtliche Aenderungen werden kostenlos gemacht.

Eine sensationelle Herabsetzung, denn es sind nicht Röcke von dieser Saison. Die Fabrikanten ließen diese Röcke spät im Winter herstellen, um ihre Fabrik beschäftigt zu halten, aber das Frühjahr kam und die Hälfte derselben — etliche 1550 im Ganzen — blieben auf ihren Tischen. Da sie zu den größten Ueberzieher-Fabrikanten in Amerika zählen, beginnen sie die Saison nur mit saisongemäßen Waaren, und so sicherten wir uns letzte Woche die ganze Partie zu thatsächlich unserem eigenen Preise. Sie sind beinahe so gemacht wie die Ueberröcke in diesem Jahre, nur 1½ Zoll länger. Wir wünschen, wir könnten den Namen des Fabrikanten anzeigen, dann würdet Ihr augenblicklich sehen, daß sie die besten Ueberzieher in der Welt sind. Beinahe jeder Ueberzieher in der Partie trägt diese Garantie.

Sämmtl. Nähte in diesem Rock sind mit echtfarbiger Seide genäht, die Kragen sind handwattirt und Hand felled, Knopflöcher bei Hand gemacht, der ganze Rock ist bei Hand geschneidert, Tape und Canvas zwei Mal durch das beste Verfahren geschrumpft—wir gebrauchen nur enggewobenes russisches Haartuch, mit langem Haar und keinem Gummi. Das Futter im Körpertheil und den Aermeln ist garantirt, sich wenigstens zwei Saisons zu tragen.

Sie sind von feinen, reinwoll, schweren Kerseys, Beavers, Vicunas u. fancy Mischungen gemacht, in schwarz, blau, Mischungen und Oxford grau, bestes Venetian Cloth Futterstoffe, in allen Größen, die besten Stoffe, die beste Arbeit ist in diesen Ueberziehern zu finden, deshalb werden sie Euch besser befriedigen als irgend welche vorherige. Es wird sich bestens lohnen, jetzt Euren Winter-Ueberzieher zu kaufen, da diese Ueberzieher für $15 u. $18 verkauft werden sollten Es sind unvergleichl. Werthe zu diesen Preisen. Ihr habt morgen hier die Auswahl von der ganzen Partie zu einem so niedrigen Preis, wie er nie zuvor geboten wurde, zu nur

$9.25

Briefkasten.

Anton Sch. — Auf nicht moussirenden Wein, in Gebinden eingeführt, ist ein Zoll von 40 Cents die Gallone zu bezahlen, wenn der absolute Alkoholgehalt 14 Prozent nicht übersteigt, anderenfalls beträgt der Zoll 50 Cents. In Ihrem Fall würde der Zoll also zwischen $2 und $2.50 betragen.

John D. — Wenden Sie sich an J. C. Wheeler, 921 Austin Boulevard, Oak Park, einen der bedeutendsten Bienenzüchter von Chicago.

A. J. — Die deutsche Backsteinmaurer-Gewerkschaft versammelt sich in ihrem Gebäude an Monroe und Green Str.

Geo. B. — Im Jahre 1875 zählte das Deutsche Reich 42,727,360, der Staat Preußen (einschließlich Lauenburg) 25,742,404 Einwohner.

P. B. — Die Firma John Loeser & Co., 1625 Wabash Ave., besorgt solche Arbeiten.

Abendpostleser. — Wie lange Sie in den Ver. Staaten sind, kommt dabei nicht in Betracht, erforderlich ist nur, daß Sie eine Prüfung bestehen.

Aug. B. — Das staatliche „Industrial Home for the Blind" befindet sich im Gebäude 851 Marshall Blvd.

S. A. — Die Altstadt New York (Manhattan Borough) liegt auf der Insel Mannhattan. — In der öffentlichen Bibliothek liegt ein Adreßbuch von New York zur Einsicht auf, schlagen Sie darin nach.

Abonnent, Nordseite. — Die Adresse von J. P. Morgan ist 219 Madison Ave., New York City.

Marie A. — Allerdings sollte jenes Bild den Kaiser und Präsident Roosevelt darstellen, den ersteren in der bürgerlichen Tracht unseres Präsidenten, diesen in der Kürassier-Uniform des Kaisers. — Der König von England führt auch den Titel „Kaiser von Indien."

M. C. — Ob und wo der Betreffende ein derartiges Unternehmen geleitet hat, können wir Ihnen nicht sagen. — Für derartige Theater ist eine jährliche Lizens von $100 zu entrichten.

G. A. C. — „Wann" ist richtig. „Wenn" wäre gleichbedeutend mit „Im Falle."

Leser, Sedgwick Str. — Ein Bewerber um Anstellung im Polizeidienst muß amerikanischer Bürger sein. Nur der Polizist, der sich dazu tauglich erwiesen hat, wird zum Detektiv befördert, nicht aber jeder Polizist, der eine gewisse Reihe von Dienstjahren hinter sich hat.

J. M. — Hier erscheint die französische Zeitung „Le Courrier", der Verlag befindet sich im Gebäude 421 W. Harrison Str.

Chas. M. — Auf eine amerikanische Unze gehen im Handelsgewicht 28.3495 Gramm. Ein Kilogramm (1000 Gramm) ist gleich 2.2048 amerikanische Pfund.

A. G., Gano. — Die Entfernung von hier nach Harrisburg, Pa., beträgt (über die Pennsylvania Bahn) 717 Meilen.

J. Sch. — Die hiesige Agentur der fraglichen Solinger Firma befindet sich Nr. 174 Clark Str.

Frau B. — Wenden Sie sich wegen der Einwechselung des Geldes hier oder in New York an ein beliebiges größeres Bankgeschäft.

E. N. — Kinder unter zwölf Jahren, die sich derartiger Vergehen schuldig machen, können dem Jugendgericht vorgeführt und von diesem diszplinirt, d. h. unter Aufsicht gestellt, oder auch einer Besserungsanstalt überwiesen werden.

M. Si — Sie würden beim Stadtschreiber um einen Gewerbeschein einkommen müssen.

H. J. P. — Die Cunard-Gesellschaft rühmt sich in der That, seit ihrer im Jahre 1840 erfolgten Gründung auf ihrer transatlantischen Linie noch nie ein Menschenleben durch Schiffbruch verloren zu haben. Einer ihrer Dampfer, „Oregon", ist im Jahre 1884 untergegangen, [illegible]

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Frey, John, 39 J.: 690 Canal Str.
Fickenwirth, Herman F., 62 J.: 59 Canalport Ave.
Feldman, Goldie, 2 J.: 67 13. Str.
Dahmek, Julius, 45 J.: 3832 Ashland Ave.
Gund, Frederick, 83 J.: 521 N. Clark Str.
König, Mary, 9 M.: 30 W. 24. Str.
Keler, Helen, 4 M.: ....
Kruber, Louis, 82 J.: Cook County Armenhaus.
Lang, James, 80 J.: 2394 N. 42. Ave.
Lutgen, Margaret J., 2 M.: 4497 Clayton Court.
Mark, Ida, 27 J.: 1032 Melrose Str.
Ratenecke, Augusta, 47 J.: 9 Gardner Str.
Senn, Joseph, 4 M.: 851 Georg Str.
Thein, Gabriel D., 48 J.: 295 Milwaukee Ave.
Tutmann, Pauline, 41 J.: 2452 Wentworth Ave.
Westfall, Johanna, 80 J.: 1392 Harvard Str.
Witt, Lucy M., 2 J.: 362 N. Hermitage Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Samuel Black, Jennie Hunter, 22, 20.
J. Stonell, Theresa Bennell, 21, 18.
A. Purdy, E. King, 28, 24.
John Tischler, Elise Marshek, 39, 28.
Wm. Lange, Clara Giesker, 26, 23.
Alfred D. Edwards, Lucy H. Shaw, 32, 29.
Cono Frederico, Mary Frederick, 26, 21.
Dominico Cartese, Melina Morici, 21, 17.
Carl Beselach, Minnie Großkrause, 22, 21.
Paul Ludwig, Clara Dorband, 25, 18.
L. Zancrette, Emma Kermen, 28, 24.
Max Cohen, Hattie Joseph, 22, 20.
John West, Mary E. Jones, 41, 37.
Wincent Mroczek, Celia Bolasiak, 22, 20.
Philip Serricolle, Angelina Senesse, 25, 22.

Männer wissen, die werthvollen Siegel Stamps sind es werth, danach zu fragen.

Der Große Herausforderungs-Verkauf

Beginnt Montag, den 16. September

Seht Einzelheiten in den Sonntag-Zeitungen

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG-STORE Chicago's Economy-Center

Es liegt eine entzückende Eigenartigkeit des Schnitts in diesen Mädchen Herbst Suits zu $15

$15 Junior Suits für Mädchen. Hübsch gemacht in eleganter halb anschließender Facon. In allen den hocheleganten Neuheiten für die Herbst-Saison. Die Coats sind durchweg gefüttert mit feiner Qualität Satin und die hübschen Skirts sind in der sehr vollen, pleated Facon. — Diese Suits sind wundervolle Werthe zu $15.

Suits für Mädchen und kleine Frauen, in eleganten 30- und 36zölligen Prince Chap Facons. Es sind Novelty Suitings in Karrirungen und Streifen u. blauem Serge. Sämmtlich perfekt geschneiderte Suits. Coats sind mit Atlas gefüttert. Skirts haben Pleats und Falten, zu $15.

Skirts für Mädchen, von feinen Novelty Panamas und Serges. In eleganten Farben-Kombinationen. Sämmtlich hübsch geschneidert. — Viele mit Pleats und Falten. $6.00-Skirts für **3.95**

Skirts. Von feinem Chiffon Panama und ausgezeichneten Serges gemacht. Die eleganten pleated Facons. Sie sind ausgezeichnet geschneiderte Skirts, zum Preise von nur **7.95**

Mädchen-Coats. Elegante kurze Coats von Noveltystoffen, die bei jungen Mädchen so beliebt sind. Prachtvolle Farben-Kombinationen, mit glattem Tuch in den Kragen eingelegt und Seiten-Taschen. Gut gemachte Coats, Samstag für $3.

Kleider für Mädchen, in hübschen Facons für Herbst. Sehr dauerhafte Kleider, von Cheviots und Serges. Sämmtlich voll pleated. Speziell Samstag für **2.50**

Schwarze Kleider für Mädchen, von feinen reinwollenen Cheviots. Speziell für's Kloster passend oder für Trauerkleider. Varietät von Mustern und Stoffen. Haben einen sehr weiten Skirt. Ungewöhnlich gute Werthe für $5.

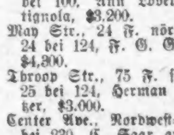
Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Columbia Ave., 247 F. westl. von Sheridan Road, Nordfr., 60 bei 139, Ava W. Farwell an Theresa E. O'Brien, $2,200.
Sheridan Road, Nordwest-Ecke Chase Ave., Ostfront, 100 bei 150, Frau Frances E. Hall an Louise [illegible]

Commercial Ave., 50 F. nördl. von 85. Str., Westfront, 50 bei 125 und anderes Grundeigenthum, A. F. Kremer an Louise A. Frey, $3,000.
Forest Ave., 564 F. südl. von 113. Str., Westfront, 35 bei 125, J. L. Carneigie an Aaron und Eliza Handley, $5,800.
Forrestville Ave., 281 F. südl. von 47. Str., Westfront, 50 bei 125, Geo. R. Powell an Christian Religon, $5,000.
Green Bay Ave., 80 F. südl. von 90. Str., Ostfront, 25 bei 140, S. Harper an John Donath, $2,200.
68. Straße, 137 F. östl. von Prarie Ave., Südfr., 25 bei 130, Surety L. & S. Co. an John Plant, $2,300.
Stephenson Ave., Südwest-Ecke 113. Str., Ostfront, 28.67 bei 124, Pullman Co. an Fred'k Pirinan, $2,700.
Woodlawn Ave., 337 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 119, B. Bruderer an Sophia Jenne, $2,550.
Armour Ave., Nordost-Ecke 50. Str., Westfront, 25 bei 100, Ann Lovell an Cono und Maria Cotignola, $3,200.
May Str., 24 F. nördl. von 68. Str., Westfront, 24 bei 124, F. G. Grant an Margaret A. Kesson, $4,300.
Throop Str., 75 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 25 bei 124, Herman Jansen an Elisabeth Schnuetzer, $3,000.
Center Ave., Nordwest-Ecke 106 Str., Ostfront, 192 bei 230, C. Saar an Gustav Schorle, $2,200.
Adams Str., 150 F. westl. von S. 44. Avenue, Südfr. 25 bei 121.7, Cyrus Grim an Emma B. Tuttle, $6,000.
Armitage Ave., 176 F. westl. von Robey Str., Südfront, 46 bei 100, E. Schumacher an John Jerka und Frau, $2,000.
N. Ashland Ave., Nr. 771, 24 bei 100, C. J. Krumdieg an Julian Wiszowaty und Frau, $2,400.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferts Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen [illegible]

Männer

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Der beste Platz im Nordwesten, wo Sie am schnellsten und billigsten kurirt werden können, ist Dr. H. J. Tillotson. Ehrenhafte, sorgsame Behandlung, neue fortschrittliche Behandlung, experte Geschicklichkeit, schnelle Kuren, mäßige Gebühren. Schriftliche Garantie in jedem Falle.

Schwache Männer mit Absonderungen, die sie zur Arbeit, für das Geschäft, für Studium unfähig machen, wodurch die männlichen Kräfte leiden, sollten diesen großen Spezialisten konsultiren.

Privat Krankheiten der Männer: Wasserbruch, vergrößerte Prostat-Drüsen und alle Haut- und Blut-Krankheiten schnell kurirt. Bruch kurirt und keine Bezahlung, bis kurirt.

Blutvergiftung alle Geschwüre am Körper, den Gliedern, im Munde oder Hals, schwinden bald und Ihr Blut wird in weniger Zeit als in Hot Springs und zu geringeren Kosten kurirt.

Krampfaderbruch Vergrößerte Adern, schnurartig und verknotet. Ich heile diesen Feind der Manneskraft. Keine Schmerzen. Merken Sie sich, daß wenn Sie jemals behandelt und nicht kurirt wurden, Sie niemals von dem weltberühmten Dr. Tillotson behandelt wurden, denn sonst wären Sie gesund.

Der Meister-Spezialist.

Warum Geld unnütz ausgeben und verschiedene Aerzte konsultiren. Geben Sie zuerst zum Meister-Spezialist, lassen Sie sich von ihm kuriren und vermeiden Sie die Experimente mit unerfahrenen Aerzten.

Eine Woche freie Probe-Behandlung

Dies ist keine Wohlthätigkeits-Behandlung — sie wird Allen gegeben, damit sie die Behandlung des Dr. Tillotson versuchen und ausfinden können, daß sie die beste ist, ehe sie ihr Geld nutzlos ausgeben. Diese freie Offerte ist besonders für Männer gemacht, welche durch alte Behandlungsmethoden oder sogenannte Spezialisten nicht kurirt werden konnten. Zögern Sie nicht Kommen Sie heute. Jeder Zug bringt Jemand aus der Ferne, um kurirt zu werden.

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Konsultiren Sie frei den Meister-Spezialisten wegen allen Krankheiten, in denen Sie sich nicht gern an den Familienarzt wenden wollen, wie Absonderungen, Bruch, Beschwerden, Pusteln, üble Angewohnheiten, böse Träume, Magenleiden, Herzschwäche, Hämorrhoiden, Verstopfung, Katarrh, Schlaflosigkeit, Ruhelosigkeit, partielle Taubheit, Eczema, Hautkrankheiten, Nierenkrankheiten etc.

Des Meister-Spezialisten Gebühren sind die niedrigsten in der Stadt. Konsultation frei. — Sprechen Sie daher sofort vor.

Krampfaderbruch,	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Wasserbruch,	von $ 5—$15	Verlorene Manneskraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Wasserbeschwerden,	von $ 5—$10
Nervenerschöpfung,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Blasen-Leiden,	von $ 5—$15
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Meine Preise sind stets die niedrigsten von allen Aerzten in Chicago.

Office Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

H. J. TILLOTSON, M. D.

Der greise, ehrliche Spezialist.

91-93 Washington Str.,

zwischen Clark und Dearborn Straße.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da dieselbe zur freien Untersuchung berechtigt.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachmittags.

Dr. J. YOUNG.
Spezial-Arzt für Augen-, [illegible]

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, [illegible]

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 13. September 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93½—96½c; Nr. 3, roth, 93—93½c; Nr. 2, hart, 98c; Nr. 3, hart, 95⅜—95¾c.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, $1.03; Nr. 3, 93⅝c—$1.01.

Mais, Nr. 2, 62¾—63½c; Nr. 2, weiß, 63—63½c; Nr. 2, gelb, 66—66½c; Nr. 3, 62½—62¾c; Nr. 3, weiß, 62¾c; Nr. 3, gelb, 66c; Nr. 4, 62—62½c.

Hafer, Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 48½—52c; Nr. 4, weiß, 47—49c; Standard, 52¾—53½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.15—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.20—$4.25; besondere Marken, $5.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes neues Timothy, $19—$20; Nr. 1, $17.50—$18.50; Nr. 2, $15.50—$17.00; Nr. 3, $13.50—$14.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $8.50—$9.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 94c; Dezember, 98¾c; Mai, $1.04¾.

Mais, September, 62⅛c; Dezember, 59⅝c; Mai, 60¾c.

Hafer, September, 53⅝c; Dezember, 52¾c; Mai, 54⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 181,000, von Mais auf 394,000, von Hafer auf 346,094 Bushels. Verschickt von hier wurden 88,966 Bushels Weizen, 179,816 Bushels Mais und 208,418 Bushels Hafer.

Provisionen.

[illegible]

Hechte, das Pfund	0.12½
Karpfen, das Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06
Lachs, das Pfund	0.13
Schellfisch, das Pfund	0.06
Halibut, das Pfund	0.08
Flundern, das Pfund	0.06½
Aale, das Pfund	0.12
Hering, das Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.10
Mackerel, das Pfund	0.22
Hummer (gekocht), das Pfund	0.34

Kälber (geschlachtet)— [illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Bankerott-Erklärungen.

[illegible]

Die neue Art Kleider auf Kredit zu Baargeld-Preisen

Die Bernhard Läden sind die einzigen Geschäfte in der Welt, wo Euer Kredit so gut wie Baargeld ist.

Ihr könnt Alles kaufen, was Ihr in Kleidungsstücken braucht, zu den niedrigsten Baargeld-Preisen, dann stellt Eure eigenen Zahlungsbedingungen.

Unsere Herbst-Auslage von exklusiven, hochfeinen Kleidungsstücken ist jetzt für Euch bereit — wir haben Alles für Jedermann in Kleidern von Qualität — die Sorte, die von den Fabrikanten garantirt wird.

Ihr bekommt Euer Geld zurück, falls Ihr etwas bei Bernhards kauft, das nicht befriedigt.

Kein Baargeld-Laden offerirt seinen Kunden bessere Vortheile, wie wir unseren Kredit-Kunden bieten.

Offen bis 9 Uhr Abends.

Für Männer: Herbst-Ueberzieher, Anzüge, Hüte, Schuhe u. Ausstattungswaaren, Regenröcke.

Für Damen: Cloaks, Suits, Seidene Unterröcke, Pelzsachen und Putzwaaren.

BERNHARD'S
2 BIG STORES
Südseite
131-133 CLARK, nahe Madison
Westseite
166-168-170 W. Madison Str.

Wahrheit erzählt v. einem Schneider

Eine Geschichte in vier Kapiteln.
Kapitel I. „Ehrliche Zweifel."

Die Leute, die wir kennen zu lernen wünschen, sind die ehrlichen Zweifler, denn die bewundern wir. Ihre Geschichte beginnt mit der Schöpfung. Doch haben wir nie einen ehrlichen Zweifler gesehen, der sich nicht überzeugen ließ.

Angenommen, wir sagen Euch, daß Ihr für $15 einen nach Maß gemachten Herbst-Anzug erhalten könnt, von erfahrenen Arbeitern aus gewählten modischen Stoffen gemacht, — was eine Thatsache ist — Ihr bezweifelt es? Seht nach „Ein Wink" in der „Abendpost" vom 20.

Fortsetzung in unserer nächsten Anzeige.

United Woolen Mills Co.,
258 State Str. 259 Ost North Ave.
899 Milwaukee Ave. 273 Halsted Str.
18 Blue Island Ave.

Schiffskarten

Extra billig im September.
$20 nach / $26 von — Europa

Direkte Beförderung nach und von Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Stettin, Berlin, Havre-Paris, Luxemburg, Basel, Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume, Libau, Riga und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
202 Süd Clark Straße.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 1 Uhr.

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.
Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends. Sonntags v. 10—12 Vorm. 11aa*2

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11sp,mikrfon,*

— Ländlich. — „Ja, Urschl, seit wann leist't 's denn Dir a Zahnbürschtl?" — „Dös hat a Sommerfrischler da lassen; der hat allwei' die Ketten vo' sei'm Radl damit putzt."

Die Berliner und das lenkbare Luftschiff.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Köln. Ztg.":

Wenn die Berliner jetzt am Stammtisch die Luftmode erledigt haben und auch der verregnete Sommer genügend besprochen ist, so kommt das Thema: lenkbares Luftschiff an die Reihe. Es wird ruhig ohne Begeisterung, eher mit einer Art von abwartendem Skeptizismus erledigt. Die große Erregung, die man bei einer so epochemachenden Neuerung erwarten möchte, ist ausgeblieben, und wer da glaubte, daß das erste lenkbare Luftschiff, diese Erfindung, die von der Menschheit mit so fieberndem Interesse ersehnt und erwartet wurde, durch Volksaufläufe begrüßt werden würde, sieht sich bitter enttäuscht. Der lenkbare Militärballon, der über die nördlichen Vororte hin und wieder fährt, und auch schon der Stadt selbst einen Besuch abstattete, wurde mit derselben Gelassenheit betrachtet wie etwa eine Taube, die sich in den Telephondrähten verfangen hätte. Und mit Ausnahme der Witzblattredakteure, die von ihren Chefs den Auftrag erhielten, die große neue Erfindung gebührend zu bewitzeln, regt sich keiner auf.

Das mag dadurch erklärt werden, daß der Berliner, der sich gern so fortschrittlich gebärdet, im Grunde eines der konservativsten Menschenkinder der Gegenwart ist und jeder neuen Erfindung mit tiefstem Mißtrauen und Unbehagen entgegensieht. Darüber ließe sich ein Buch schreiben. Als die elektrische Hoch- und Untergrundbahn eröffnet wurde, das unbestreitbar beste und modernste Verkehrsmittel der Reichshauptstadt, da gab es einen Sturm der Entrüstung. Die Künstler thaten sich zusammen und erklärten, die Schönheit des Berliner Straßenbildes sei nun für immer ruinirt (die Schönheit der Skalitzerstraße Berlin SO!), und die der Bahn benachbarten Hausbesitzer strengten Klagen an wegen Entwerthung ihrer Grundstücke. Ein Jahr später, als die Bahn nun nichts mehr Neues war und alle Welt sie benutzte, fand man, daß sie in den langweiligen, geraden Straßen sich gar nicht so übel machte und die Hausbesitzer begannen in aller Gemüthlichkeit ihre Miether zu steigern, weil die Steinkasten durch die bessere Verbindung selbstverständlich bedeutend werthvoller geworden waren. Genau so war es vorher mit der Stadtbahn gewesen, die eine Fluth von Einsprüchen hervorgerufen hatte; und als die Pferdebahn in eine elektrische verwandelt worden war, da erklärten alle reichshauptstädtischen Bierphilister einmüthig, nun könne man überhaupt nicht mehr über die Straße gehen. Die ersten Radler wurden mit Steinen beworfen, die Automobile werden es jetzt noch, und bei dem allerneuesten Neuen, eben unserm lenkbaren Luftschiff, wartet nun ganz Berlin mit verschmitztem Lächeln, wo denn nun wieder einmal etwas nicht stimme, das sich dann so hübsch bequem vom Stammtisch aus benörgeln lassen wird. Eine große Stunde haben sie nie begriffen, und Pfadfinder und Ikarusnaturen sind sie ganz gewiß nicht, die Herren Berliner, die auf alle Welt mit leutseliger Gönnermiene herabschauen.

Die Leiter des lenkbaren Ballons haben mit diesem Skeptizismus des geschätzten Publikums gerechnet, und ihre ersten Manöver waren nicht ohne ein gewisses psychologisches Interesse. Sie sagten sich sehr richtig, daß sie erst ihrer Sache ganz sicher sein müßten, ehe sie über Berlins Nörglermeer einhergondeln könnten, und machten also ihre ersten Fahrten im Norden der Stadt zwischen den Vororten Tegel und Spandau. Die Zeitungen berichteten darüber und zugleich hieß es in ganz Berlin: „Es muß doch mit der Lenkbarkeit nicht so weit her sein, sonst würden die Versuche hier in der Stadt über unsern geschätzten Häuptern angestellt und nicht da draußen in Tegel, wo es kein Mensch kontroliren kann." Denn für den echten Berliner hat schon jenseit Pankow die Gegend längst aufgehört, von „Menschen" bewohnt zu sein. Die wackern Luftschiffer ließen sich nicht beirren, sie probirten und probirten, und erst als sie ihr großartiges Fahrzeug ganz in der Hand hatten, erst dann sagten sie sich: „Nun muß das Publikum überzeugt werden, damit der Glaube, der eines Volkes Schicksal bestimmt, zu uns aufsteige." Und so wagten sie die Fahrt über das graue Berlin hinweg, aus dem heraus Nörgeln, Argwohn und Schadenfreude ihr Lied tönten. Eine Fahrt im Vergleich zu der Wellmanns Fahrt über das Packeis des Polarkreises eine vielleicht nicht schwierigere, gewiß aber dankbarere Partie ist. Die Fahrt ging, wie sich das für ein rechtschaffenes lenkbares Luftschiff gehört, zunächst nach der Siegesallee zu den marmornen Kurfürsten und Markgrafen. die unlenkbaren Luftschiffe hatten einstmals die Freiheit zu fahren, wohin es ihnen paßte, und sie benutzten diese Freiheit seltsamerweise dazu, immer nach dem Osten, nach Inowrazlaw, Nakel, Schrimm und andern mehr kartoffelbauenden als romantischen Ortschaften zu fahren. Ein lenkbares Luftschiff fliegt selbstverständlich zuerst freilich über Albrecht den Bären und Johann Cicero einher, wendet sich dann auf das Brandenburger Thor zu, das es so stolz überfliegt, um uns zu zeigen, die Zeit sei da, in der Thore und Mauern nichts mehr gelten; fliegt die Linden entlang, die schon so manchen großen Tag sahen, und kreist bedeutungsvoll und dankbar um das königliche Schloß herum. Dann aber fährt es mitten über die Geschäftsstadt heim, gefolgt von 30,000 klugen und nüchternen Augenpaaren, von denen mindestens 27,000 durch skeptische Pincenez oder bedächtige Brillen schauen.

Berlin glaubt nun an die Lenkbarkeit der Luftschiffe, aber es regt sich darüber nicht auf. So sehr ist diese seltsame Zeit an den Sturm der Horen gewöhnt, daß sie den ungeheuersten Fortschritt hinnimmt wie etwas ganz Selbstverständliches, wie eine neue Schraube oder sonst eine gleichgültige Verbesserung der Technik. Imponiren kann man den Berlinern überhaupt nicht. Als sie die erste Eisenbahn, die Strecke von Berlin nach Potsdam erhielten, da wunderten sie sich nicht etwa über die erschreckende Schnelligkeit; nein, sie fanden, daß die Bahn zu langsam fahre, und bemerkten in ihrer Art von Witz, die Bahndirektion sollte dafür sorgen, daß nicht immer die lahmen Bettler neben dem Zuge einherliefen. Wenn die erste Luftomnibuslinie zwischen dem Oranienburger und dem Halleschen Thore eingerichtet sein wird, werden sich die Fahrgäste am ersten Tage beschweren, daß in der Gondel nicht für genügend Ventilation gesorgt sei.

Ein Brief an Gneisenau.

Der Berl. Vossischen Zeitung wird geschrieben: „Ich ging auf dem Markte so für mich hin und nichts zu suchen, das war mein Sinn," so könnte ich die folgende Briefmittheilung anfangen. Denn wer sucht auf dem Wochenmarkte nach Dokumenten zur Kultur- oder Weltgeschichte. Und doch — als ich das Eingekaufte zu Hause auswickelte, blieb mein Blick auf einer sorgfältigen Briefabschrift hängen; der Name des Empfängers mußte mich natürlich fesseln: Das Blatt enthielt die Antwort des Danziger Großkaufmanns Alexander Gibsone an den Grafen Gneisenau auf einen Neujahrswunsch zum Jahre 1824. Gneisenau war damals Gouverneur von Berlin. Ob der Brief in Gneisenaus Briefwechsel abgedruckt ist, habe ich nicht feststellen können. Sein Inhalt, besonders der Abschnitt über die wirthschaftliche Noth, dürfte aber allgemeines Interesse in unseren Tagen haben.

Gibsone schreibt: Mein hochverehrter Freund! Ihr lieber Brief vom 31. v. M. hat mir viel Freude gemacht, denn er dient zum Beweise, daß Sie mich nicht vergessen haben. Recht herzlich erwidere ich Ihre freundschaftlichen Wünsche beim Jahreswechsel, was Herr und Frau v. Schön (seit 1816 Oberpräsident von Westpreußen, seit 1824 von ganz Preußen) ebenfalls thun... Ich bedaure sehr, daß es mit Ihrer Gesundheit nicht ganz nach Wunsche geht, allein das ist theils Folge der zunehmenden Jahre, und vielleicht haben Sie zu wenig Bewegung, zu wenig Aufheiterung. Daß Sie erst jetzt anfangen zu fühlen, daß Sie Nerven haben, ist gerade nicht zu verwundern; Sie haben ja über sechzig Jahre gelebt, und mancher hat schon solches Gefühl von der Wiege an. Wenn Sie aber Nerven und Gesundheit stärken wollen, so kommen Sie im Sommer her, um das Seebad zu brauchen. Es wird Ihnen gewiß sehr zuträglich sein. Sie werden viele Freunde in dem Badeort, Zoppot, und eine reizende Gegend finden. Kommen Sie, ja, und gönnen Sie mir den doppelten Genuß Ihrer Gesellschaft, und zu Ihrer Genesung den Rath ertheilt zu haben... Wenn ich es möglich machen könnte, so käme ich selbst nach Berlin, um Sie zur Herreise zu bereden, allein ich kann mich diesen Winter noch nicht losreißen. Den Wunsch habe ich oft, Sie zu bereden, allein ich kann mich vom Pulte suchen, kann ihn aber noch nicht ausführen. Beschämen Sie mich und kommen Sie her, Herr von Schön ladet Sie auch ein. Es betrübt mich in der That, daß Sie auch den Drang der bösen Zeiten empfinden. Gebe der Himmel, daß diese sich bald bessern, auch Ihretwegen. Hier leiden alle Menschen darunter in hohem Grade; die Gutsbesitzer wohl noch mehr als in Schlesien, die Kaufleute mehrstenstheils aufs Schmerzlichste. Man kann sagen, daß alle zu Grunde gehen. Wer sich noch erhält, fristet nur noch die finanzielle Existenz, denn wenn die Zeiten sich nicht ändern, so kommen alle an die Reihe. Die meisten Gutsbesitzer und Kaufleute sind bankerott oder nahe daran. Das ist eine Folge der allgemeinen Beschränkungen des Verkehrs und der großen Staatsausgaben. Allein man kann sich einigermaßen helfen, wenn man sich nur gehörig einschränkt. Bedenken wir nur, wieviel weniger unsere Vorfahren vor hundert Jahren ausgaben, und versetzen wir uns nur in die Zeiten zurück — es würde schon gehen. Wir haben aber gegenwärtig zu viele und kostspielige Bedürfnisse und können uns nicht gut davon losmachen. Wir sollten aus freiem Willen thun, wozu die Noth uns hinführt. Ich halte mir manches Kapitel hierüber und schränke mich auch ein, allein es bleibt noch viel darin zu thun übrig. Nicht als wenn die Noth gerade so sehr drückt, allein wenn ich mir die Möglichkeit denke, daß es mir auch so gehen könnte, wie so vielen andern um mich: so sage ich mir oft — sei sparsamer bei Zeiten, und um wenigstens andern besser helfen zu können. Indeß wünsche ich von Herzen, daß es Ihnen nur so gut ginge, wie mir. Es treffen mich zwar manche Verluste, allein ich bringe noch immer beide Enden zusammen. Ich denke auch, die Zeiten werden sich bald bessern, und hoffe es, damit uns alle geholfen werden möge. In der Politik sind unsere Meinungen und Ansichten verschieden. Ich habe die französische Unternehmung in Spanien nicht billigen können, und ich fürchte, der günstige Erfolg der Waffen werde wieder eine Krisis bereiten, für Spanien und vielleicht für Europa. Die Franzosen sind wohl selbst darüber nicht ruhig, denn sie trachten die Wuth derjenigen zu zähmen, für die sie gekämpft haben, und haben von ihren Freunden fast mehr zu fürchten als von ihren Feinden. Wenn es nicht bestritten werden kann, daß Individuen und Staaten nach Naturgesetzen angetrieben werden, ihren Zustand zu verlassen: so kann es nicht gut gehen, wenn man sich diesen widersetzte. Eine Zeit lang mag das zu halten sein, doch nicht für die Dauer. Das Interesse der Mehrzahl der Menschen streitet dawider, und die dadurch veranlaßten Kollisionen bringen auch die Minderzahl durch eigenes Interesse zur Billigkeit. Der Zustand Spaniens ist doch wohl jetzt schlimmer als unter der konstitutionellen Regierung, und selbst der frühere Zustand war schlimm. Was ist also durch den Umsturz gewonnen? Die Ruhe im Lande kann nur durch fremde Truppen unterhalten werden. Selbst die royalistischen Soldaten haben abgedankt werden müssen. Fast alle Wohlhabende werden aus dem Lande vertrieben. Die Kolonien sind verloren, und selbst ihre natürliche Anhänglichkeit an das Mutterland wird durch das Benehmen der regenerirten Regierung vernichtet. Der Handel zwischen beiden muß aufhören, denn Spanien wird verarmt, und seine Industrie zu Grunde gerichtet. Wo die Mittel hernehmen, die Staatsausgaben zu decken? Die Noth wird erzwingen, was die Vernunft beschließen sollte. Man wird müssen auf die Grundlagen zurückkommen, nach denen die Menschheit ihren Zustand verbessern kann. Anstatt sich der Geistlichkeit hinzugeben, wird man sich in die ewigen Bestimmungen Gottes fügen müssen." Mit der nochmaligen Bitte an Gneisenau, doch ja nach Zoppot zu kommen, schließt das interessante Schriftstück.

Woans Stüürman Budelman oot Engelsch kann.

Ein ehemaliger Seemann schreibt der „Köln. Ztg.": Unter der bunt zusammengewürfelten Mannschaft, die an Bord der Bark „Beethoven" im August .... im Hafen von Shields ankam, um Kohlen für Ostindien einzunehmen, war der zweite Steuermann „Specksnieder" Jan Budelmann sicher der originellsten Seeleute einer. Ohne je ein Examen gemacht zu haben, war er auf einem Walfischfänger Jahrzehnte lang als Speckschneider gefahren und so ehrenhalber zum Steuermann befördert worden. Eine grundehrliche Haut, gab er uns Matrosen viel Stoff zum Lachen durch die Art, wie er „Englisch" sprach, trotzdem er es nicht konnte. In Shields mußten wir nun wegen Besetzung der Ladepiers neben einem englischen Vollschiff, das, schon im Winterlager, nur von einem Wachmann (Lieger), bewohnt war, vor Anker gehen. Von Ballast frei, ragte der Bord des Engländers ziemlich über unser Schiff hinaus, gewissermaßen die Machtstellung Englands gegen Deutschland darstellend. Eines Sonntag Morgens hatten wir nun, wie üblich, schon früh um 5 Uhr unser Deck blitzblank gewaschen und freuten uns des freien Tages, als es dem Lieger nebenan auf einmal einfiel, den Schmutz vieler Wochen abzuspülen. Da nun dieses Spülwasser unsere mühselige Arbeit zu vernichten drohte, kam Jan Budelmann auf die Idee, ein langes Bootsruder (Riemen) derart durch das Speigatt (Abfluß) des Vollschiffs zu stecken, daß das Schmutzwasser an dem Ruder vorbei in den Hafen lief und so unser Schiff verschonte. Wir hatten aber nicht mit der Niedertracht des Liegers gerechnet, der diesen Eingriff in seine Absicht, dem „damned German" seinen echt-englischen Dreck auf's Territorium zu spediren, übel nahm und kurzerhand den ablenkenden Riemen mit dem Beil abhackte. Das war unserm Specksnieder doch zu toll. Einen ganzen Sack voll echter Seemannsflüche sandte er dem schadenfrohen Lieger hinauf, der ihn tückisch angrinste, und sagte dann zu uns, die wir traurig um ihn standen: „Ick sall dat den Kirl woll wiesen, wenn de Kaptein of port kümmt." Es dauerte nicht lange, bis dieser Hafengewaltige in seiner Jolle seine übliche Rundfahrt machte. Ihn sehen und anrufen war eins. „Kaptein of port, kumm es an Bord!" Mit freundlichem Kopfnicken legte dieser an, wohl wissend, daß es jedesmal ein Glas Sherry oder zwei für ihn gab. Er wurde sofort von Jan Budelmann am Fallreep in Empfang genommen, der ihn in folgender Weise ansprudelte: „Look hier, Kaptein of port. Wie hevvt von Morjen Deck wuschen, um fief Uhr, wie jeden Sundag, un dat Deck was so blank, dat men davun eten kunnt. You know?" — „Yes", war die zögernde Antwort. — „Em 8 Uhr fängt de Lieger do up dat Voll-Schipp, de verdammte Smerlapp, ok an Deck waschen, un spölt uns dat Kohlenwater vun de ganze Woch up dat reine Schipp. you know?" — „Yes." — Budelmann nahm hier das halbe Ruder zur Hand und erklärte weiter. „Ick stek de Reem dörch dat Spiegatt, you know, dat dat Water in den Hafen rinlöppt, dat was doch ganz gaud, you know?" — „Yes —!" — „Nu kümmt dat old man there, nimmt en Biel, un hackt mie den gauden Reem Kloß av. Is dat right, is dat true?" — „No", antwortete der Kaptein of port. „I will put things in order on board." Jan Budelmann drehte sich nach diesem glänzenden Resultate seiner Rede zu uns um und sagte mit unnachahmlicher Pose: „Nu segg mie noch es einer, dat ick kein Engelsch kann!" Der Lieger wurde nach den strengen Hafengesetzen wegen Beschädigung fremden Eigenthums in harte Strafe genommen, was Jan Budelmann derart befriedigte, daß er uns vor dem Mast einen steifen Grog zum Besten gab und uns noch manche Heldenthat, die er mit Hilfe seines „Englisch" vollbrachte, dabei erzählte.

— Aber das andere! — Weinwirth: „Ja, ich habe mir auch nicht träumen lassen, daß ich noch mal als Weinwirth enden würde." — Gast: „So, was wollten Sie denn ursprünglich werden?" — Wirth: „Gelehrter! Literatur und Kunstgeschichte habe ich studirt!" — Gast: „Hm, das Studium der Literatur kann Ihnen als Weinwirth allerdings nicht viel nützen; aber....... (er lächelt vielsagend).

— Vertauschte Rollen. — „Also, unser Freund Most hat seine Eulalia wirklich heimgeführt?" — „Ja, jetzt führt sie ihn heim."

The Fair
STATE ADAMS & DEARBORN STS
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TEL. PRIVATE EXCHANGE 3

Jäger-Bedarf

Wir sind das Hauptquartier für Gewehre, Schießbedarf, Kleider für Jäger u. s. w. Die Saison ist jetzt offen. Kauft Euren Bedarf in diesem Verkauf.

„Marlin Take-Down" Repetier-Gewehr, extra feiner gebläuter Stahl-Lauf, oben geschlossen, feiner Pistolengriff-Kolben, extra dicke Gummi Kolbenplatte, gebläutes Gestell und Mountings, Choke gebohrt für Nitro-Pulver, — regulärer Preis $19.00, speziell für diesen Verkauf zu **14.95**

Volle Länge und Take-down Canvas Gewehr-Futteral, 20-Unz. lohfarb. Duck, Flanell-gefütt., Leder eingefaßt, Griff u. Schlinge, reg. wth. 75c, **30c**

Das „Union" hammerlose Take-down" Repetiergewehr, gebläuter Stahllauf, solider Breech Block, Doppel-Extractor, Mechanismus u. einige Theile verdeckt, schwarzer Walnuß Kolben und Checkered Griff, voll Choke gebohrt. Ein gutes Gewehr für Fallen od. Feld-Schießen, spez. Samstag, **13.25**

Corduroy Jäger-Kappen, importirtes Corduroy, volle Cape, mit Flanell gefüttert, die passende Kappe für kaltes Wetter, **45c**

„Ideal" einläufiges Gewehr, abnehmbarer Lauf, Top Snap, gebläutes Gestell, Rebound Schloß, feiner gebläuter Stahl-Lauf, Case gehärteres Gestell, Choke gebohrt für rauchloses Pulver, für **3.25**

Canvas Jäger-Röcke — Standard Duck, Farbe wie todtes Gras, — sechs Außentaschen mit Flaps — Oeffnung für die Wild-Taschen von dem vorderen Rand, **1.10**

Photo-Bedarf

Spezielle Demonstration von „Arcana Toning- und Fixing-Präparationen den ganzen Tag Samstag.

Nr. 1 Folding Film Camera, Bildgröße 3¼ bei 4¼, mit Bausch & Lomb Linsen und Verschluß ausgestattet. Katalogpreis 10.00, markirt Samstag zu **9.00**

Arcana Hydro-Metol Entwicklungspulver, 6 in Schachtel, zu **12c**
8-Unzen Flasche Arcana Toning- u. Fixing-Solution, zu **23c**
Neptune, M. & Q. Tubes, 6 in Schachtel, zu 16c.
Eastman Blue Print Postkarten, Dutzend, 15c.
5-zöll. vernickelte Print Rollers, speziell, 19c.
¼ Pfd. Packet Eastman Kodak Acid Fixing, speziell zu **11c**
3-Fold Tripods, extra schwer, ganz mit Messing beschlagen, zu **95c**
Velox Gaslicht Postkarten. — per Dutzend, 20c.
4-Unzen Flasche N. A. Entwickler, speziell, 18c.

Auto-Bedarf

Carbide, in 10-Pfd. Büchsen, entweder ½- oder 1zöllige Größe, per Büchse, **65c**
$5.00 Stapley Automobile Pumpe, mit Gauge, v. schwerem Messing Tubing gemacht, beste Pumpe in der Welt, spez. für **3.95**
$15.00 Grey & Davis Generator, 1907 Modell, spezieller Verkauf, **1.90**
$4.00 Wray Automobile Jacks, spezieller Preis **2.95**
14.00 Searchlight, mit 3-Weglichtern für Launchgebrauch, mit 7-zöll. Bausch & Lombs Linsen, spez. Preis **10.75**
Auswahl von einem großen Assortment von Schutzbrillen, bis zu $2 werth, aus feinem, klarem Glas gemacht, hochfeine Waare, verkauft zu nur **60c**
$1.00 rußdichte Spark-Plugs, ½ oder metrisch. — unser spezieller Preis, **66c**

Zigarren und Tabak: Spezialitäten

La Riaf reine Havana-Zigarren, in 8 Größen. Spezieller Einführungs-Preis für Samstag.

La Riaf Figaros, 4 für 25c; Samstag Kiste mit 50 für **2.90**
La Riaf Petit Perfecto, Stück 10c; Kiste mit 50 für **4.75**
10c La Plaza, Panctelas, reine Havana, Kiste mit 50, **3.95**
5c Cremo, neue Größe, 8 25c; Kiste 50, **1.38**
5c Jack Tar, 8 25c; Kiste mit 50 für **1.50**
5c Moos Dips, 7 für 25c; Kiste mit 50, **1.75**
5c Havaten, 9 für 25c; Kiste mit 50 für **1.30**

American Cigar Co.'s Seconds, speziell für Samstag, 3 für 5c; Kiste mit 50, 65c; per 1,000 Stück für **$12**

5c Zigarren herabgesetzt

10c La Preferencia Club House, 5 für 35c; Kiste mit 50, **3.50**
10c General Fremont, Roth., einheimische, 5 für 35c; Kiste mit 50, **3.25**
10c La Sertta, Club House, Stück 5c; Kiste mit 50 für **2.50**
Lake View Club, Kiste mit 25 markirt zu **1.00**
5c Owl, Best & Russell, 7 für 25c; 50, **1.65**
5c Lillian Russell, 2 für 5c; Kiste mit 50, **1.19**
5c Havana Segundas, 2 für 5c; Kiste, 50, **1.20**

Spezieller Verkauf von Brier-Pfeifen, sortirte Facons, Zelluloid- oder Gummi-Mundstücke, 25c Werthe, Samstag, Stück, **10c**
Importirte französische Brier-Pfeifen, große Bernstein-Pfeifenstiele, gerade oder gebogene Pfeifenstiele, 75c Werth, Stück, **50c**

Rauchtabak
Sweet Tip Top, 9 Packete, 35c
Union Workman, 9 Packete, 33c
Barker, 8 Packete für 30c
10c Lucky Strike, 4 Packete, 30c
Giant, 8 Packete, Preis nur 30c
Fashion, 9 Packete für 35c
10c Tuxedo Tins, 4 für 30c
Durham, 16 Packete für 61c
Hand Made, 4 Packete, 30c
Duke's Mixture, 9 Pack., 35c
Manhattan Cocktail, 4, 30c
Red Bands, 8 Pack. für 30c
Mail Pouch, 9 Packete, 34c
Swet Caporal, 5 Packete, 10c
Plow Boy, 9 Packete für 34c
Hunting, 9 Packete für 33c

Kautabak
Climax, der Plug zu 19c
Standard Navy, Plug für 30c
Star, Samstag das Pfd. 40c
Spear Head, der Plug zu 20c
Battle Ax, der Plug 29c
Kismet, zu, der Plug, 10c
Horse Shoe, das Pfund 39c
Piper Heidsieck, Plug zu 20c

Groceries, Fleisch und Provisionen

Der Samstags Marktkorb kann in unserm großen Zentral-Markt sehr billig gefüllt werden

Strikt frische Eier, Dutzend in Karton verpackt, — jedes eine garantirt, per Dtz. **25c**
Butterine, hochfein, in 5-Pfd. Caddies, 3-Pfd. 2-Pfd. u. 1-Pfd. Print, Pfd. **15c**
Butter, strikt frisch gemacht, per 1-Pfd. Pr. **31c**
Brick-Käse, strikt Vollrahm, per Pfd. **14c**
Würste, Frankfurter Sorte, fancy Waare, Pfd. **10c**
Maplezucker, runde Stücke, **5c**
Thee, Old Fashion, regul. 50c Pfd., 3 Pfd. für 1.00; per Pfund **37c**
Aepfel, feine Eßäpfel, Duchess, Peck, **50c**
Kochäpfel, fein, per Peck, **40c**
Michigan Gem Melonen, Korb, **45c**
California Malaga od. Tokayer Trauben, Korb, **50c**
Imp. Messina Zitronen, dünne Schale, Dtz. **20c**
Michigan Einmachpflaumen, Korb, **40c**
Home grown Osage-Melonen, extra groß u. süß **10c**
Echte Jersey Süßkartoffeln, per Pfd. **5c**
Home grown Gurken, das Stück zu **3c**
Home grown Wachs- oder grüne Bohnen, Qt. **5c**

Geflügel
Frühjahr-Hühner frisch zugerichtet, per Pfd. **18c**
Junge Enten, frisch hergerichtet, per Pfd. **16c**
Junge Hennen, frisch hergerichtet, per Pfd. **15c**

Native Beef Korn gefüttert
Rib Roast, 6. und 7. Rippe — per Pfund, **12c**
Rolled Roast, keine Knochen oder Abfall, per Pfd. **11c**
Pot Roast, feine Stücke, das Pfund zu **10c**

Spring Lamm und feines Hammelfleisch
Ganzes Hinterviertel Spring Lamb, per Pfd. **13c**
Ganzes Vorderviertel Spring Lamb, Pfund, **11c**
Ganzes Hinterviertel prima Hammelfleisch, Pfd. **11c**
Short Legs Spring Lamb, **14c**
Short Legs prima Hammelfleisch, Pfund, **12c**

Bargain-Basement Schuh-Spezialitäten

Außergewöhnliche Werthe in Calf Herbst- und Winterschuhen für Männer, Extension-Sohlen und bequeme Facons, Schnür-, Knopf- u. Blucher-Effekte, werth $2.50, **1.69**

$3, $4 und $5 Musterschuhe für Damen, neue Herbst-Styles, Kid und Patentleder, Welt genähte und gewendete Sohlen; per Paar, **1.99**

Feine Vici Kid Schuhe für Mädchen und Kinder, Extension-Sohlen, — bequeme Facons, Größen 11½ bis 2, 1.29; 8½ bis 11, **1.09**

Satin Calf Schuhe für Knaben und Jünglinge, schwere Extension-Sohlen; ein sehr dauerhafter Schulschuh; — 1 bis 5½, 1.39; 11½ bis 13½, zu **1.00**

Bargain-Basement Kleider

$10 und $12.50 Männer-Anzüge, zu 5.49; mittelschwere dunkelfarb. Worsteds in hübschen Effekten, Größen 34 bis 40 Brustmaß; — seltene Bargains, zu **5.49**

Männer-Hosen, — 500 Paar dunkle Worsted Hosen, in dunklen und mittleren Schattirungen, gestreifte Muster, alle Gr., extra gut gemacht und besetzt, speziell markirt zu **1.98**

2-Stücke doppelbr. Kniehosen-Knaben-Anzüge, Alter 6 bis 17 J., von hübschen dunklen Mischungen, Plaids, Checks und Streifen, **1.98**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, für Jünglinge von 15 bis 20 Jahren, ein feines Sortiment von Kammgarnen, schwarzen Cheviots und und Navy blauem reinem Kammgarn Serge, einfach- und doppelknöpfig, werth wenigstens $12.50. Speziell, **8.75**

Bargain-Basement Mädchen-Trachten

Mädchen-Schulkleider, in mehreren hübschen Modellen, schlichte Schattirungen von Cashmere und prächtige helle Plaids, — einige besetzt in kontrastir. Farben in vielen hübschen Entwürfen, andere schlichter geschneid.; alle geschmackvoll gemacht; Gr. 6 bis 14, **1.98**

Reefer Coats für Mädchen, in ganzwoll. Mischungen und schlichtem Dunkelgrau; sind doppelknöpfig gemacht, mit Box-Rückseite, männlichem Sammetkragen, Abzeichen auf dem Aermel und durchweg gefütt.; Gr. 6 bis 14; $7.50 Wthe., morgen, **2.98**

Kauft Thür- und Fensterrahmen von
SCHALLER, HOERR CO.
Neue Waaren! sind billiger als gebrauchte Artikel.
Ein großes Lager für die Ablieferung bereit.

Fichtenholzthüren	2.0x6.0	⅞	$0.70
Eichenholzthüren	2.0x6.0	1⅜	3.14
Birkenholzthüren	2.0x6.0	1⅜	2.68
Frontthüren	2.8x6.8	1⅜	2.76
Painted Thüren	2.0x6.0	⅞	0.88
Cupboard-Thüren	1.6x2.0	1⅛	0.70
Fenster mit Glas, 8 Scheiben,	8x10	1⅛	0.64
Fenster mit Glas, 12 Sch.,	7x9	1⅛	0.77
Fenster mit Glas, 4 Scheiben,	10x16	1⅜	0.79
Fenster mit Glas, 2 Scheiben,	12x20	1⅜	0.72
Fenster ohne Glas, 8 Scheiben,	8x10	1⅛	0.34
Fenster ohne Glas, 12 Sch.,	7x9	1⅛	0.36
Fenster ohne Glas, 4 Sch.,	10x16	1⅜	0.38
Fenster ohne Glas, 2 Sch.,	12x20	1⅜	0.34

Casings, gelbe Fichte, 3½ Zoll, $1.70 per 100 Fuß.
Casings, Eichenholz, 3½ Zoll, $3.26 per 100 Fuß.
Colonial Cols. 6 Zoll bei 8 Fuß $1.53
Porch Newels, 4x4x4.0 .... 0.88
Treppen Newels, Eiche, $2.55; gelbe Fichte .. 2.30
Treppen-Geländer, 1⅝ 0.08½
Treppen-Railing, 1⅝x3⅝ 0.06¾
Andere Mill Work Materialien auf derselben Basis.
Sprecht vor oder schreibt nach unserm 224 Seiten starken Katalog, frei für Jedermann.
SCHALLER, HOERR CO.,
Tel. Canal 440. 15. Str. und Blue Island Ave.
Wagfrsomilm

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach Europa
Niedrigste Preise
nach Havre, Rotterdam, Bremen, Hamburg, mit Post-Schnelldampfer, ohne Umsteigen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags von 10—1 Uhr.
10aglmX

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20mi,6mo,X

Finanzielles.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

THE MUTUAL BANK
Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Heyworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue.
8mai,frmomi*

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.
1sep*2

Finanzielles.

Wie man spart
Diese Bank hat ein Haushaltungs-Unkosten-Kontobuch hergestellt, das von speziellem Werth für Familien-Häupter ist und bedeutend dazu beiträgt, daß regelmäßig gespart wird. Exemplare dieses Buchs werden frei vertheilt an Leute, die persönlich deshalb vorsprechen.
Alle Sparkassen-Einlagen, die vor dem 10. September gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. September an.
Harris Trust & Savings Bank
Organisirt als N. W. Harris & Co. 1882.
Inkorporirt 1907.
Marquette Building
Ecke Dearborn und Adams St.
10sep—4ol,X

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
mildsa*